

**EIN BERICHT ÜBER DIE VORHANDENEN
ENERGIEKOMPETENZEN JUNGER ERWACHSENER IN
DEN FOLGENDEN LÄNDERN: ÖSTERREICH, KROATIEN,
GRIECHENLAND, POLEN UND SLOWENIEN**

Energiekompetenz - Praktische Schulungen für nachhaltigen
Energieverbrauch durch persönliche Verhaltensänderungen

Graz, Juni 2022

Dieses Projekt wurde von Erasmus+ im Rahmen der Aktion KA220-ADU - Kooperationspartnerschaften in der Erwachsenenbildung und wie im Projektvorschlag 2021-1-PL01-KA220-ADU-000033582 beschrieben, finanziert.

Titel des Projekts: Energiekompetenz - Praktische Schulungen für nachhaltigen Energieverbrauch durch persönliche Verhaltensänderungen

Projektdauer: 1.2.2022 - 31.1.2024

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

AUTOR*INNEN & MITWIRKENDE

Das polnische Gemeindeforum "Energie Cités", Krakau, Polen

INNOVATION HIVE, Larissa, Griechenland

Internationales Institut für die Umsetzung der nachhaltigen Entwicklung, Maribor, Slowenien

Regionale Energieagentur Nordwestkroatien, Zagreb, Kroatien

LEVILO - Verein für ökologische und soziale Nachhaltigkeit, Graz, Österreich

Die Energieagentur der Region Savinjska, Šaleška und Koroška, Velenje, Slowenien

Inhalt

Inhalt	3
1.EINFÜHRUNG	5
2.METHODEN	5
3.FRAGEBOGENERGEBNISSE: ÖSTERREICH	6
3.1.ALLGEMEINE FRAGEN	6
3.2. AKTUELLE FRAGEN	9
3.2.1.TOPIC 0: Allgemeines	10
3.2.2.THEMA 1: Energienutzung und Ziele des Green Deal	13
3.2.3. THEMA 2: Energiebezogene Investitionen, Anreize und Subventionen	16
3.2.4.THEMA 3: Bewusstsein, Verhalten und Gewohnheiten in Bezug auf nachhaltige Energie	20
4.FRAGEBOGENERGEBNISSE: KROATIEN	25
4.1.ALLGEMEINE FRAGEN	25
4.2.AKTUELLE FRAGEN	28
4.2.1.Thema 0. Allgemein	29
4.2.2.THEMA 1: Energienutzung und Ziele des Green Deal	32
4.2.3.THEMA 2: Energiebezogene Investitionen, Anreize und Subventionen	35
4.2.4.THEMA 3: Bewusstsein, Verhalten und Gewohnheiten in Bezug auf nachhaltige Energie	39
5.ERGEBNISSE DES FRAGEBOGENS: GRIECHENLAND	44
5.1.ALLGEMEINE FRAGEN	44
5.2.AKTUELLE FRAGEN	46
5.2.1.THEMA 0. Allgemeines	46
5.2.2.THEMA 1: Energienutzung und Ziele des Green Deal	50
5.2.3.THEMA 2: Energiebezogene Investitionen, Anreize und Subventionen	53
5.2.4.THEMA 3: Bewusstsein, Verhalten und Gewohnheiten in Bezug auf nachhaltige Energie	57
5.3.ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE DER ANALYSE FÜR GRIECHENLAND	60
6.FRAGEBOGENERGEBNISSE: POLEN	61
6.1.ALLGEMEINE FRAGEN	61

6.2.AKTUELLE FRAGEN	63
6.2.1.Thema 0: Energiekompetenz - allgemein	63
6.2.2.Thema 1: Energienutzung und Ziele des Green Deal	67
6.2.3.Thema 2: Energiebezogene Investitionen, Anreize und Subventionen	72
6.2.4.Thema 3: Bewusstsein, Verhaltensweisen und Gewohnheiten in Bezug auf nachhaltige Energie	75
7.FRAGEBOGENERGEBNISSE: SLOWENIEN	83
7.1.ALLGEMEINE FRAGEN	83
7.2.AKTUELLE FRAGEN	85
7.2.1.TOPIC 0: Allgemeines	86
7.2.2.THEMA 1: Energienutzung und Ziele des Green Deal	89
7.2.3.THEMA 2: Energiebezogene Investitionen, Anreize und Subventionen	92
7.2.4.THEMA 3: Bewusstsein, Verhalten und Gewohnheiten in Bezug auf nachhaltige Energie	95
8.SCHLUSSFOLGERUNG	101

1.EINFÜHRUNG

Energiekompetenz ist ein Verständnis für das Wesen und die Rolle der Energie in der Welt und in unserem täglichen Leben. Energiekompetenz bedeutet, dass man über das Wissen und die Konzepte verfügt, die, wenn man sie versteht und anwendet, dem Einzelnen und der Gemeinschaft helfen, fundierte Energieentscheidungen zu treffen. Im Rahmen des Erasmus+ Projekts EL PRACTICE (Energy Literacy Practice) wurde ein Kompetenzfragebogen entwickelt, um das Niveau der Energiekompetenz junger Erwachsener (zwischen 29 und 39 Jahren) zu bewerten.

Mit Hilfe des Fragebogens will EL Practice mögliche Wissenslücken junger Erwachsener in Bezug auf Energie, ihren Lebensstil und nachhaltige Entscheidungen, die sie treffen, identifizieren. In diesem Bericht werden die Antworten aus dem Fragebogen analysiert und jede festgestellte Lücke beschrieben. Auf der Grundlage dieses Berichts (sowie des nationalen State-of-the-Art-Berichts) werden neue Lernmaterialien entwickelt, die auf diese Lücken abzielen und auf die tatsächlichen Bedürfnisse junger Erwachsener eingehen, die versuchen, ihr tägliches Leben in einer nachhaltigen und energieeffizienten Weise zu gestalten.

Dieser Fragebogen wurde in 5 Ländern (Slowenien, Griechenland, Österreich, Polen und Kroatien) durchgeführt. Der Fragebogen war anonym und bestand aus 6 allgemeinen und 27 thematischen Fragen zur Bewertung der vorhandenen Kompetenzen auf dem neuesten Stand der Technik. Die allgemeinen Fragen bezogen sich auf den Hintergrund der Teilnehmer (Alter, Geschlecht, Wohnort, Bildung usw.), während die thematischen Fragen sich auf die Energienutzung und die Ziele des Green Deal, energiebezogene Investitionen, Anreize und Subventionen sowie Bewusstsein, Verhalten und Gewohnheiten in Bezug auf nachhaltige Energie bezogen. Die thematischen Fragen waren als Fragen mit Likert-Skala konzipiert.

In diesem Bericht wird jede dieser Fragen mit einem Schaubild und einer kurzen Beschreibung dargestellt. Das letzte Kapitel fasst die Ergebnisse zusammen und zeigt Lücken auf.

2.METHODEN

Um das derzeitige Niveau der Energiekompetenz unter jungen Erwachsenen besser zu verstehen, wurde im Mai 2022 ein Online-Fragebogen durchgeführt. Die Zielgruppe des Projekts "Energy Literacy Practice" sind junge Erwachsene, die für dieses Projekt als Erwachsene im Alter zwischen 29 und 39 Jahren definiert wurden. Der Fragebogen wurde online über die Umfrageplattform Qualtrics erstellt. Als Methode zur Erreichung der Zielgruppe wurde das *Schneeballverfahren* verwendet.

*"Snowball Sampling ist eine Stichprobenmethode, die von Forschern verwendet wird, um einen Pool von Teilnehmern für eine Forschungsstudie durch Empfehlungen von Personen zu generieren, die ein bestimmtes Merkmal von Forschungsinteresse mit der Zielpopulation teilen. Sie wird auch als Kettenstichprobe oder Kettenempfehlungsstichprobe bezeichnet"*¹.

Die Umfrageteilnehmer*innen innerhalb der Zielgruppe dieser Untersuchung wurden direkt kontaktiert, um die Umfrage auszufüllen, und wurden dann gebeten, den Online-Fragebogen in ihrer Gruppe junger Erwachsener zu verbreiten. So entstand der sogenannte "*Schneeballeffekt*". Einer der

¹ [Schneeballstichproben - SAGE Research Methods \(sagepub.com\)](https://www.sagepub.com)

Nachteile dieser Methode ist jedoch, dass der*die Forscher*in nicht mehr im Mittelpunkt des Stichprobenverfahrens steht und somit keine vollständige Kontrolle über das Stichprobenverfahren hat. Daher waren einige der aufgezeichneten Antworten unvollständig oder gehörten nicht zur Zielgruppe der Untersuchung und wurden von der Analyse ausgeschlossen. Die Rohdaten der gesammelten Antworten wurden dann extrahiert und in einem Excel-Dokument verwaltet, wo die Prozentsätze für jede Frage berechnet und die Diagramme erstellt wurden.

3.FRAGEBOGENERGEBNISSE: ÖSTERREICH

Der Fragebogen wurde von den Partnern MIITR Maribor und KSENNNA erstellt. Nach der Überarbeitung wurde er ins Deutsche übersetzt und die Frage nach dem Bildungshintergrund der Teilnehmenden wurde nach Rücksprache mit einem Lehrer an das österreichische Schulsystem angepasst. Außerdem wurde das Alter während der verschiedenen Bildungsstufen hinzugefügt, um die Klarheit unter den Teilnehmenden zu gewährleisten. Der Fragebogen wurde dann in das Umfrageprogramm Qualtrics eingegeben und online per Mail, Text und Social Media Post verschickt. Die Zielgruppe, nämlich junge Menschen zwischen 29 und 39 Jahren, wurde auf direktem Wege erreicht. Die Stichprobengröße beträgt 40 Personen, die von Levilo erfasst wurden.

3.1.ALLGEMEINE FRAGEN

Diese Fragen sollten den demografischen Hintergrund der Teilnehmenden ermitteln und sicherstellen, dass die Teilnehmer*innen der Zielgruppe angehören.

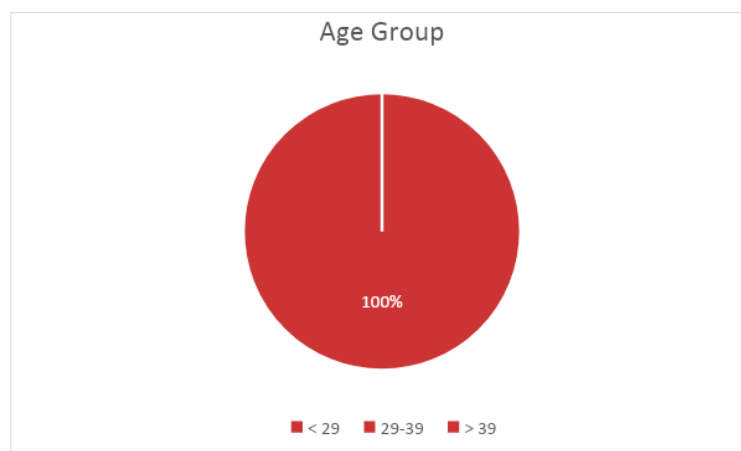


Abbildung 1: Altersgruppe

Wie in Abb. 1 zu sehen ist, sind die Zielgruppe dieser Untersuchung junge Menschen im Alter zwischen 29 und 39 Jahren. Da einige der Teilnehmer*innen direkt angesprochen wurden, konnte sichergestellt werden, dass sie in dieselbe Altersgruppe fallen. Einige wenige Personen waren jünger als 29 Jahre, wurden aber bei der Analyse nicht berücksichtigt, da sie nicht zu unserer Zielgruppe gehören. Daher sind 100 % der Teilnehmer*innen zwischen 29 und 39 Jahre alt.

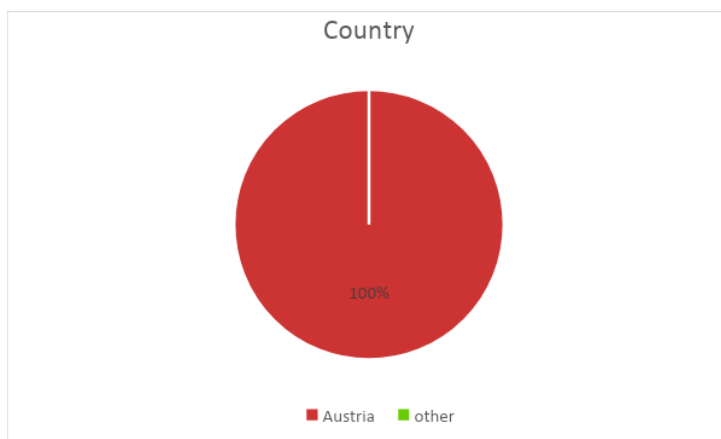


Abbildung 2: Land

Da dies der Kompetenzbericht für Österreich ist, sind 100 % der Teilnehmer Österreicher, wie in Abb. 2 zu sehen ist.

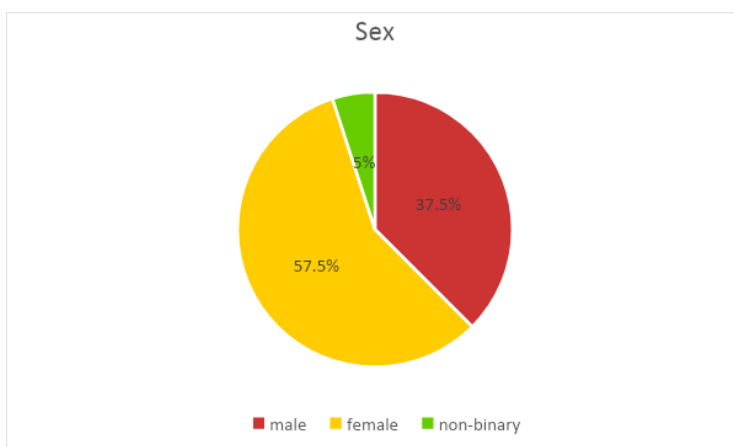


Abbildung 3: Geschlecht

Im Fragebogen wurden drei Optionen für das Geschlecht angeboten (siehe Abb. 3): männlich, weiblich und nicht-binär. Innerhalb der direkt angesprochenen Teilnehmer*innengruppe wurde versucht, eine gewisse Heterogenität des Geschlechts zu erreichen, aber da die Teilnehmenden gebeten wurden, den Fragebogen zu verteilen, hatten wir keine vollständige Kontrolle, und daher füllten mehr Frauen (57,5 %) den Fragebogen aus. 5 % der Teilnehmenden betrachten sich als nicht-binär, was bedeutet, dass sie sich keinem der beiden Geschlechter vollständig zugehörig fühlen. Es ist anzumerken, dass es in der deutschen Sprache keine sprachliche Unterscheidung zwischen "sex" und "gender" gibt und beide mit dem Wort "Geschlecht" übersetzt werden. Da der Fragebogen auf Deutsch war, hätten die Teilnehmer*innen ihn auf beide Arten interpretieren können.

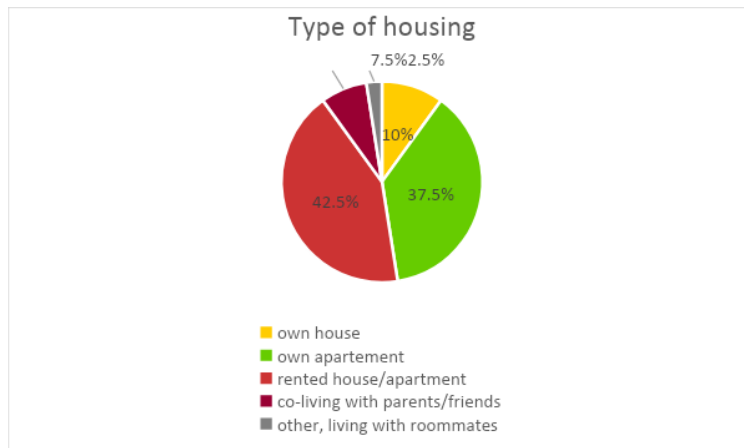


Abbildung 4: Art der Unterkunft

Wie aus Abb. 4 hervorgeht, leben die meisten Teilnehmenden (42,5 %) in einer Mietwohnung oder einem Haus. 37,5 % der Teilnehmer*innen sind Eigentümer*innen einer Wohnung und 10 % besitzen ein Haus. 7,5 % leben entweder mit ihren Eltern oder mit Freunden zusammen und 2,5 % leben mit Mitbewohner*innen zusammen, so dass sie im Wesentlichen in die Kategorie des Zusammenlebens fallen. Es überrascht nicht, dass die meisten Menschen in einer Mietwohnung oder einem Haus leben und dass sogar mehr als ein Drittel der Teilnehmer eine eigene Wohnung besitzt, da es in Österreich üblich ist, in jungen Jahren aus dem Elternhaus auszuziehen. Im Durchschnitt ziehen die Menschen in Österreich mit 25,5 Jahren aus dem Elternhaus aus, was jünger ist als der EU-Durchschnitt. Allerdings ziehen die meisten Menschen, die eine Bildungskarriere anstreben, wie z. B. ein Universitätsstudium, sogar noch früher aus. Da unsere Zielgruppe aus 29- bis 39-Jährigen besteht, macht es Sinn, dass sie Wohnungen für sich selbst und ihre eigenen Familien kaufen, da sie zu der Altersgruppe gehören, die bereits berufstätig ist, selbst wenn sie eine Universität besucht haben.

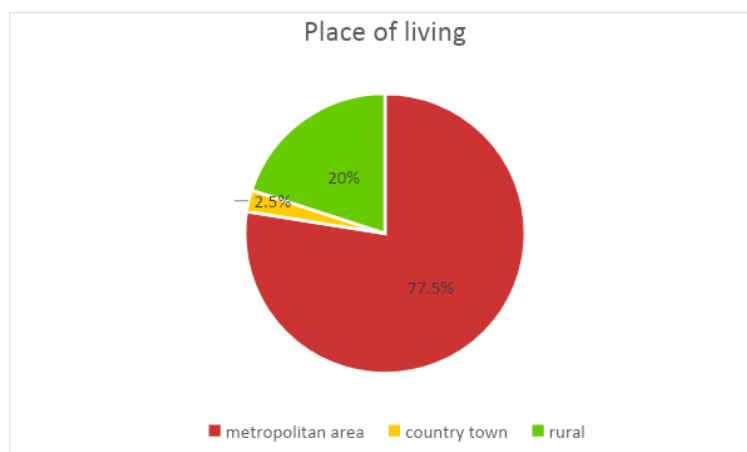


Abbildung 5: Wohnort

Aus Abb. 5 geht hervor, dass mehr als zwei Drittel (77,5 %) der Teilnehmer*innen in einem Großstadtgebiet leben, während 20 % aus einem ländlichen Gebiet stammen. Nur 2,5 % leben in einer Stadt auf dem Land. Der hohe Anteil von Personen aus einem Ballungsraum könnte darauf zurückzuführen sein, dass der Autor und sein Arbeitsplatz in einem Ballungsraum liegen. Daher sind

die Kontakte und die Menschen, die durch die Social-Media-Beiträge der Organisation, für die der Autor arbeitet, erreicht werden, wahrscheinlich auch in der Metropolregion angesiedelt.

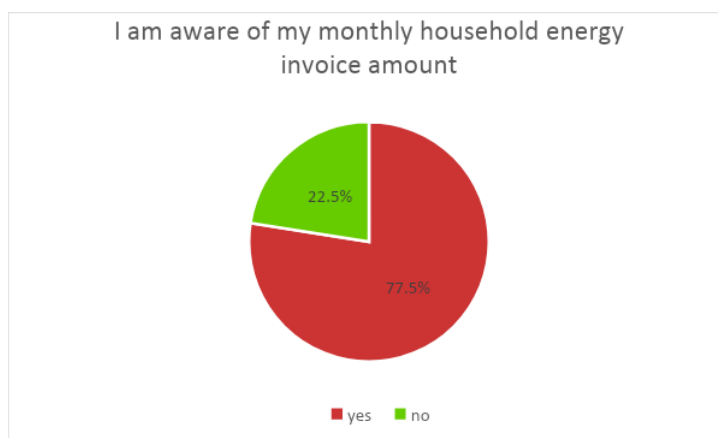


Abbildung 6: Bekanntheit des Rechnungsbetrags für den Energieverbrauch der Haushalte

Mehr als zwei Drittel (77,5 %) der Teilnehmer*innen kennen den Betrag ihrer monatlichen Energierechnung, während 22,5 % den Betrag nicht kennen, wie aus Abb. 6 hervorgeht.

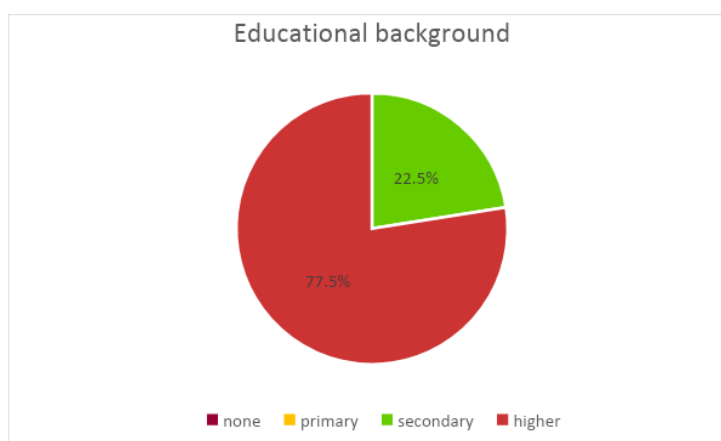


Abbildung 7: Bildungshintergrund

Wie aus Abb. 7 hervorgeht, verfügten 77,5 % der Teilnehmer*innen zumindest über einen Hochschulabschluss, während 22,5 % eine Sekundarschulbildung hatten. Keine*r der Teilnehmer*innen verfügte nur über eine Grundschulbildung oder gar keine Bildung, was durch die örtliche Nähe des Verfassers und die Taktik der Schneeballsampling-Methode erklärt werden könnte, da Personen mit höherer Bildung mit größerer Wahrscheinlichkeit andere Personen mit höherem Bildungshintergrund kennen. Außerdem nehmen Menschen mit höherem Bildungsstand in der Regel eher an Umfragen und Studien teil.

3.2. AKTUELLE FRAGEN

Dieser Fragenblock betraf das allgemeine Bewusstsein für Energiekompetenz und deren Zusammenhang mit dem Klimawandel. Es wurde eine Likert-Skala verwendet, die von "stimme überhaupt nicht zu" (1) bis "stimme voll und ganz zu" (5) reichte.

3.2.1.TOPIC 0: Allgemeines

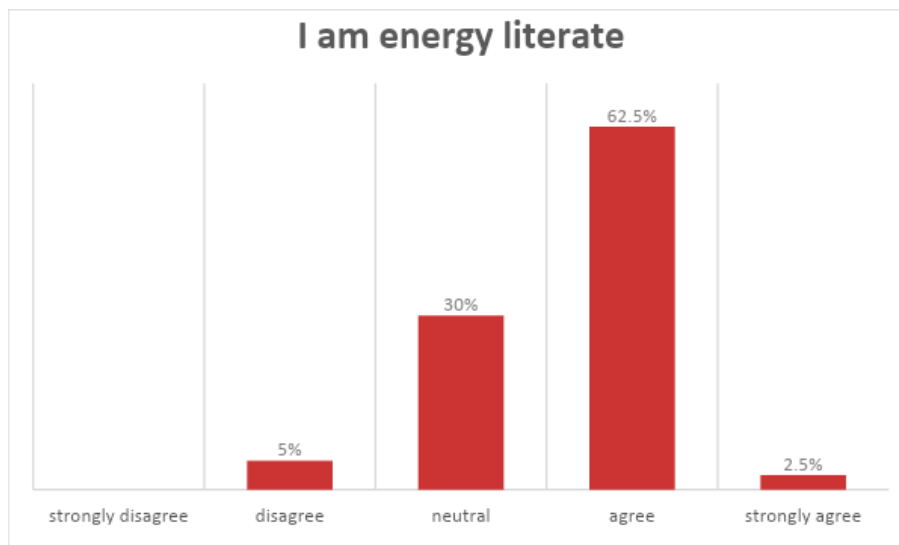


Abbildung 8: Energiekompetenz der Bürger*innen

Fast zwei Drittel der Teilnehmer*innen stimmen zu, dass sie über Energiekompetenz verfügen (62,5 % stimmen zu und 2,5 % stimmen voll zu). 30 % der Teilnehmer*innen stehen der Aussage neutral gegenüber und 5 % stimmen ihr nicht zu, während niemand ihr voll und ganz zustimmt (siehe Abb. 8 oben).

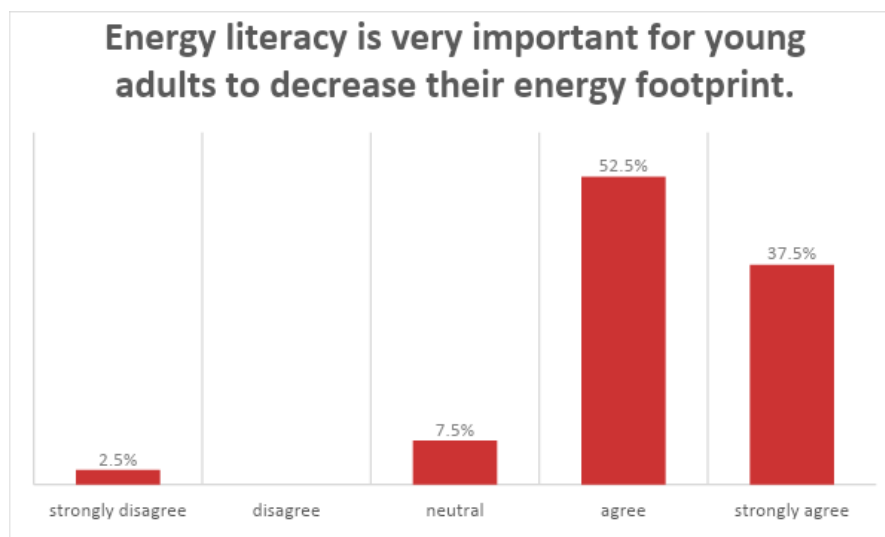


Abbildung 9: Bedeutung der Energiekompetenz

Wie aus Abb. 9 hervorgeht, stimmen 90 % der Teilnehmer*innen (52,5 % stimmen zu und 37,5 % stimmen voll und ganz zu), dass Energiekompetenz für junge Erwachsene sehr wichtig ist, um ihren Energie-Fußabdruck zu verringern. 7,5 % stehen der Aussage neutral gegenüber und 2,5 % stimmen ihr überhaupt nicht zu. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass sie noch nicht mit Informationen über Energiekompetenz konfrontiert wurden.

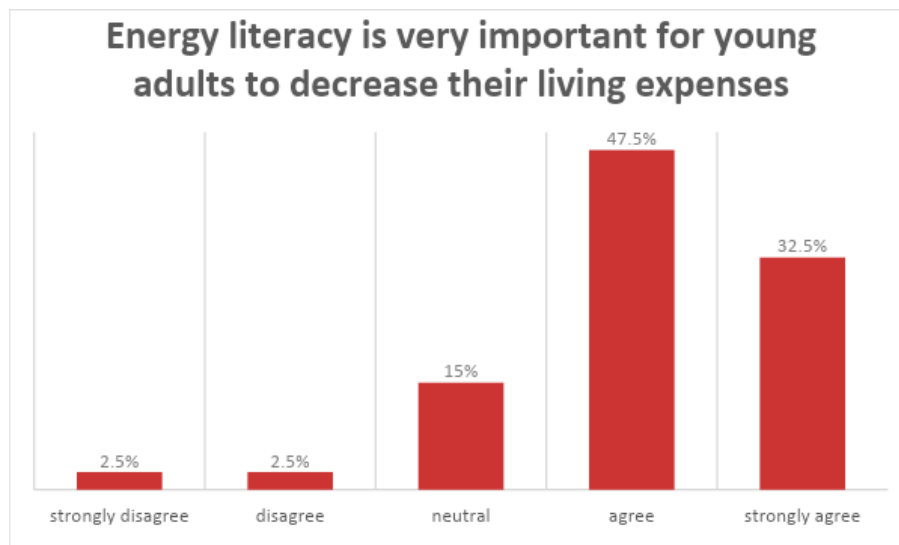


Abbildung 10: Nutzen der Energiekompetenz

Aus Abb. 10 geht hervor, dass 80 % der Teilnehmenden aktiv zustimmen (47,5 % stimmen zu und 32,5 % stimmen stark zu), dass Energiekompetenz für junge Erwachsene sehr wichtig ist, um ihre Lebenshaltungskosten zu senken, während 15 % neutral sind und 5 % nicht zustimmen (2,5 % stimmen nicht zu, 2,5 % stimmen stark nicht zu). Interessant ist, dass weniger Menschen den wirtschaftlichen Nutzen der Energiekompetenz sehen als den ökologischen. Dies könnte mit dem in der Politik weit verbreiteten Argument erklärt werden, dass Klimaschutzmaßnahmen kostspielig sind.

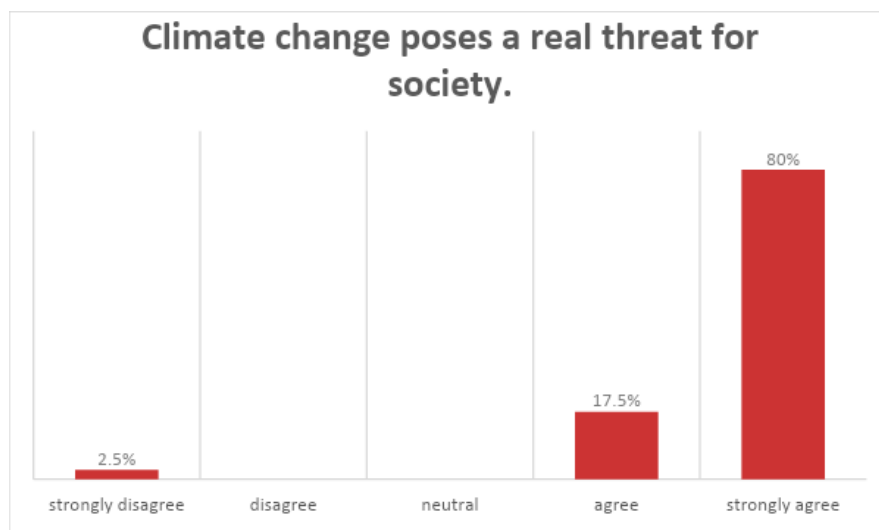


Abbildung 11: Der Klimawandel als Bedrohung

Eine überwältigende Mehrheit von 80 % der Teilnehmer*innen stimmt zu, dass der Klimawandel eine echte Bedrohung für die Gesellschaft darstellt (siehe Abb. 11), während 17,5 % zustimmen und 2,5 % überhaupt nicht zustimmen. Da im Themenblock 0 2,5 % der Befragten nicht der Meinung sind, dass der Klimawandel eine reale Bedrohung für die Gesellschaft darstellt, könnte es sein, dass ein Teilnehmer die Skala in diesem Block falsch gelesen hat, da sie nur in diesem Block steht, aber das

kann nicht mit Sicherheit gesagt werden. Insgesamt kann man sagen, dass die meisten österreichischen Teilnehmer*innen sich der Bedrohung durch den Klimawandel sehr bewusst sind.

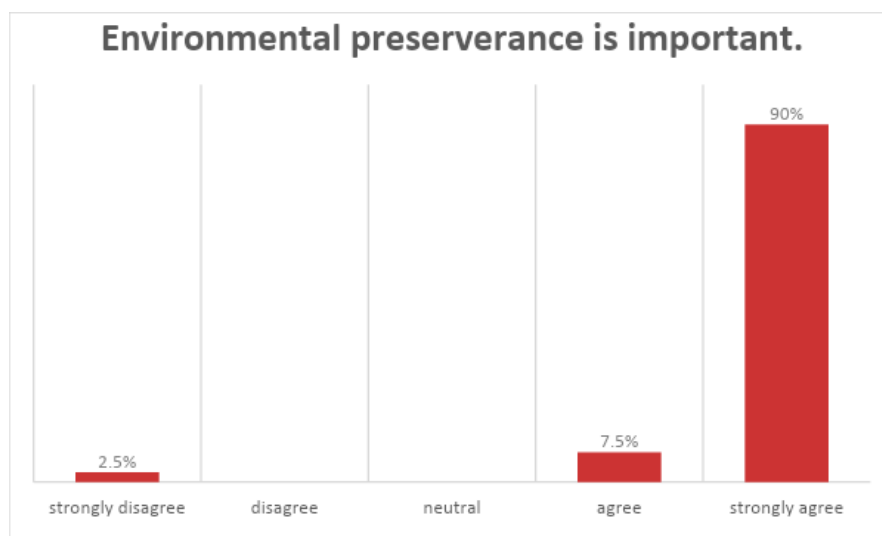


Abbildung 12: Wichtigkeit des Umweltschutzes

In Abb. 12 stimmen sogar noch mehr Personen (90 %) voll und ganz zu, dass Ausdauer im Umgang mit der Umwelt wichtig ist, während 7,5 % dieser Aussage zustimmen. Wiederum lehnen 2,5 % diese Aussage entschieden ab, während sich niemand neutral verhält oder ihr nicht zustimmt.

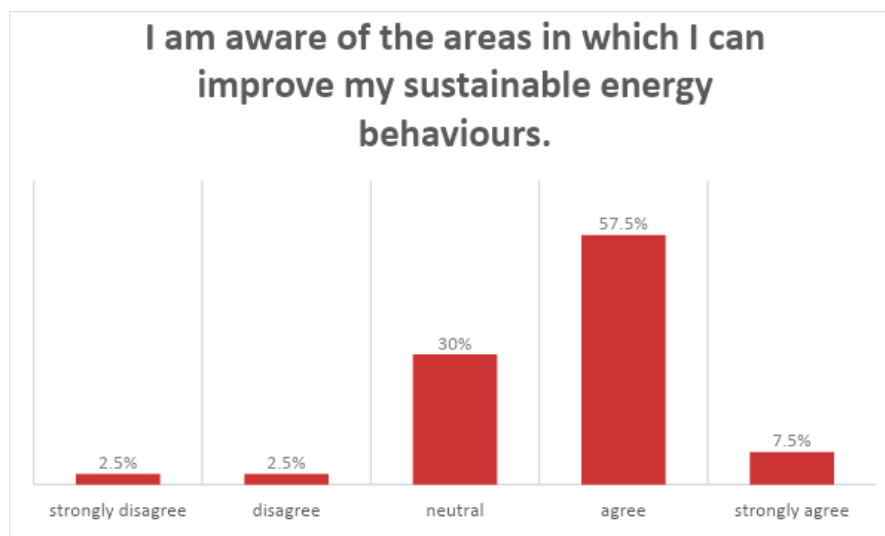


Abbildung 13: Verbesserung des nachhaltigen Energieverhaltens

Abb. 13 zeigt, dass fast zwei Drittel der Befragten wissen, in welchen Bereichen sie ihr nachhaltiges Energieverhalten verbessern können (57,5 % stimmen zu und 7,5 % stimmen stark zu). Währenddessen sind 30 % neutral und 5 % stimmen nicht zu (2,5 % stimmen überhaupt nicht zu und 2,5 % stimmen nicht zu), was bedeuten kann, dass sie entweder ihr nachhaltiges Energieverhalten bereits nach bestem Wissen und Gewissen verbessert haben oder sich einfach nicht bewusst sind, wie sie dies tun könnten.

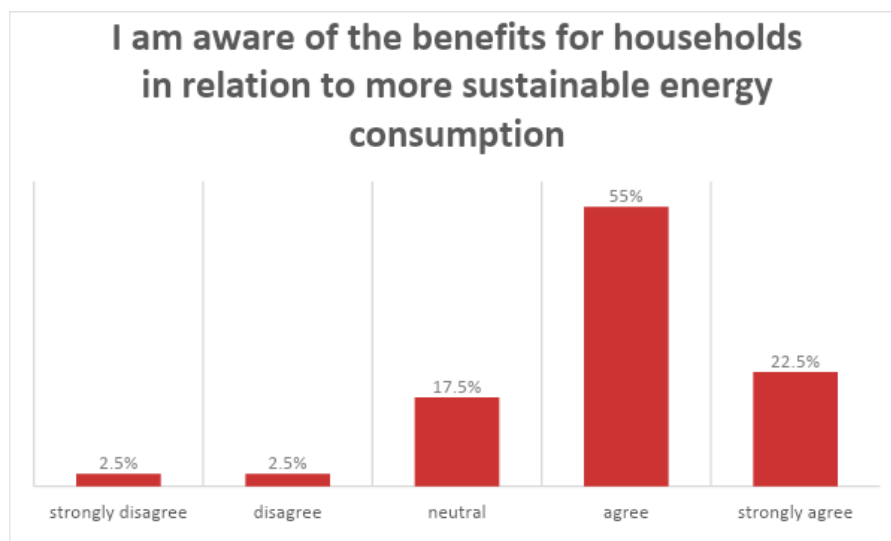


Abbildung 14: Vorteile eines nachhaltigen Energieverbrauchs

Wie Abb. 14 zeigt, sind sich 77,5 % der Befragten der Vorteile eines nachhaltigeren Energieverbrauchs für die Haushalte bewusst, wobei 22,5 % der Aussage voll und ganz zustimmen. 17,5 % sind neutral und jeweils 2,5 % stimmen nicht zu und stimmen überhaupt nicht zu.

3.2.2.THEMA 1: Energienutzung und Ziele des Green Deal

Dieser Abschnitt des Fragebogens betrifft die Energienutzung und die Ziele des Green Deal.

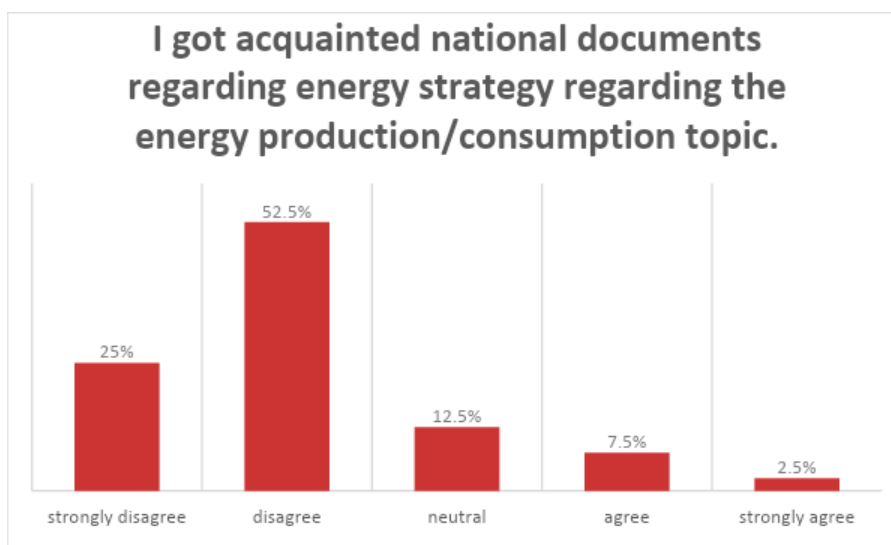


Abbildung 15: Kenntnis der nationalen Dokumente zum Thema Energie

Wie in Abb. 15 zu sehen ist, hat die Mehrheit der Teilnehmer*innen keine Kenntnis von nationalen Dokumenten zur Energiestrategie in Bezug auf das Thema Erzeugung oder Verbrauch (25 % stimmen überhaupt nicht zu, 52,5 % stimmen nicht zu). Immerhin 10 % der Teilnehmenden haben in irgendeiner Weise mit solchen Dokumenten Bekanntschaft gemacht.

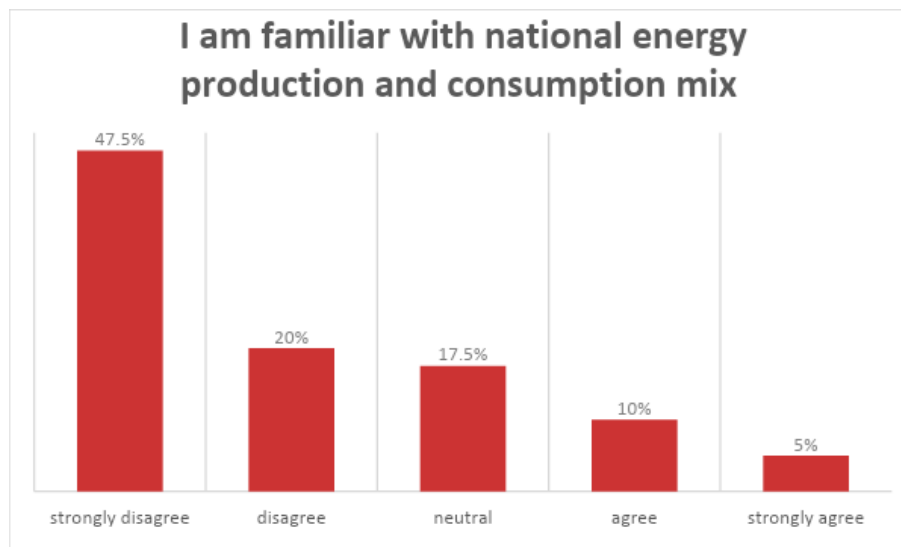


Abbildung 16: Bekanntheit des nationalen Energieerzeugungs- und -verbrauchsmixes

Aus Abb. 16 geht hervor, dass 47,5 % der Teilnehmenden der Aussage, dass sie mit dem nationalen Energieerzeugungs- und -verbrauchsmix vertraut sind, stark widersprechen, während 20 % dem nicht zustimmen. Allerdings sind 15 % zumindest einigermaßen damit vertraut.

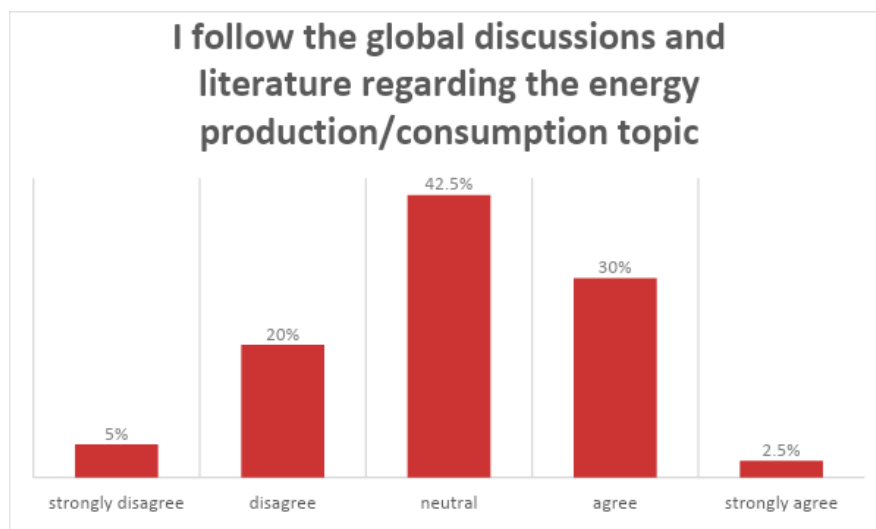


Abbildung 17: Globale Energiediskussionen Bekanntheitsgrad

Aus Abb. 17 ist ersichtlich, dass ein Viertel der Teilnehmer*innen die globale Diskussion und Literatur zum Thema Energieerzeugung oder -verbrauch nicht verfolgt, während 32,5 % dies tun. 42,5 % stehen der Aussage neutral gegenüber.

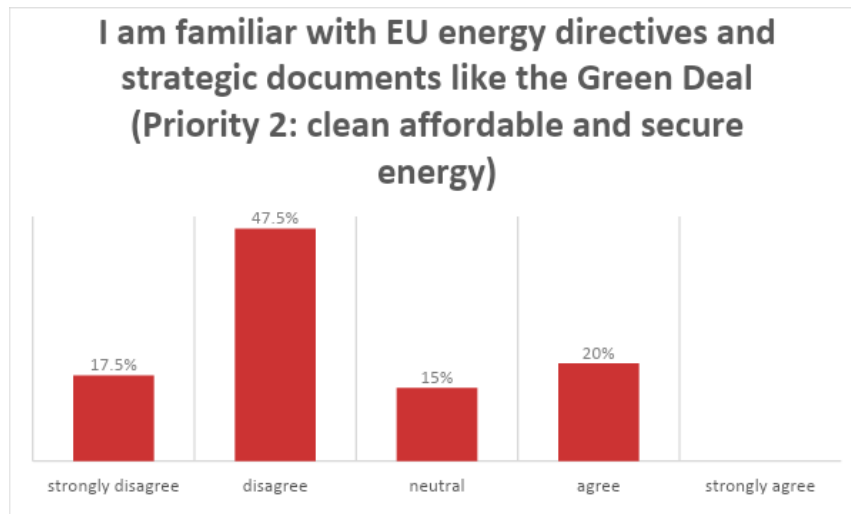


Abbildung 18: Kenntnis der EU-Energierichtlinien

Wie in Abb. 18 zu sehen ist, sind die Teilnehmenden tendenziell nicht mit den EU-Energierichtlinien und strategischen Dokumenten wie dem Green Deal vertraut. 47,5 % stimmen dem nicht zu und 17,5 % stimmen dem stark zu. Allerdings sind 20 % zumindest einigermaßen mit ihnen vertraut.

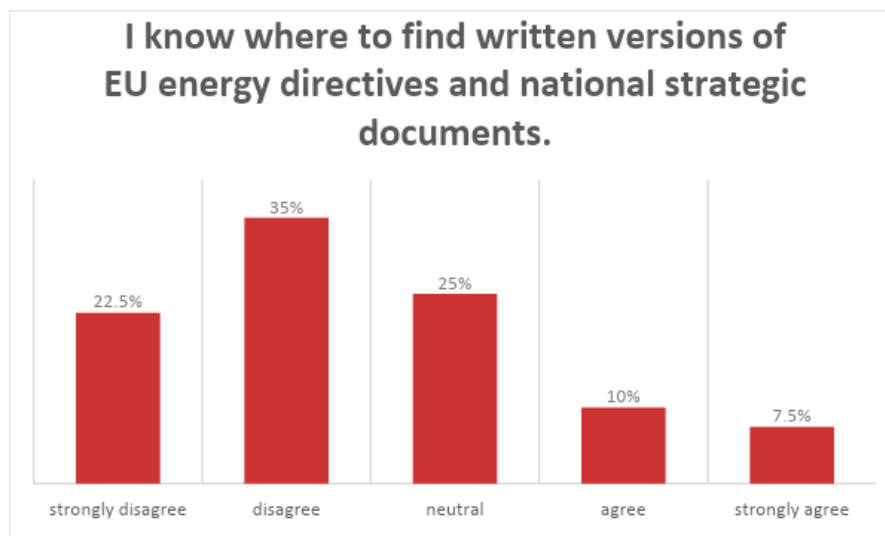


Abbildung 19: Schriftliche Fassungen der EU-Energierichtlinien

Das Wissen darüber, wo schriftliche Fassungen von EU-Energierichtlinien und nationalen Strategiedokumenten zu finden sind, ist bei den Teilnehmer*innen unterschiedlich ausgeprägt, wobei die Tendenz dahin geht, dass sie der Aussage nicht zustimmen (22,5 % lehnen sie stark ab und 35 % lehnen sie ab), wie in Abb. 19 dargestellt. Ein Viertel steht der Aussage neutral gegenüber, während 10 % zustimmen und 7,5 % stark zustimmen.

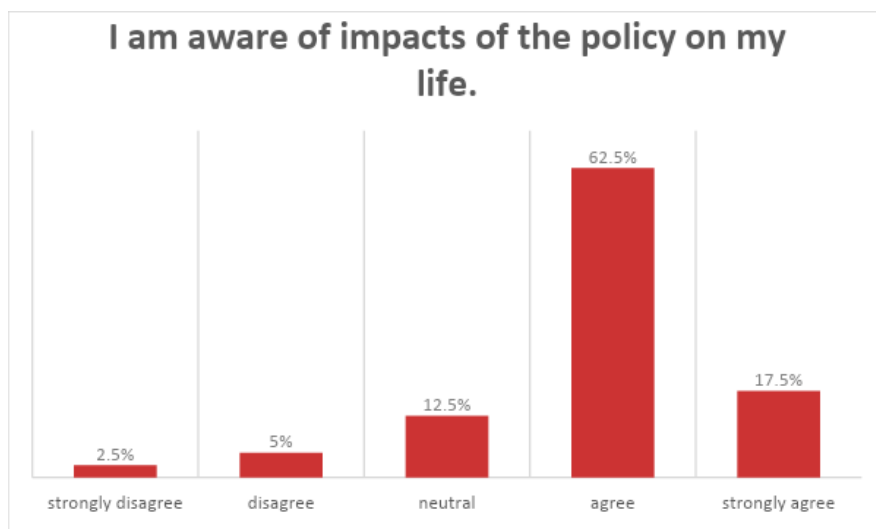


Abbildung 20: Auswirkungen der Politik auf das Bewusstsein

Während die Teilnehmer*innen in Österreich tendenziell nicht wissen, wo die Texte der EU- oder nationalen Energiestrategien zu finden sind, sind sie sich der Auswirkungen der Politik auf ihr Leben relativ bewusst: 62,5 % stimmen dem zu und 17,5 % stimmen dem stark zu. Nur 7,5 % stimmen nicht zu (davon 2,5 % sehr), wie in Abbildung 20 dargestellt.

3.2.3. THEMA 2: Energiebezogene Investitionen, Anreize und Subventionen

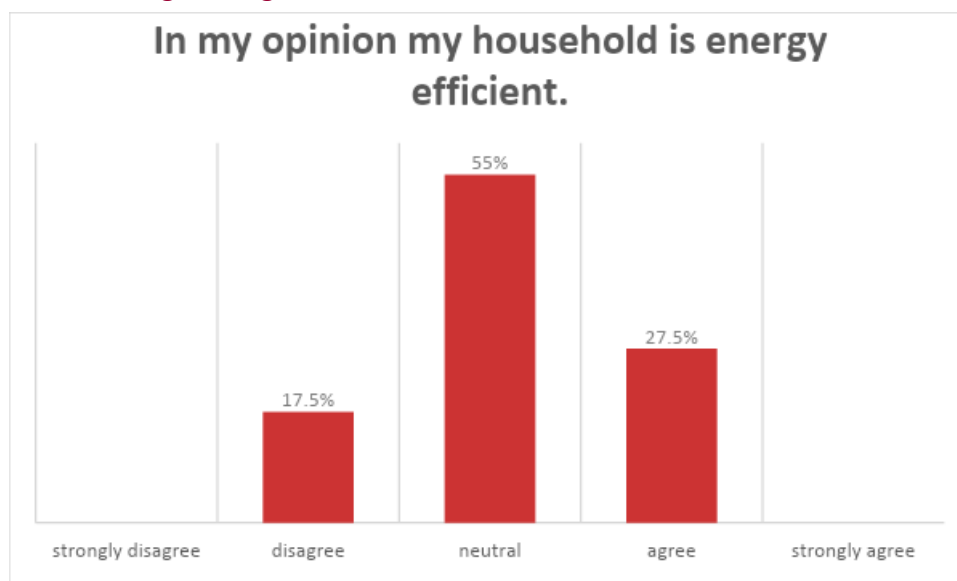


Abbildung 21: Energieeffizienz der Haushalte

Die Ergebnisse in Abb. 21 zeigen, dass die Energieeffizienz des eigenen Haushalts ambivalent ist: 55 % sind neutral, 27,5 % stimmen zu und 17,5 % stimmen nicht zu. Bemerkenswert ist, dass niemand die extremen Optionen mit starker Zustimmung oder Ablehnung wählte.

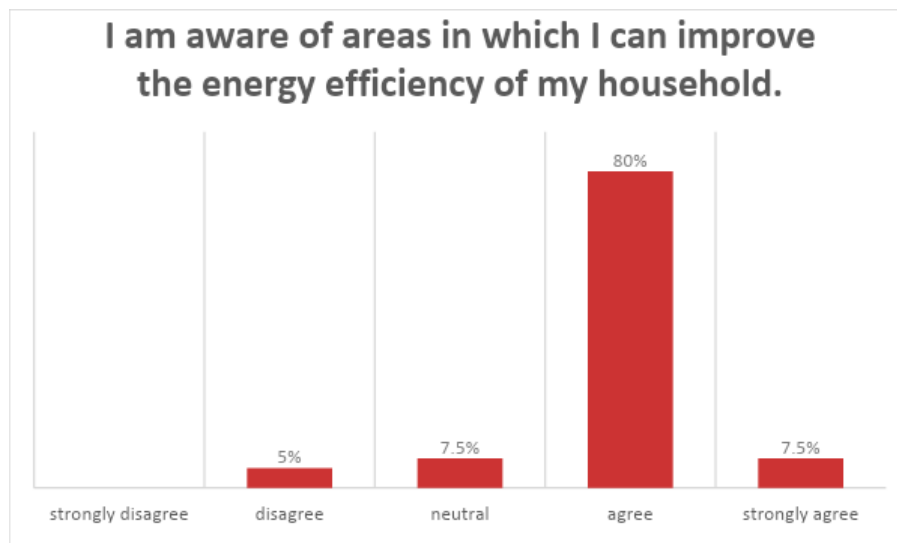


Abbildung 22: Bewusstsein für Verbesserungen der Energieeffizienz

Wie aus Abb. 22 hervorgeht, scheint unter den Befragten ein allgemeines Bewusstsein vorhanden zu sein. Eine Mehrheit von 87,5 % ist sich der Bereiche bewusst, in denen sie die Energieeffizienz ihres Haushalts verbessern können (7,5 % davon stimmen voll und ganz zu). Nur 5 % stimmen dem nicht zu.

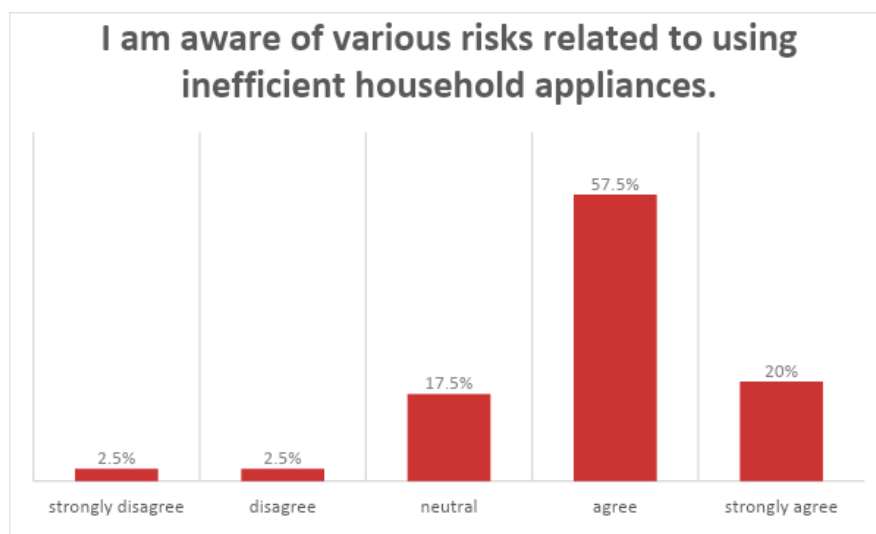


Abbildung 23: Risikobewusstsein für ineffiziente Haushaltsgeräte

Wie in Abb. 23 zu sehen ist, stimmt die Mehrheit (57,5 %) zu oder stimmt stark zu (20 %), dass sie sich der verschiedenen Risiken bewusst sind, die mit der Verwendung ineffizienter Haushaltsgeräte verbunden sind, wie hoher Energieverbrauch, höhere Rechnungen und technische Probleme. 17,5 % stehen der Aussage neutral gegenüber, während 5 % ihr nicht zustimmen (2,5 % stark).

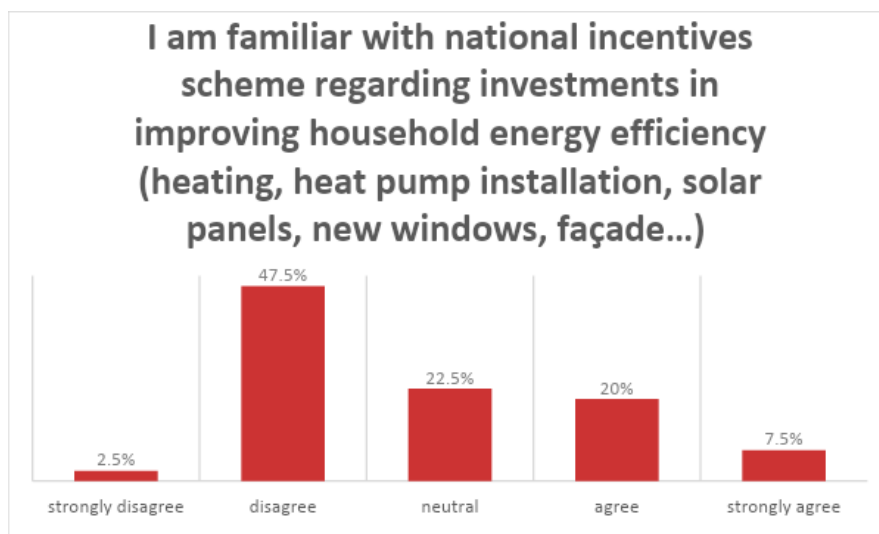


Abbildung 24: Investitionen in die Energieeffizienz

Die Hälfte der Teilnehmer*innen ist mit nationalen Anreizsystemen für Investitionen in die Verbesserung der Energieeffizienz von Haushalten nicht vertraut, wie aus Abb. 24 hervorgeht. Etwas mehr als ein Viertel sagt, dass sie der Aussage neutral gegenüberstehen (22,5 %).

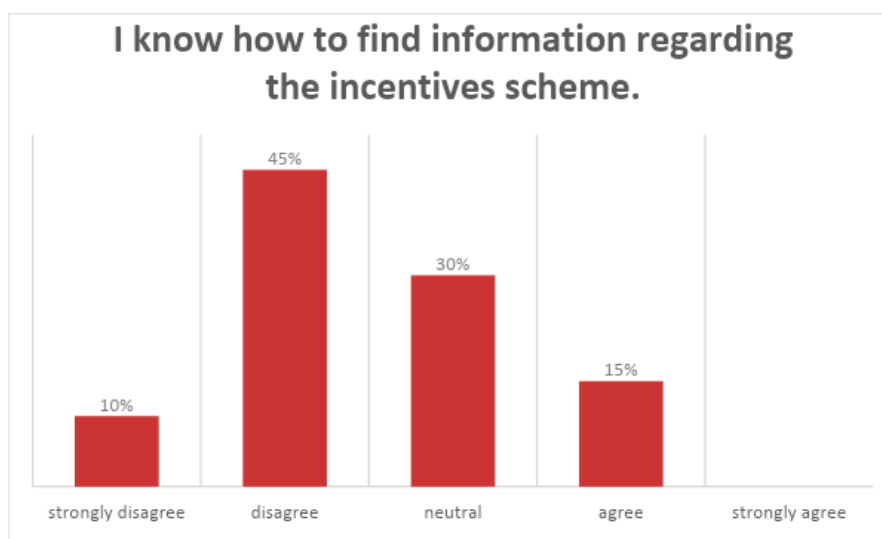


Abbildung 25: Informationen zum Anreizsystem

Aus Abb. 25 geht hervor, dass 10 % der Befragten der Meinung sind, sie wüssten nicht, wie sie Informationen über das Anreizsystem finden können, und 45 % stimmen dem nicht zu. Nur 15 % stimmen zu, während niemand voll und ganz zustimmt. In Bezug auf Abbildung 23 könnte man annehmen, dass das fehlende Wissen über die nationalen Anreizsysteme darauf zurückzuführen ist, dass sie nicht wissen, wo sie Informationen darüber finden können oder umgekehrt.

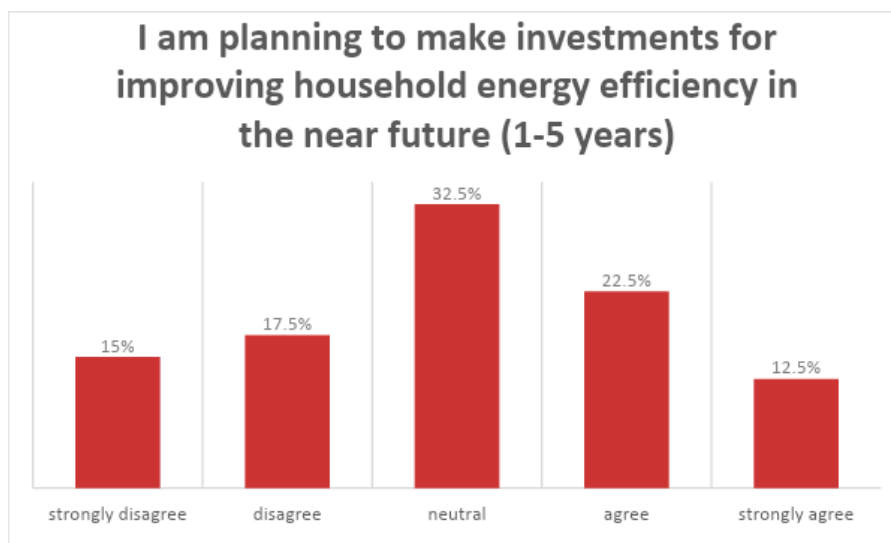


Abbildung 26: Investitionsplan für die Energieeffizienz der Haushalte

Die Pläne für Investitionen zur Verbesserung der Energieeffizienz im Haushalt in naher Zukunft unterscheiden sich zwischen den Befragten, wobei eine leichte Mehrheit (35 %) dies plant, während 32,5 % keine derartigen Pläne haben, wie in Abb. 26 oben zu sehen ist. Dies könnte mit der eigenen Wohnsituation zusammenhängen. Wenn jemand eine Wohnung mietet, aber in Zukunft andere Wohnpläne hat, plant er*sie vielleicht nicht, in die Verbesserung der Energieeffizienz zu investieren. Ein weiterer Grund könnte sein, dass man nicht weiß, wie man sie verbessern kann.

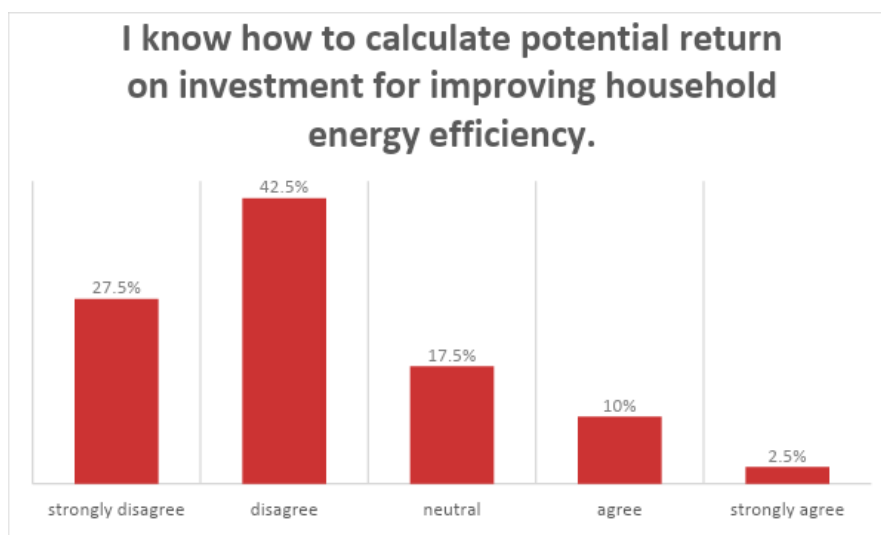


Abbildung 27: Potenzielle Renditeberechnung Wissen

Wenn es darum geht, die potenzielle Kapitalrendite für die Verbesserung der Energieeffizienz im Haushalt zu berechnen, sagen nur 12,5 % der Teilnehmer, dass sie wissen, wie das geht. Die meisten stimmten der Aussage nicht zu (42,5 % stimmten nicht zu und 27,5 % stimmten überhaupt nicht zu), wie in Abb. 27 dargestellt.

3.2.4.THEMA 3: Bewusstsein, Verhalten und Gewohnheiten in Bezug auf nachhaltige Energie

Dieser Abschnitt des Fragebogens betrifft das Bewusstsein, das Verhalten und die Gewohnheiten der Teilnehmer in Bezug auf nachhaltige Energie.

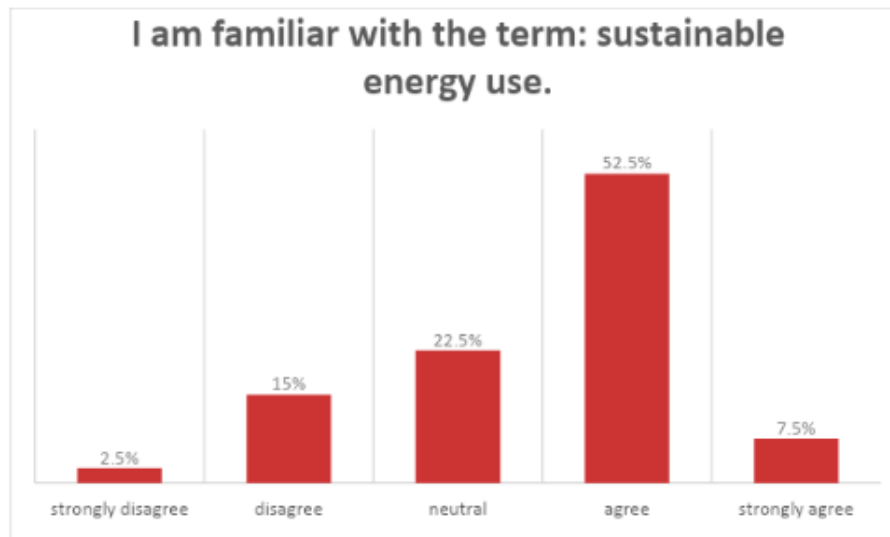


Abbildung 28: Begriff der nachhaltigen Energienutzung

60 % der Teilnehmenden sind mit dem Begriff "nachhaltige Energienutzung" einigermaßen vertraut, denn 52,5 % stimmen der Aussage zu und 7,5 % stimmen ihr voll und ganz zu (siehe Abb. 28). 2,5 % stimmen der Aussage überhaupt nicht zu und 15 % stimmen ihr nicht zu.

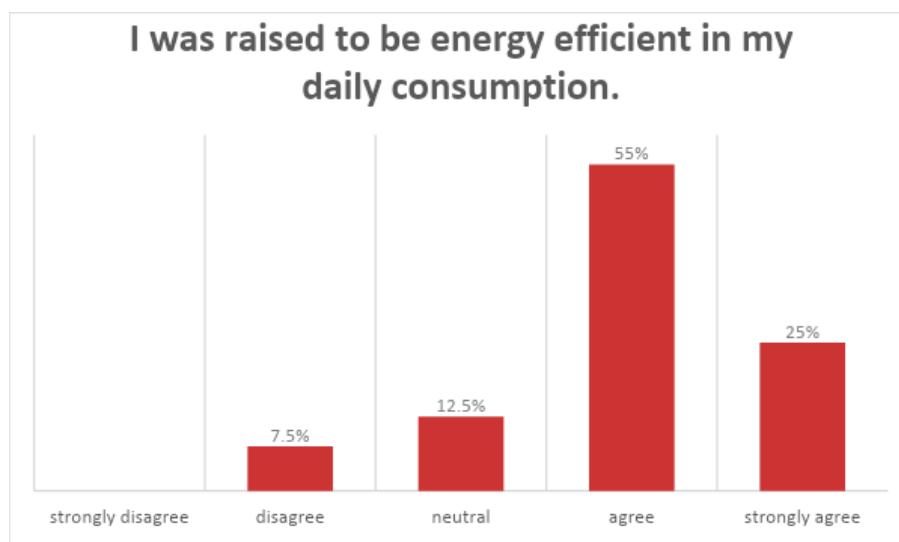


Abbildung 29: Erziehung zum effizienten Umgang mit Energie

55 % der Befragten stimmen zu und 25 % stimmen voll und ganz zu, dass sie dazu erzogen wurden, in ihrem täglichen Leben energieeffizient zu handeln. Nur 7,5 % stimmen dem nicht zu. Es wäre interessant, ob die Motivation dahinter wirtschaftliche oder ökologische Gründe waren und welche Maßnahmen (wie z. B. das Ausschalten des Lichts oder kürzeres Duschen) zu den in Abbildung 29 dargestellten Ergebnissen geführt haben.

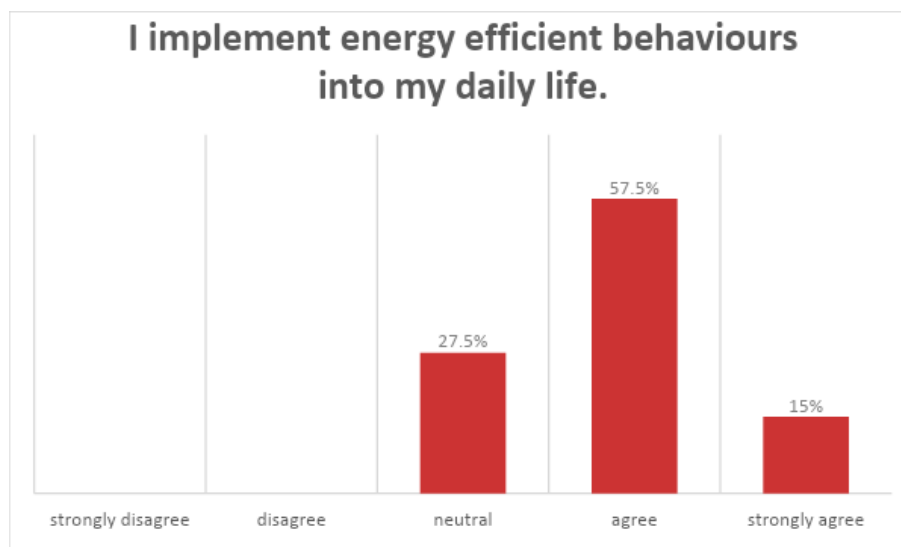


Abbildung 30: Umsetzung energieeffizienter Verhaltensweisen

Abb. 30 zeigt, dass keiner der Teilnehmer der Aussage widerspricht, dass sie energieeffiziente Verhaltensweisen in ihrem täglichen Leben umsetzen. 57,5 % stimmen zu und 15 % stimmen voll und ganz zu. Interessant ist jedoch, dass mehr Personen angaben, dass sie dazu erzogen wurden, in ihrem täglichen Leben energieeffizient zu sein (siehe Abbildung 28), als dies jetzt in ihrem täglichen Leben umsetzen.

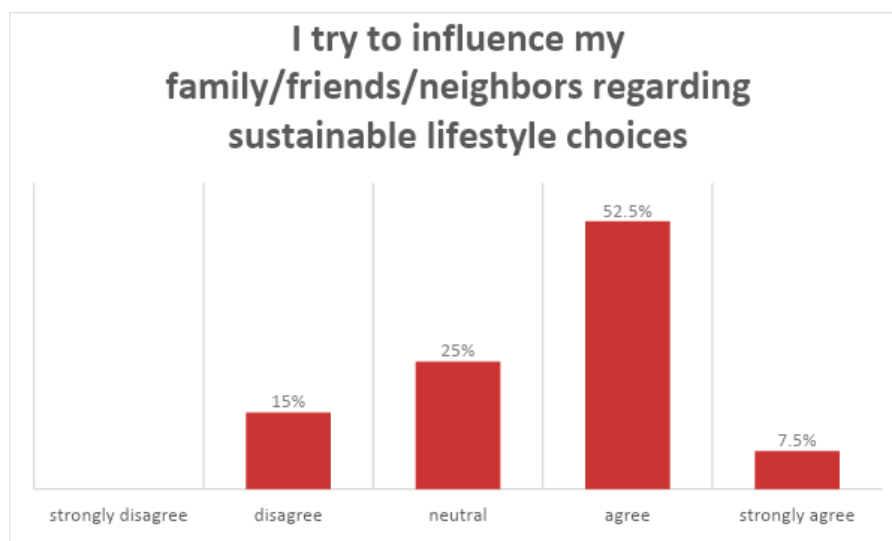


Abbildung 31: Familie/Freunde/Nachbarn: Nachhaltiger Einfluss

Aus der Darstellung in Abb. 31 geht hervor, dass 60 % der Befragten aktiv versuchen, ihr soziales Umfeld im Hinblick auf einen nachhaltigen Lebensstil zu beeinflussen (52,5 % stimmen der Aussage zu und 7,5 % stimmen ihr voll und ganz zu), während 15 % nicht zustimmen. Es ist jedoch anzumerken, dass sich "nachhaltige Lebensstilentscheidungen" nicht ausschließlich auf Energieentscheidungen beziehen, sondern auch Reisen oder die eigene Ernährung einschließen können.

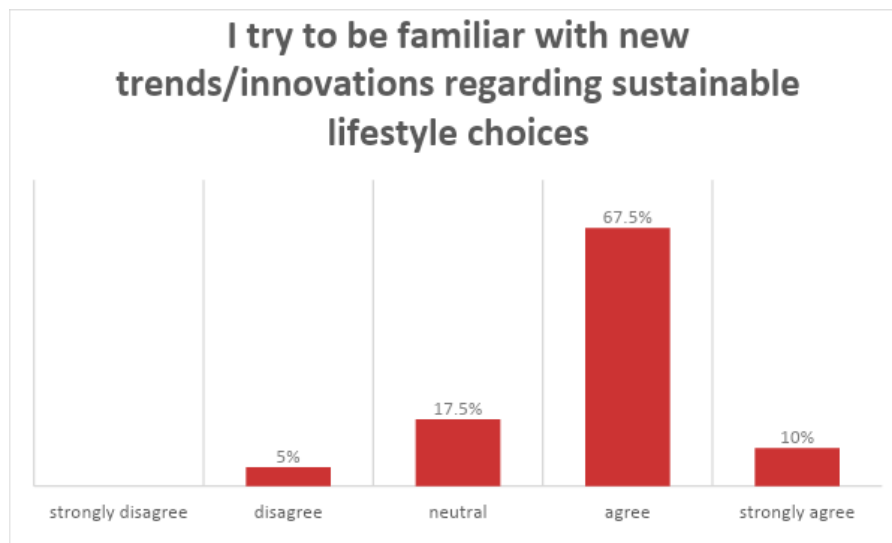


Abbildung 32: Vertrautheit mit neuen Trends und Innovationen

Wie aus Abb. 31 hervorgeht, stimmen 67,5 % der Befragten mehrheitlich zu und 10 % stimmen voll und ganz zu, dass sie versuchen, sich mit neuen Trends und Innovationen in Bezug auf einen nachhaltigen Lebensstil vertraut zu machen, während 5 % dieser Aussage nicht zustimmen.

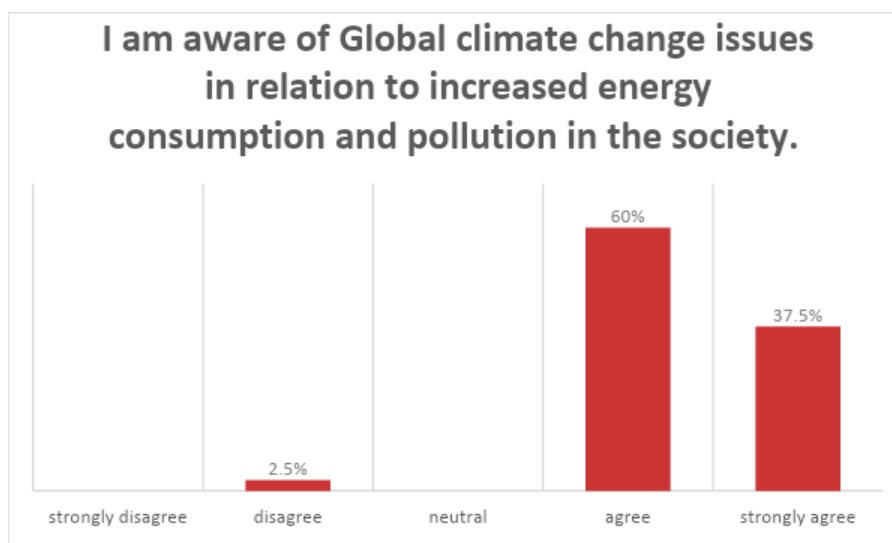


Abbildung 33: Globale Fragen des Klimawandels in Bezug auf Energieverbrauch und Umweltbewusstsein

Fast alle Befragten sind sich der Problematik des globalen Klimawandels im Zusammenhang mit dem erhöhten Energieverbrauch und der Umweltverschmutzung in der Gesellschaft bewusst, wie aus Abb. 33 hervorgeht. Nur 2,5 % sind mit dieser Aussage nicht einverstanden.

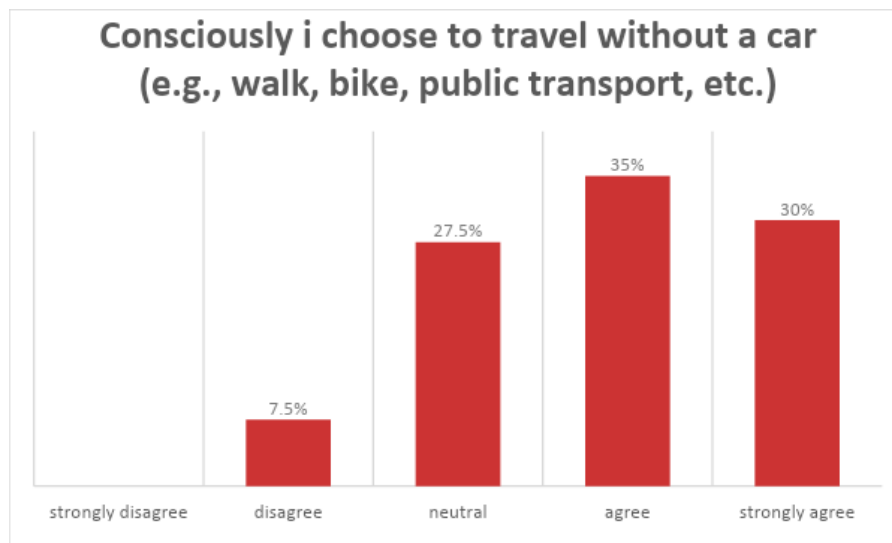


Abbildung 34: Reisen ohne Auto

Wie aus Abb. 34 hervorgeht, bemüht sich die Mehrheit der Befragten um die Umsetzung einer nachhaltigen Mobilität. 35 % stimmen zu und 30 % stimmen voll und ganz zu, dass sie sich bewusst dafür entscheiden, ohne Auto zu reisen. Es ist jedoch erwähnenswert, dass die Mehrheit der Teilnehmer*innen (77,5 %) in einem Ballungsraum lebt (siehe Abbildung 5), in dem es einfacher ist, ohne Auto zu leben.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich die jungen Menschen in Österreich der Bedeutung des Kampfes gegen den Klimawandel und der Rolle, die die Energienutzung dabei spielt, bewusst sind. Das Bewusstsein für Energiekompetenz ist vorhanden, jedoch fehlt ihnen das Selbstvertrauen, um zu behaupten, dass sie selbst energiekompetent und energieeffizient sind. EL-Practice hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Bewusstsein und Interesse für die Bedeutung von Energiekompetenz zu nutzen und das Wissen der jungen Erwachsenen durch konkrete und alltägliche Beispiele zu erweitern.

Einige der festgestellten Lücken in der Energiekompetenz junger Erwachsener in Österreich sollen aufgegriffen werden:

Es wurden folgende Lücken festgestellt:

- Die meisten Teilnehmenden sind sich der Bedeutung der Energieeffizienz und ihrer Rolle beim Klimawandel bewusst, aber es fehlen konkrete Maßnahmen und sie wissen nicht, wie sie die Energiekompetenz aktiv in ihr privates und tägliches Leben einbringen können sie sind sich der Probleme bewusst, aber manchmal nicht der Lösungen
- Es scheint ein Missverständnis über die wirtschaftlichen Vorteile von Energieeffizienz und -kompetenz zu geben
- Es gibt eine Wissenslücke in Bezug auf Anreizsysteme und EU- und nationale Dokumente zum Thema Energienutzung

- Hilfe zur Selbsthilfe: viele Teilnehmer*innen wissen nicht, wo sie sich über das Thema informieren können

Die meisten jungen Erwachsenen sind sich der Probleme im Zusammenhang mit dem Klimawandel und der Energienutzung sowie der Bedeutung der Energieeffizienz bewusst. EL-Practice kann dabei helfen, dieses Bewusstsein in konkrete Handlungen umzusetzen, da den meisten Befragten das Know-how zu fehlen scheint, wie sie Energiekompetenz in ihrem eigenen Alltag umsetzen können. EL-Practice sollte sich nicht nur auf die ökologischen Vorteile der Energieeffizienz konzentrieren, sondern auch auf die wirtschaftlichen und vielleicht sogar auf die sozialen Vorteile, da es einige Missverständnisse zu geben scheint. Ein großes Kapitel des E-Kurses sollte sich mit nationalen und EU-Dokumenten zu diesem Thema sowie mit Anreizsystemen befassen, da hier die größte Wissenslücke zu bestehen scheint. EL-Practice sollte einen Überblick über die wichtigsten Dokumente und Maßnahmen sowie Links zu weiterführenden Informationen bieten, da die Teilnehmer*innen angaben, nicht zu wissen, wo sie die Informationen finden. Da das Lernmaterial online und kostenlos zur Verfügung gestellt wird, könnte EL-Practice auch in der Lage sein, die Ungleichheitslücke in der österreichischen Erwachsenenbildung zu schließen, da es mehr Menschen leichter erreichen kann.

4. FRAGEBOGENERGEBNISSE: KROATIEN

Im Mai 2022 wurde eine Umfrage unter jungen Erwachsenen in Kroatien durchgeführt. Die Analyse des Fragebogens basiert auf der Stichprobe von 54 aufgezeichneten Antworten, die zur Zielgruppe des Projekts "Energy Literacy Practice" gehören. Zunächst wurde der Fragebogen online über die Umfrageplattform Qualtrics erstellt. Dann wurden die Rohdaten der gesammelten Antworten extrahiert und in einem Excel-Dokument verwaltet, wo die Prozentsätze für jede Frage berechnet und die Diagramme erstellt wurden.

Die Ergebnisse der Umfrage gaben einen klaren Einblick in den aktuellen Stand der Energiekompetenz in Kroatien, während die Analyse selbst auf 54 Antworten von jungen Erwachsenen basierte, die von REGEA gesammelt wurden. Zunächst enthielt der Fragebogen eine Reihe allgemeiner Fragen, die vor allem sicherstellen sollten, dass die Teilnehmer tatsächlich aus Kroatien stammen und zur Zielgruppe des Projekts gehören.

4.1. ALLGEMEINE FRAGEN

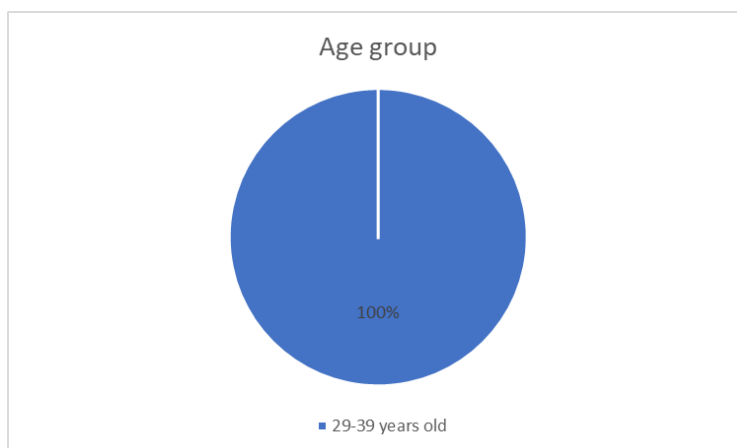


Abbildung 1: Altersgruppe

Wie in Abb. 1 zu sehen ist, ist die Zielgruppe für dieses Projekt 29-39 Jahre alte junge Erwachsene, daher wurden alle Antworten der Teilnehmer*innen, die nicht zur Zielgruppe gehörten, von der vorherigen Analyse ausgeschlossen.

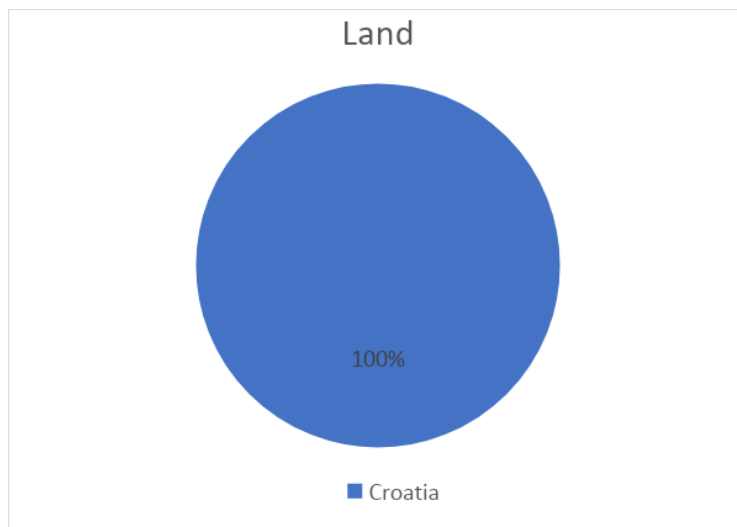


Abbildung 2: Land

Abb. 2 zeigt, dass sich dieser Bericht ausschließlich auf die Bewertung der Energiekompetenz junger Erwachsener in Kroatien konzentriert, weshalb 100 % der Umfrageteilnehmenden aus Kroatien stammten.

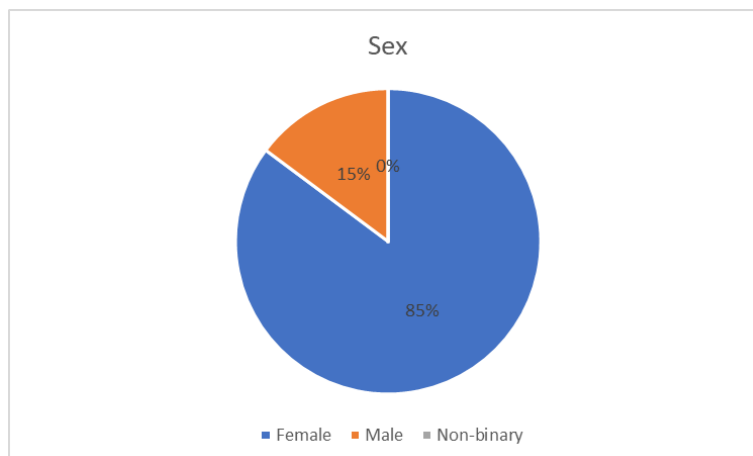


Abbildung 3: Geschlecht

Wie aus Abbildung 3 hervorgeht, waren von den 54 Teilnehmer*innen, die an der Umfrage teilnahmen, 85 % weiblich und 15 % männlich.

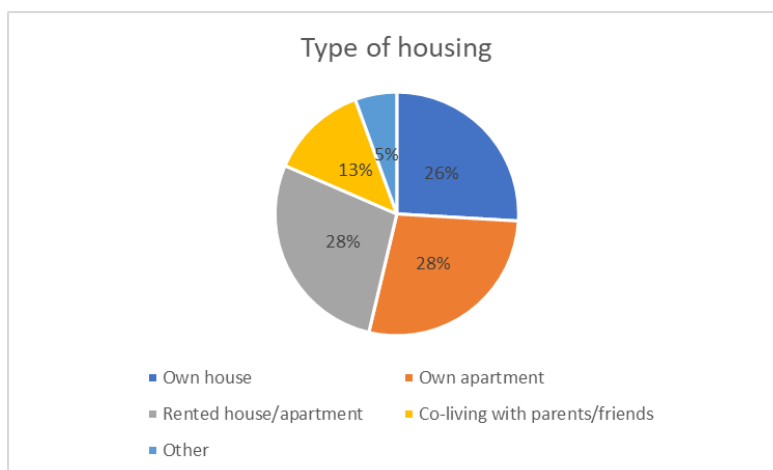


Abbildung 4: Art der Unterkunft

Abb. 4 zeigt, dass gleich viele Befragten in einer eigenen Wohnung (28 %) und in einem gemieteten Haus/Appartement (28 %) leben, während 26 % in einem eigenen Haus wohnen und 13 % bei ihren Eltern oder Freund*innenn wohnen. 13 % der Teilnehmer*innen leben in anderen Wohnformen.

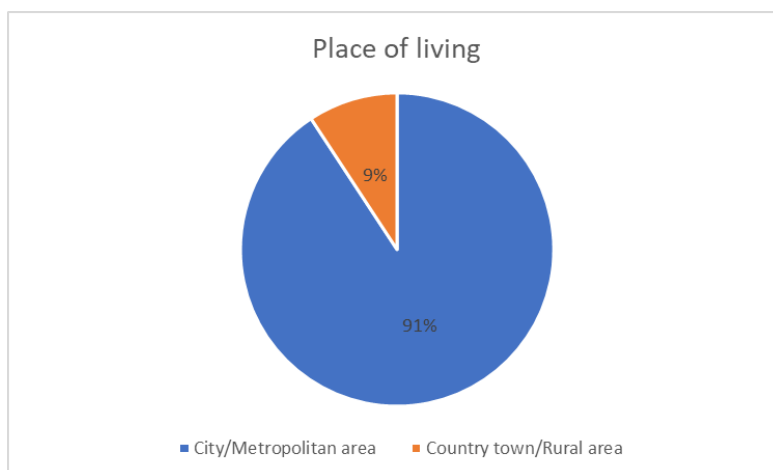


Abbildung 5: Wohnort

Die ursprüngliche Frage des Fragebogens nach dem Wohnort wurde aufgrund der kroatischen Standards und der begrenzten Definitionen von Wohnorten ein wenig angepasst. Wie in Abb. 5 zu sehen ist, leben 91 % der Teilnehmenden an dieser Umfrage in der Stadt oder in einem Ballungsgebiet und 9 % in einer Landstadt oder einem ländlichen Gebiet. Der hohe Anteil von Personen aus der Stadt bzw. dem Ballungsraum könnte darauf zurückzuführen sein, dass sich die erste Stichprobe der direkt kontaktierten Teilnehmer*innen hauptsächlich in der Hauptstadt Kroatiens befindet.

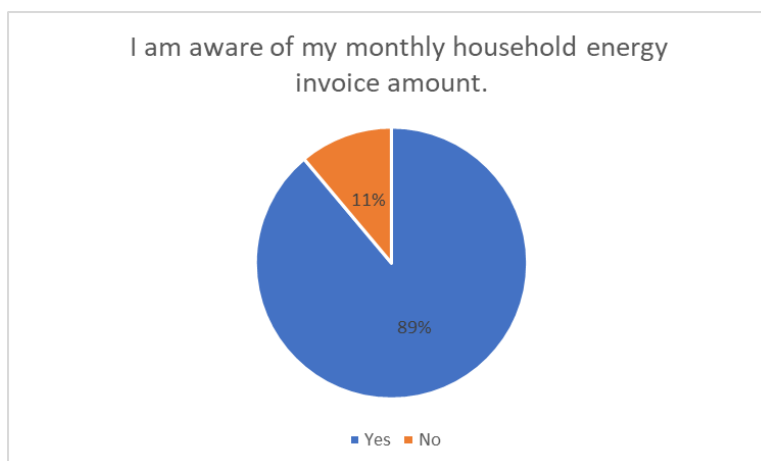


Abbildung 6: Bekanntheit der Energierechnungsbeträge

Abb. 6 zeigt, dass die meisten Befragten (89 %) die Höhe ihrer monatlichen Stromrechnung kennen, während nur 11 % dies nicht wissen.

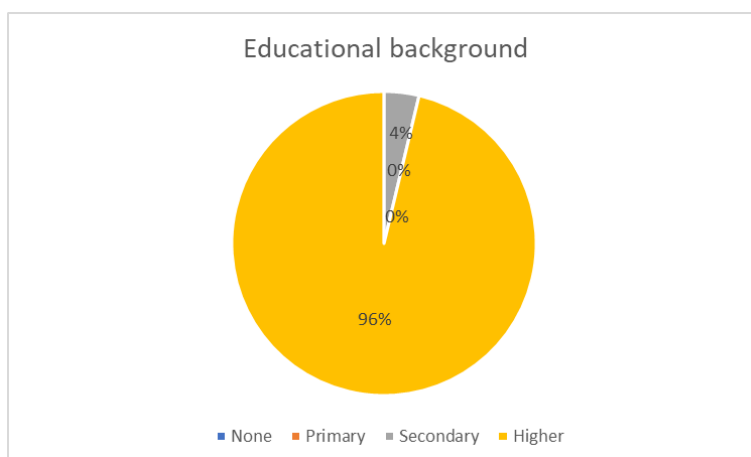


Abbildung 7: Bildungshintergrund

Die überwiegende Mehrheit der Befragten (96 %) verfügt über einen Hochschulabschluss, während nur 4 % über einen Sekundarschulabschluss verfügen und keine*r der Teilnehmenden nur über einen Grundschulabschluss oder überhaupt keinen Abschluss verfügt (siehe Abb. 7). Dieses Ergebnis lässt sich auch dadurch erklären, dass die erste Stichprobe der direkt kontaktierten Befragten eine höhere Bildung hat und wahrscheinlich von einem sozialen Umfeld mit ähnlichem Bildungsniveau umgeben ist.

4.2. AKTUELLE FRAGEN

Nach den allgemeinen Fragen enthielt der Fragebogen eine Reihe von 27 thematischen Fragen, um einen tieferen Einblick in die Energiekompetenz junger Erwachsener in Kroatien zu geben. Die Teilnehmer*innen antworteten mit Hilfe der Likert-Skala und wählten eine von 5 Stufen: Ich stimme überhaupt nicht zu (1), ich stimme nicht zu (2), ich bin neutral (3), ich stimme zu (4) und ich stimme völlig zu (5).

4.2.1.Thema 0. Allgemein

Die Fragen aus diesem Segment waren allgemeinen Themen gewidmet und untersuchten das Bewusstsein und die Einstellungen der Befragten zu Energie- und Klimafragen.

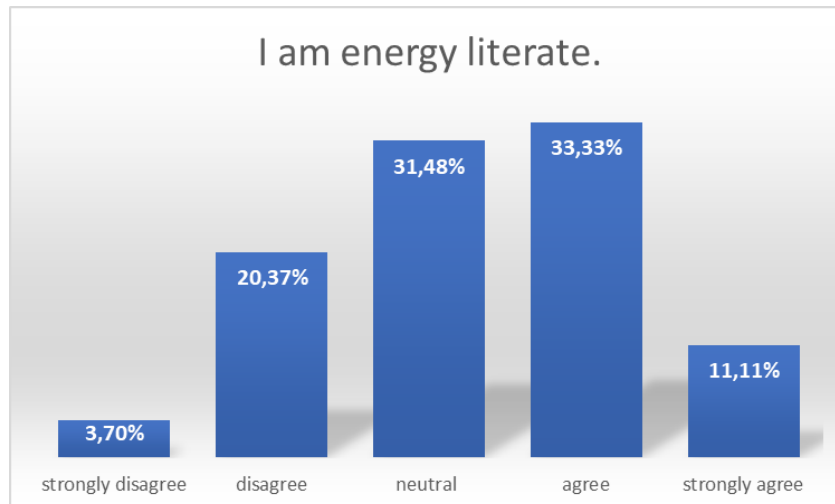


Abbildung 8: Energiekompetenz der Bürger*innen

Nur 11 % der Teilnehmer*innen stimmen voll und ganz zu, dass sie energiekompetent sind, die meisten Teilnehmer stimmen zu, dass sie energiekompetent sind (33 %), während 20 % nicht zustimmen und etwa 4 % voll und ganz ablehnen, wie in Abb. 8 oben zu sehen ist.

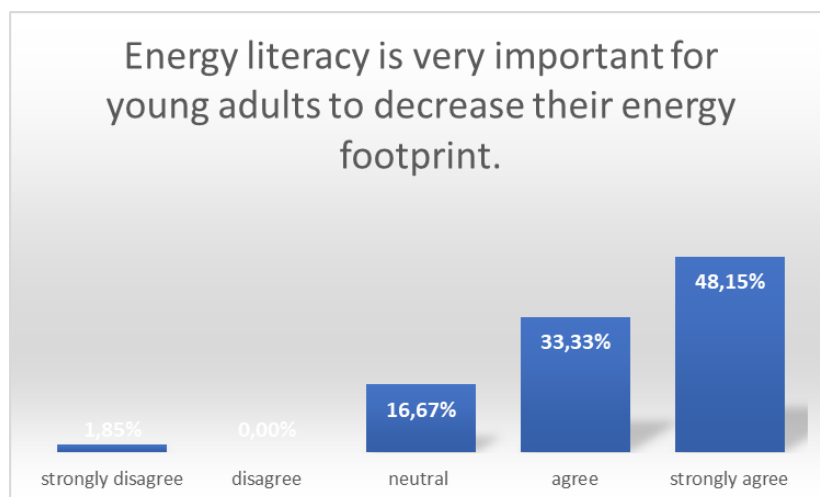


Abbildung 9: Bedeutung der Energiekompetenz

Abb. 9 zeigt, dass die meisten Teilnehmer*innen (48,15 % stimmen voll und ganz zu und 33,33 % stimmen zu) der Meinung sind, dass Energiekompetenz für junge Erwachsene sehr wichtig ist, um ihren Energie-Fußabdruck zu verkleinern. 16,67 % sind neutral, während 1,85 % dieser Aussage überhaupt nicht zustimmen.

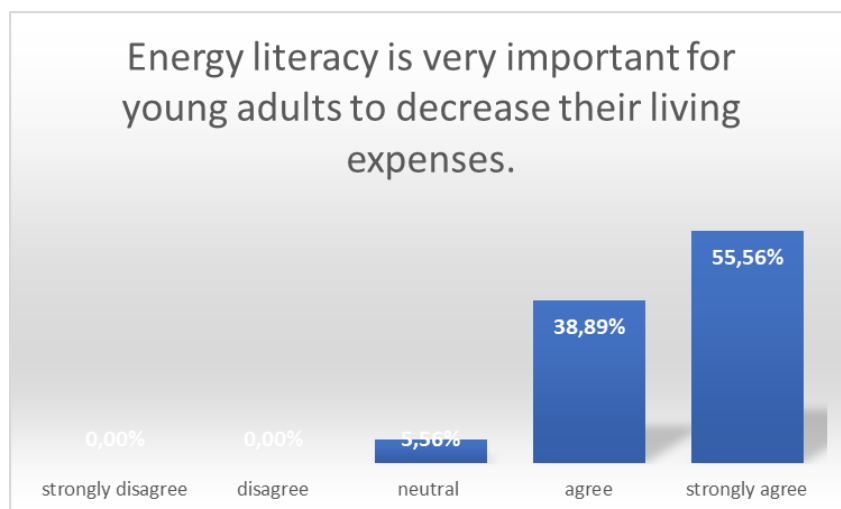


Abbildung 10: Nutzen der Energiekompetenz

Aus Abb. 10 geht hervor, dass die Mehrheit der Befragten (55,56 %) der Aussage zustimmt, dass Energiekompetenz für junge Erwachsene sehr wichtig ist, um ihre Lebenshaltungskosten zu senken. 38,89 % stimmen dieser Aussage zu, während 5,56 % neutral sind. Bemerkenswert ist, dass 0 % der Teilnehmer dieser Aussage nicht zugestimmt haben. Die kroatischen jungen Erwachsenen sind sich also bewusst, dass Energiekompetenz ihren finanziellen Status verbessern könnte. Beim Vergleich der letzten beiden Aussagen, die beide die wahrgenommene Bedeutung von Energiekompetenz analysieren, fällt auf, dass die Befragten dem finanziellen Aspekt stärker zustimmen als ihrem ökologischen Fußabdruck.

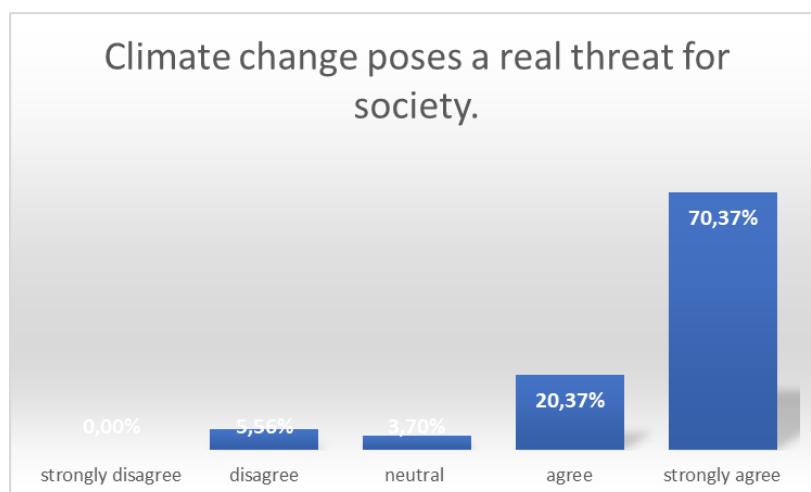


Abbildung 11: Der Klimawandel als Bedrohung

Wie aus Abb. 11 hervorgeht, stimmt die Mehrheit der Teilnehmer*innen (70,37 %) voll und ganz zu, dass der Klimawandel eine echte Bedrohung für die Gesellschaft darstellt, während 20,37 % zustimmen, 3,70 % neutral sind und 5,56 % nicht zustimmen.

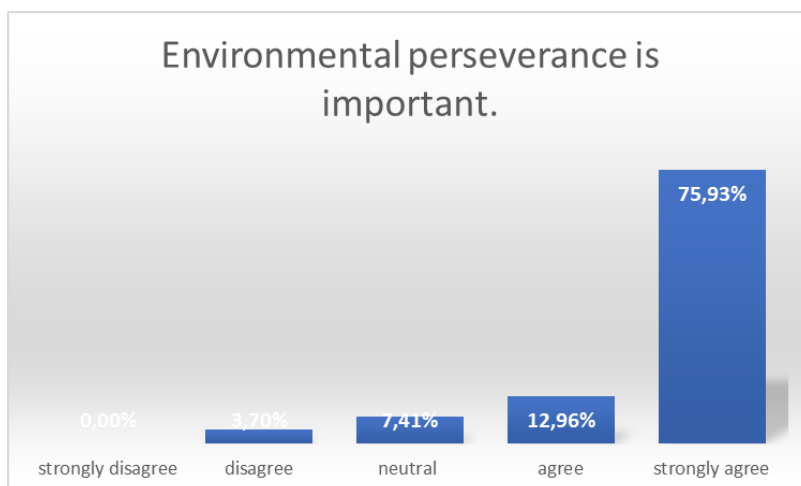


Abbildung 12: Wichtigkeit des Umweltschutzes

In Abb. 12 stimmen sogar noch mehr Personen (75,93 %) der Aussage zu, dass Ausdauer in Sachen Umwelt wichtig ist, während 12,96 % der Aussage zustimmen, 27,41 % neutral sind und 3,70 % nicht zustimmen. Aus den letzten beiden Diagrammen lässt sich schließen, dass sich die kroatischen jungen Erwachsenen der Bedrohungen durch den Klimawandel bewusst sind und glauben, dass es wichtig ist, in Bezug auf die Umwelt beharrlich zu sein.

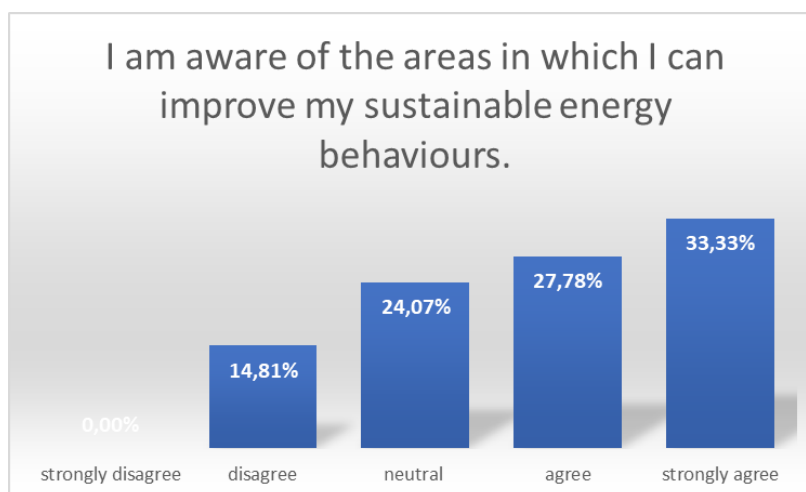


Abbildung 13: Verbesserung des nachhaltigen Energieverhaltens

Die meisten Teilnehmer in Abb. 13 stimmen zu (33,33 % stimmen voll und ganz zu und 27,78 % stimmen zu), dass sie sich der Bereiche bewusst sind, in denen sie ihr nachhaltiges Energieverhalten verbessern können, während 24,07 % neutral sind und 14,81 % nicht zustimmen. Die hohe Anzahl neutraler Personen kann darauf hindeuten, dass sie nicht wissen, wie sie ihr nachhaltiges Energieverhalten verbessern können, was auch bedeutet, dass dies bei der Entwicklung von Mikrotrainings in Zukunft berücksichtigt werden muss.

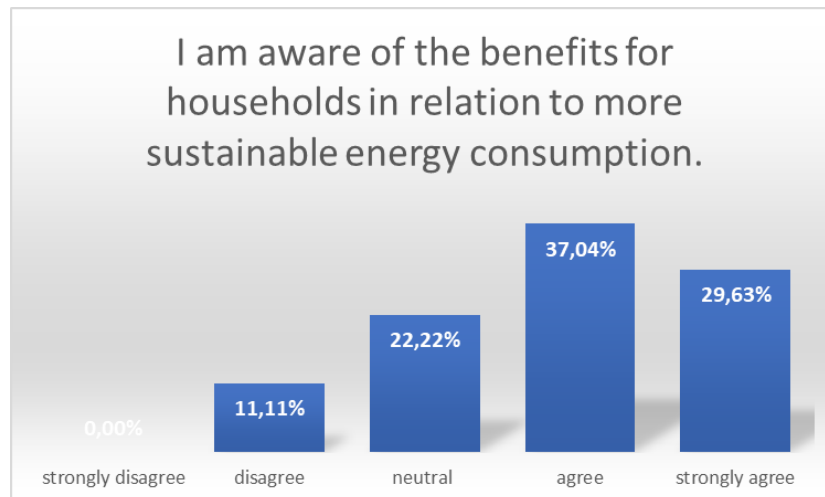


Abbildung 14: Vorteile eines nachhaltigen Energieverbrauchs

Abb. 14 zeigt, dass 37,04 % der Befragten der Aussage zustimmen, dass sie sich die Vorteile eines nachhaltigeren Energieverbrauchs für die Haushalte bewusst sind, 29,63 % stimmen dieser Aussage voll und ganz zu, 22,22 % sind neutral und 11,11 % stimmen nicht zu und niemand stimmt voll und ganz zu.

4.2.2.THEMA 1: Energienutzung und Ziele des Green Deal

Dieser Teil des Fragebogens betrifft die Energienutzung und die Kenntnis der nationalen und europäischen strategischen Dokumente im Zusammenhang mit Energie und den Zielen des Green Deal.

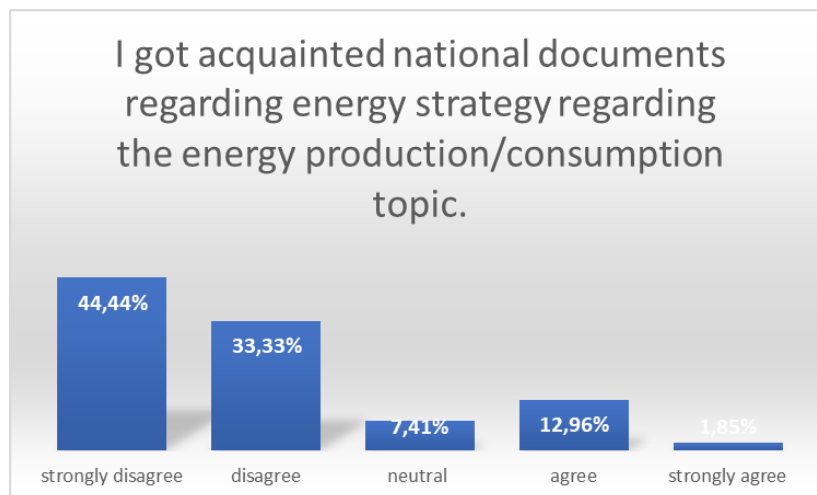


Abbildung 15: Kenntnis der nationalen Dokumente zum Thema Energie

Was die nationalen Dokumente zur Energiestrategie zum Thema Energieerzeugung und -verbrauch betrifft, so sind 44,44 % der Befragten der Meinung, dass sie die Dokumente nicht kennen, 33,33 % sind anderer Meinung, 7,41 % sind neutral, während 12,96 % dieser Aussage zustimmen und 1,85 % ihr voll und ganz zustimmen (siehe Abb. 15).

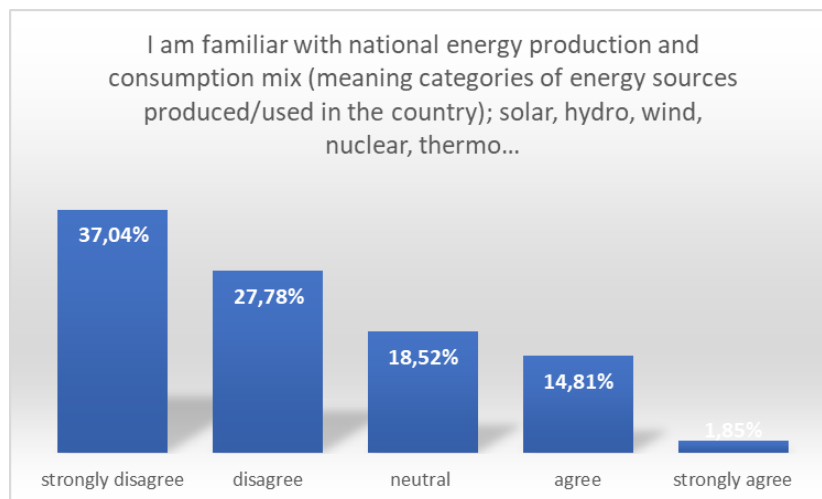


Abbildung 16: Bekanntheit des nationalen Energieerzeugungs- und -verbrauchsmixes

Was die Vertrautheit der Befragten mit dem nationalen Energieerzeugungs- und -verbrauchsmix anbelangt (siehe Abb. 16), so stimmen 37,04 % der Befragten dieser Aussage überhaupt nicht zu, 27,78 % stimmen ihr zu, 18,52 % sind neutral, während 14,81 % und nur 1,85 % dieser Aussage voll und ganz zustimmen. Dies zeigt, dass die kroatischen jungen Erwachsenen immer noch nicht über den Energieerzeugungs- und -verbrauchsmix ihres Landes Bescheid wissen.

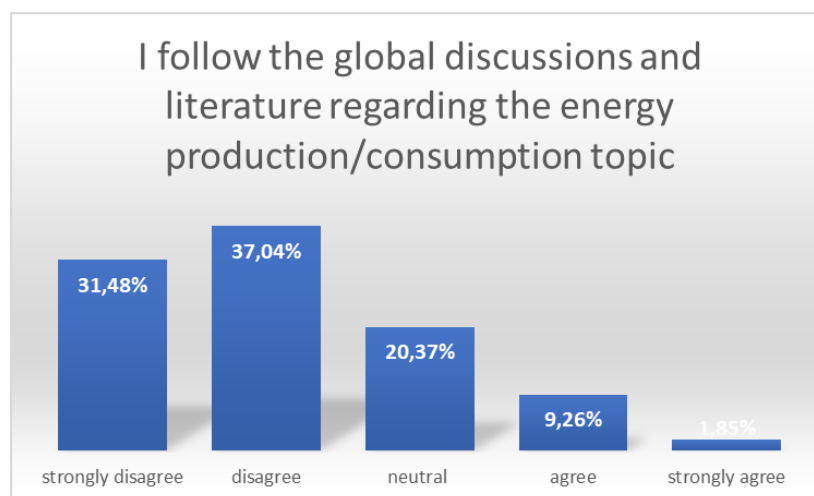


Abbildung 17: Globale Energiediskussionen Bekanntheitsgrad

Diese Aussage, wie in Abb. 17 zu sehen, führte zu ähnlichen Antworten wie die vorherige, aber dennoch scheint es, dass die jungen Erwachsenen mit der Energieproduktion/dem Energieverbrauch in Kroatien besser vertraut sind. Die meisten Teilnehmer*innen (37 %) lehnen die Aussage ab, dass sie die weltweite Diskussion und Literatur zum Thema Energieerzeugung oder -verbrauch verfolgen, 31,48 % lehnen sie stark ab, 20,37 % sind neutral und nur 1,85 % stimmen der Aussage stark zu.

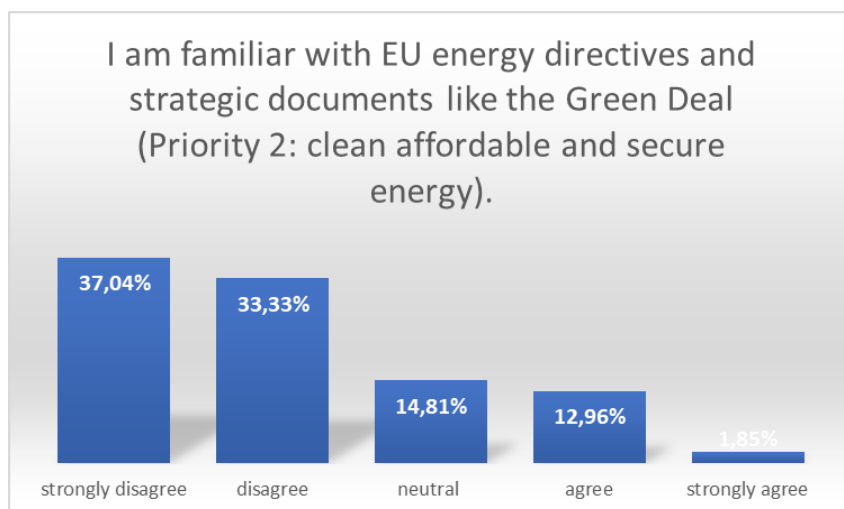


Abbildung 18: Kenntnis der EU-Energierichtlinien

Abb. 18 zeigt, dass die meisten Befragten mit den EU-Energierichtlinien und strategischen Dokumenten wie dem Green Deal nicht vertraut sind. 37,04 % stimmten dieser Aussage nicht zu und 33,33 % stimmten ihr nicht zu, während 12,96 % dieser Aussage zustimmten und 1,85 % ihr stark zustimmten. Somit kennt die Mehrheit der kroatischen jungen Erwachsenen die strategischen Dokumente und Richtlinien der EU nicht.

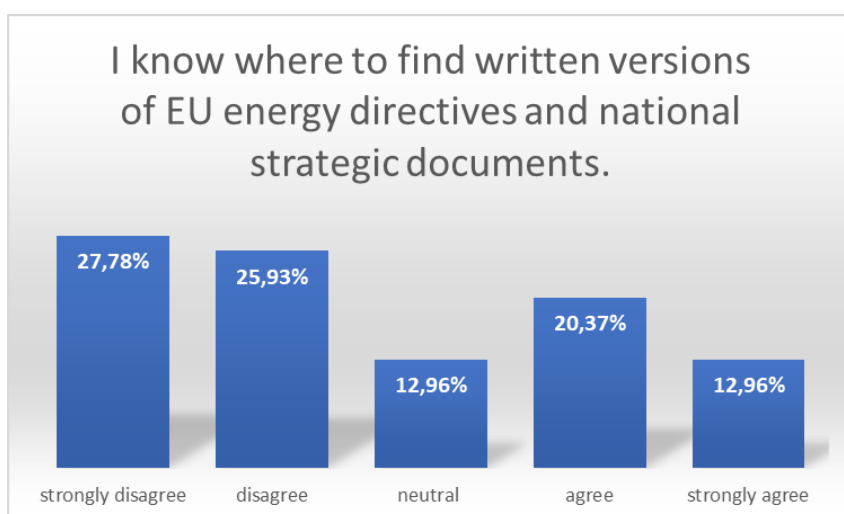


Abbildung 19: Schriftliche Fassungen der EU-Energierichtlinien

Im Gegensatz zur vorherigen Aussage gab ein recht hoher Prozentsatz der kroatischen jungen Erwachsenen (20,37 % stimmen zu und 12,96 % stimmen voll und ganz zu) an, dass sie wissen, wo die schriftlichen EU-Energierichtlinien und das nationale Strategiedokument zu finden sind, während die Mehrheit (53,71 %) nicht weiß, wo sie zu finden sind, wie in Abb. 19 dargestellt.

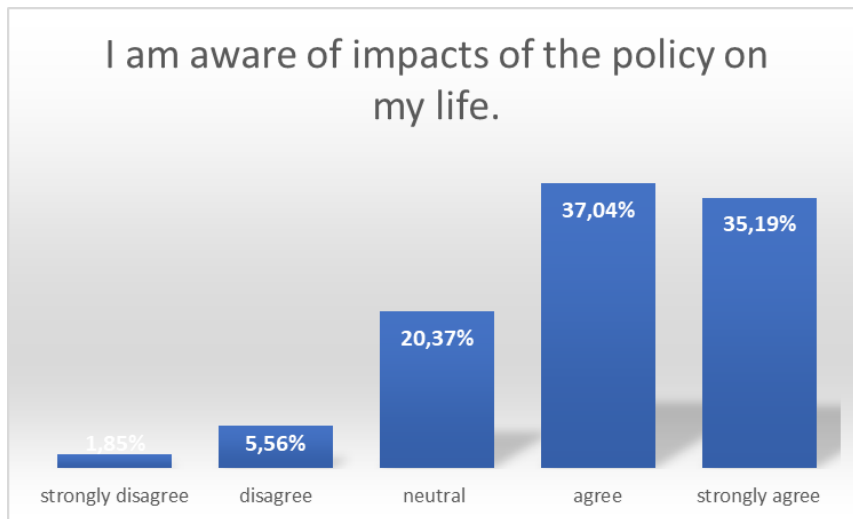


Abbildung 20: Auswirkungen der Politik auf das Bewusstsein

Wie in Abb. 20 zu sehen ist, stimmen die meisten Befragten der Aussage zu, dass sie sich der Auswirkungen der Politik auf ihr Leben bewusst sind - 35,19 % stimmen dieser Aussage voll und ganz zu und 37,04 % stimmen zu, während 20,37 % neutral sind und 5,56 % nicht zustimmen sowie 1,85 % überhaupt nicht zustimmen. Es ist festzustellen, dass dieses Ergebnis in einem kleinen Widerspruch zu den vorherigen Aussagen steht (auch wenn die Art der Politik in der Aussage nicht spezifiziert wird), da die meisten Teilnehmer angaben, dass sie nicht wissen, wo sie nationale und europäische strategische Energiedokumente finden können, dass sie mit ihnen nicht vertraut sind, dass sie die globale Diskussion zu diesem Thema meist nicht verfolgen und dass den meisten die nationale Energieproduktion und der nationale Energieverbrauch nicht bekannt sind. Dies wirft die zusätzliche Frage auf, wie sie sich der Auswirkungen der Politik auf ihr Leben bewusst sein können, wenn sie mit strategischen Dokumenten und Richtlinien, in diesem Fall im Zusammenhang mit Energie, nicht vertraut sind.

4.2.3.THEMA 2: Energiebezogene Investitionen, Anreize und Subventionen

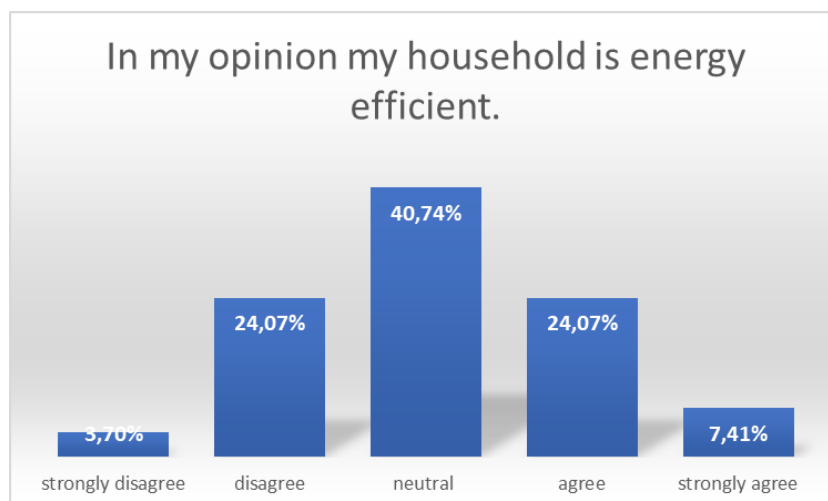


Abbildung 21: Energieeffizienz der Haushalte

Abb. 21 zeigt, dass die meisten Befragten eine neutrale Position (40,74 %) bezüglich ihrer Meinung zur Energieeffizienz ihres Haushalts einnehmen, während eine gleiche Anzahl der Befragten (24,07 %) dieser Aussage sowohl nicht zustimmt als auch zustimmt. Es kann vermutet werden, dass die neutral eingestellten Teilnehmenden nicht wissen, was ein energieeffizienter Haushalt bedeutet.

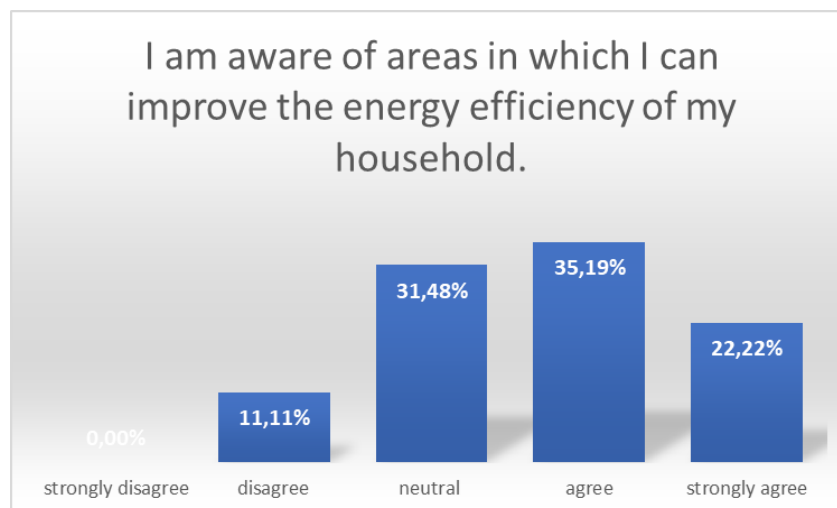


Abbildung 22: Bewusstsein für Verbesserungen der Energieeffizienz

Wie in Abb. 22 zu sehen ist, stimmen die meisten Teilnehmer*innen (35,19 %) zu, dass ihnen bewusst ist, in welchen Bereichen sie die Energieeffizienz ihres Haushalts verbessern können, was wiederum in leichtem Kontrast zu der überwiegend neutralen Position der vorherigen Aussage steht. Nur 11,11 % sind mit dieser Aussage nicht einverstanden.

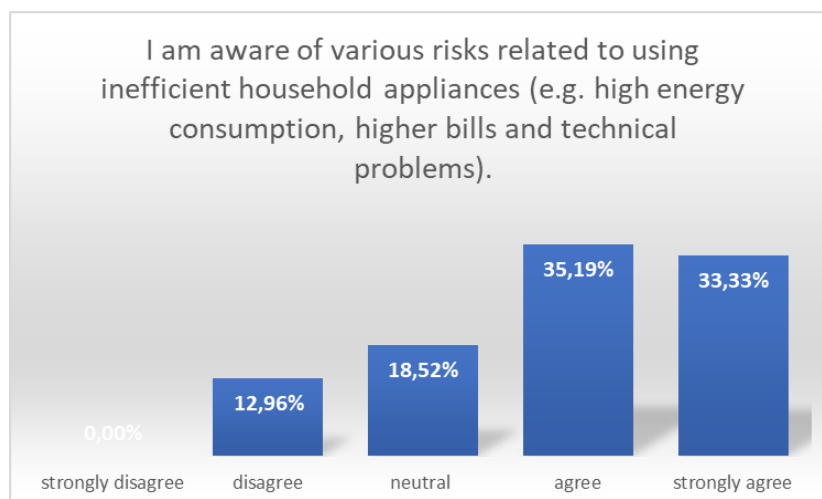


Abbildung 23: Risikobewusstsein für ineffiziente Haushaltsgeräte

Die Mehrheit der Befragten ist sich der verschiedenen Risiken bewusst, die mit der Verwendung ineffizienter Haushaltsgeräte verbunden sind, d. h. 35,19 % stimmen dieser Aussage zu, 33,33 % stimmen ihr voll und ganz zu, während nur 12,96 % dieser Aussage nicht zustimmen, wie Abb. 23 zeigt.

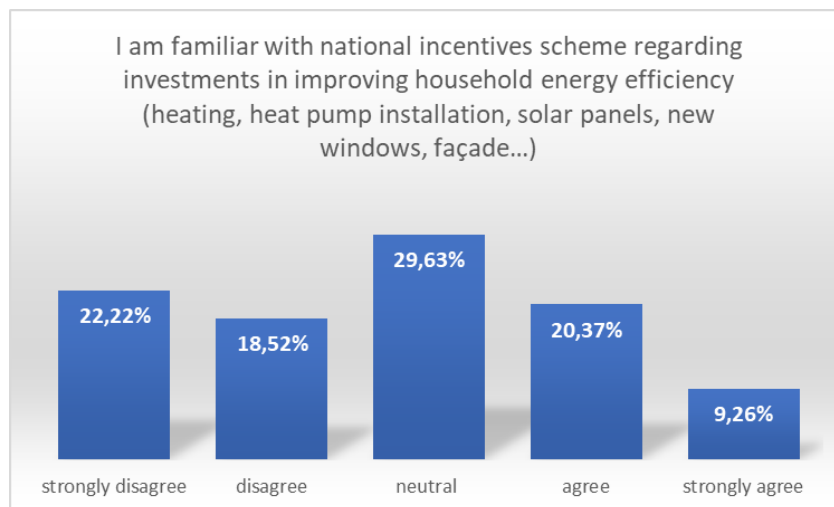


Abbildung 24: Investitionen in die Energieeffizienz

Was die Vertrautheit mit den nationalen Anreizsystemen für Investitionen in die Verbesserung der Energieeffizienz von Haushalten angeht (siehe Abb. 24), so nimmt die Mehrheit der Teilnehmenden eine neutrale Position ein (29,63 %), während 22,22 % dieser Aussage nicht zustimmen, was bedeutet, dass sie mit den nationalen Anreizsystemen nicht vertraut sind. Andererseits stimmen 20,37 % zu und 9,26 % stimmen voll und ganz zu, dass sie mit Anreizsystemen für Investitionen und die Verbesserung der Energieeffizienz in Haushalten vertraut sind. Eine stark neutrale Position der Teilnehmer kann darauf hindeuten, dass ihnen die nationalen Anreizsysteme für Investitionen zur Verbesserung der Energieeffizienz von Haushalten nicht bekannt sind.

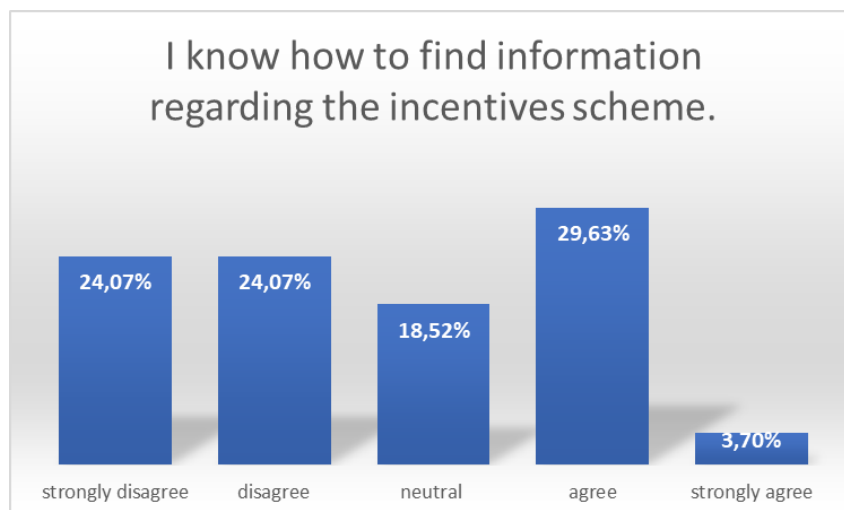


Abbildung 25: Informationen zum Anreizsystem

29,63 % der Teilnehmenden gaben an, dass sie wissen, wie sie Informationen über Anreizsysteme finden können, aber die meisten Teilnehmenden stimmten dieser Aussage nicht oder überhaupt nicht zu (insgesamt 48,14 %), wie in Abb. 25 oben zu sehen ist. Daher kann davon ausgegangen werden, dass die Mehrheit der Befragten nicht weiß, wie sie Informationen über die Anreizsysteme finden kann.

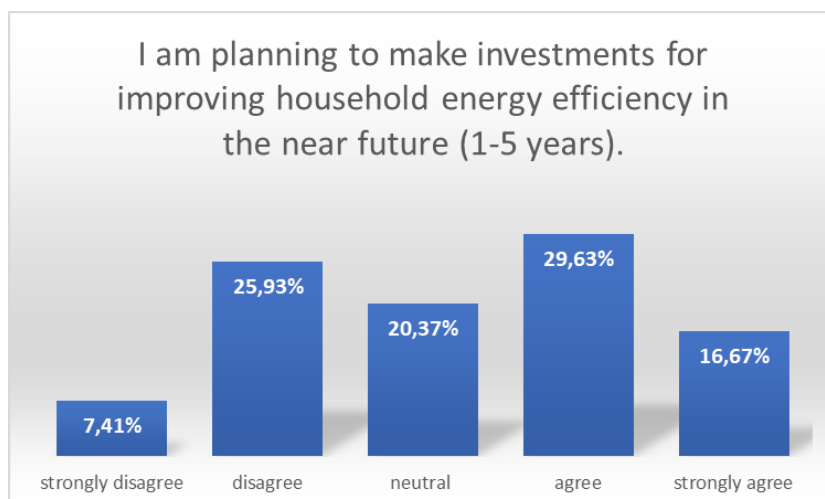


Abbildung 26: Investitionsplan für die Energieeffizienz der Haushalte

Wie aus Abb. 26 hervorgeht, stimmen die meisten Befragten (insgesamt 46,3 %) zu oder stimmen voll und ganz zu, dass sie planen, in naher Zukunft (in einem bis fünf Jahren) bestimmte Investitionen zur Verbesserung der Energieeffizienz im Haushalt zu tätigen. Wiederum gibt es eine starke neutrale Position (20,37 %) zu dieser Aussage, was bedeutet, dass die Befragten nicht sicher sind, wie sie ihren Haushalt energieeffizienter machen können, und 25,93 % der Befragten stimmen der ursprünglichen Aussage nicht zu.

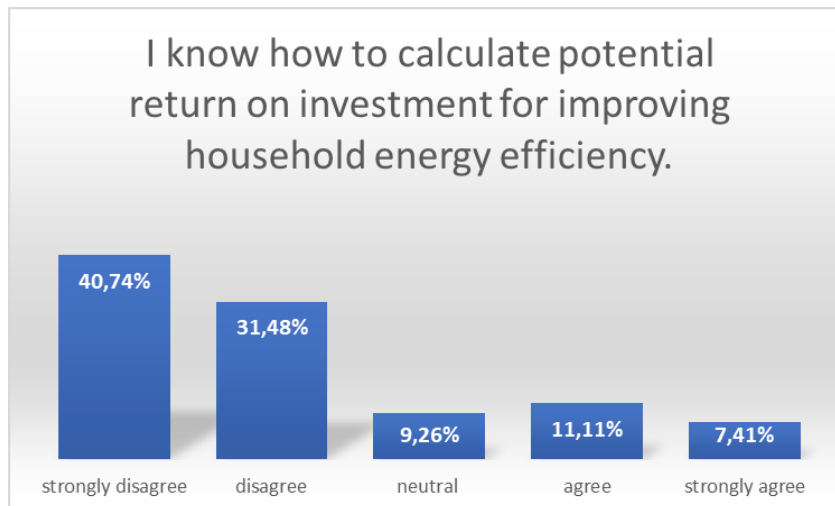


Abbildung 27: Potenzielle Renditeberechnung Wissen

Wenn es um die Frage geht, ob sie wissen, wie man die potenzielle Kapitalrendite für die Verbesserung der Energieeffizienz im Haushalt berechnet, stimmt die Mehrheit der Teilnehmenden (insgesamt 72,22 %) dieser Aussage eindeutig nicht zu. Nur 7,41 % der Befragten stimmen voll und ganz zu, dass sie wissen, wie man die potenzielle Rendite von Investitionen zur Verbesserung der Energieeffizienz in Haushalten berechnet (siehe Abb. 27).

4.2.4.THEMA 3: Bewusstsein, Verhalten und Gewohnheiten in Bezug auf nachhaltige Energie

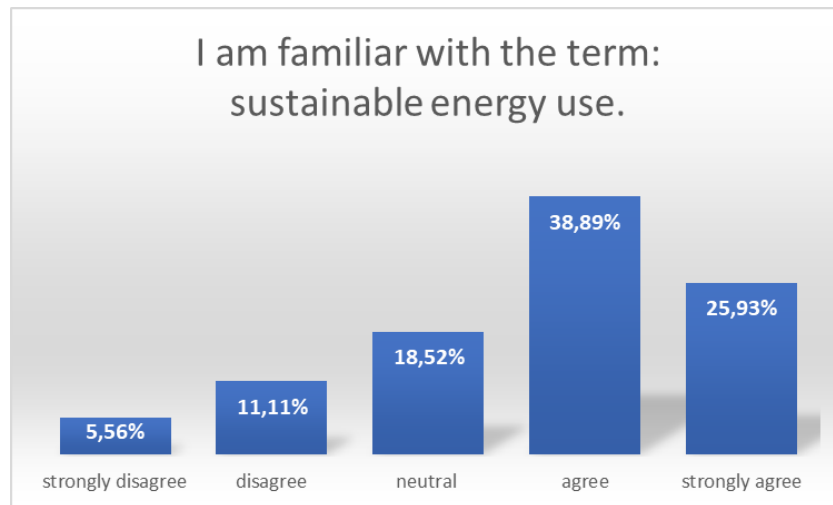


Abbildung 28: Begriff der nachhaltigen Energienutzung

Abb. 28 zeigt, dass die meisten Teilnehmer*innen (insgesamt 64,82 %) angaben, mit dem Begriff der nachhaltigen Energienutzung vertraut zu sein, während 18,52 % eine neutrale Position zu dieser Aussage einnahmen. Auch dies kann darauf hindeuten, dass die neutral eingestellten Teilnehmer nicht wissen, was nachhaltige Energienutzung bedeutet, und dass dies bei der Entwicklung von Bildungsmaterialien berücksichtigt werden sollte.

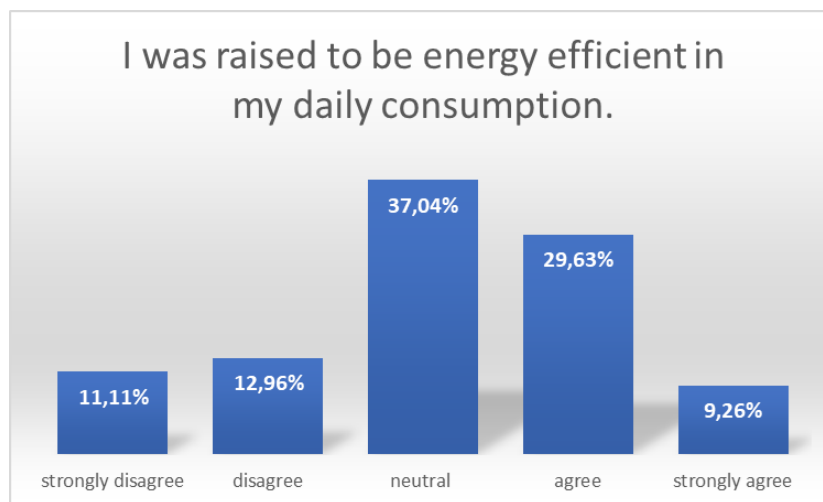


Abbildung 29: Erziehung zum effizienten Umgang mit Energie

Ähnlich verhält es sich mit der Frage nach der Energieeffizienz des Haushalts: Auf die Frage, ob sie dazu erzogen wurden, bei ihrem täglichen Verbrauch energieeffizient zu sein, nahm die Mehrheit der Teilnehmer*innen wieder eine stark neutrale Position ein, nämlich 37,04 % von ihnen. 29,63 % stimmen dieser Aussage zu. Dennoch besteht ein deutlicher Erklärungsbedarf, was Energieeffizienz im Haushalt und im alltäglichen Verhalten bedeutet, wie in Abb. 29 im Detail zu sehen ist.

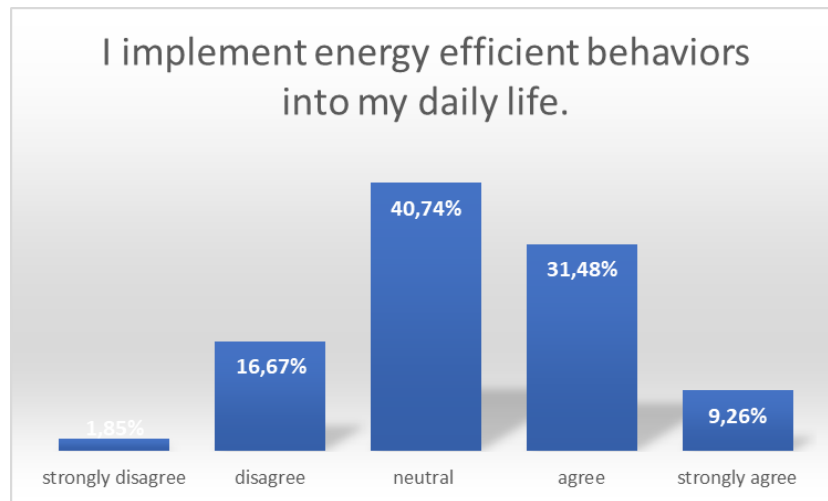


Abbildung 30: Umsetzung energieeffizienter Verhaltensweisen

Auch bei der Frage, ob sie energieeffiziente Verhaltensweisen in ihrem Alltag umsetzen, nahmen die meisten Teilnehmer eine neutrale Position ein (40,74 %), während 31,48 % zustimmten, dass sie energieeffiziente Verhaltensweisen in ihrem Alltag umsetzen, und nur 16,67 % dieser Aussage nicht zustimmten (s. Abb. 30).

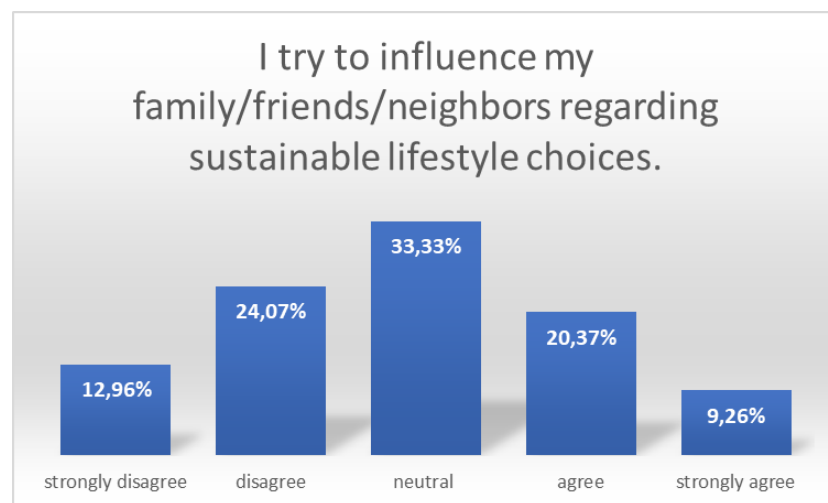


Abbildung 31: Familie/Freunde/Nachbarn: Nachhaltiger Einfluss

Wie Abb. 31 zeigt, nahmen die meisten Teilnehmer*innen eine neutrale Position ein (33,33 %), wenn es um den Versuch geht, Familie/Freund*innen/Nachbar*innen in Bezug auf einen nachhaltigen Lebensstil zu beeinflussen. Andererseits stimmten 24,07 % der Teilnehmer*innen dieser Aussage nicht zu, was bedeutet, dass sie keinen Einfluss auf die Wahl eines nachhaltigen Lebensstils haben, während 20,37 % der Befragten dieser Aussage zustimmten. Die meisten Befragten (insgesamt 37,03 %) versuchen jedoch immer noch nicht, ihre Familie/Freund*innen/Nachbar*innen im Hinblick auf einen nachhaltigen Lebensstil zu beeinflussen.

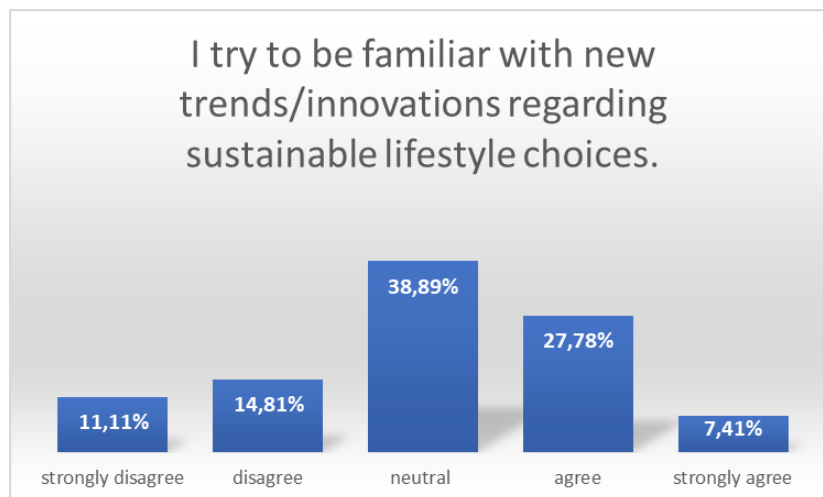


Abbildung 32: Vertrautheit mit neuen Trends und Innovationen

Abb. 32 zeigt, dass fast 39 % der Teilnehmer*innen angaben, dass sie neutral sind, wenn es darum geht, mit neuen Trends/Innovationen in Bezug auf nachhaltige Lebensstilentscheidungen vertraut zu sein. Dies wird auch durch die neutrale Einstellung der vorherigen Aussage zu nachhaltigen Lebensstilentscheidungen bestätigt. Dennoch sind sich die Befragten einig (insgesamt 35,19 %), dass sie sich bemühen, mit Trends/Innovationen vertraut zu sein, während nur 11,11 % dieser Aussage nicht zustimmen.

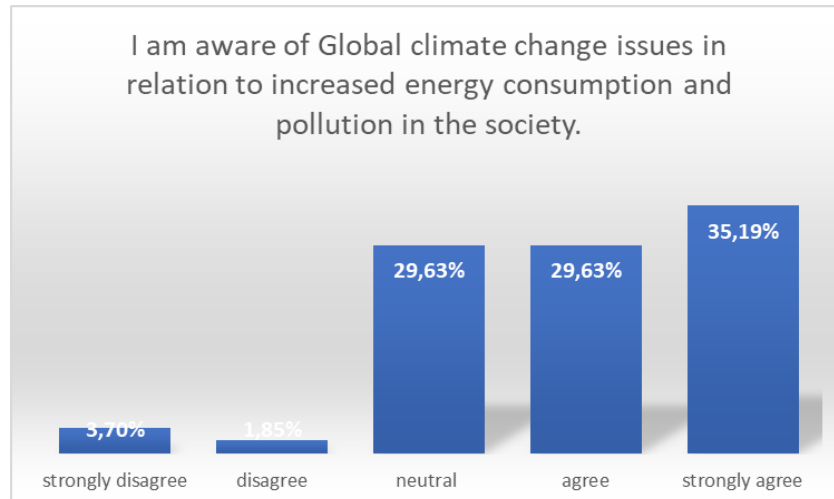


Abbildung 33: Globale Fragen des Klimawandels in Bezug auf Energieverbrauch und Umweltbewusstsein

Die meisten Teilnehmenden stimmen der Aussage, dass sie sich der Problematik des globalen Klimawandels im Zusammenhang mit dem erhöhten Energieverbrauch und der Umweltverschmutzung in der Gesellschaft bewusst sind, voll und ganz zu (35,19 %) und stimmen ihr zu (29,63 %). Auch bei dieser Aussage gibt es eine starke neutrale Position, d. h. 29,63 % der Befragten sind neutral. Nur 3,70 % der Teilnehmenden sind mit dieser Aussage überhaupt nicht einverstanden, wie Abbildung 33 zeigt.

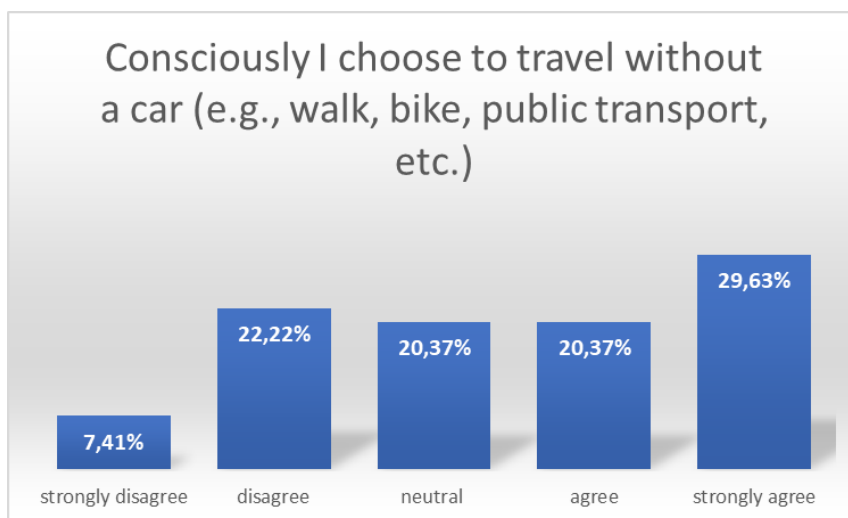


Abbildung 34: Reisen ohne Auto

Die Mehrheit der Teilnehmer*innen stimmt zu (20,37 %) und stimmt voll und ganz zu (29,63 %), dass sie sich bewusst dafür entscheiden, auf das Auto zu verzichten, z. B. zu Fuß zu gehen, öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen usw. Allerdings gibt es auch 22,22 % der Befragten, die dem nicht zustimmen, und 20,37 % sind neutral (siehe Abb. 34).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der EI-Practice-Fragebogen den Status der Energiekompetenz unter jungen Erwachsenen in Kroatien bewertet. Das Bewusstsein für die Auswirkungen des Klimawandels und die Bedeutung des Umweltschutzes ist vorhanden, aber die Zielgruppe ist sich nicht vollständig bewusst, was einige Konzepte im Zusammenhang mit Energie bedeuten und welche Maßnahmen sie ergreifen sollten, um energieeffizient zu werden. Ohne dieses Wissen werden sie nicht in der Lage sein, ihren ökologischen Fußabdruck und die energiebezogenen Entscheidungen in ihrem Haushalt positiv zu verändern. Darüber hinaus gibt es einen offensichtlichen

Es wurden folgende Lücken festgestellt:

- Mangelnde Kenntnis der grundlegenden energiebezogenen Konzepte - Energieeffizienz, nachhaltiges Energieverhalten
- Mangelndes Wissen darüber, welche Maßnahmen zu einem energieeffizienten Verhalten und Haushalt beitragen können
- Sensibilisierung nicht nur für die finanziellen Vorteile eines energieeffizienten Haushalts, sondern auch für den ökologischen Fußabdruck und wie man selbst dazu beitragen kann
- Mangelnde Kenntnis der nationalen und europäischen Energiestrategiedokumente und -verfahren
- Mangelnde Kenntnisse über den kroatischen Energieerzeugungs- und -verbrauchsmix
- Mangelnde Kenntnis der nationalen Förderprogramme und ihrer Möglichkeiten
- Unkenntnis darüber, wie man die potenzielle Rendite einer Investition in die Verbesserung der Energieeffizienz eines Haushalts berechnen kann

Mangel an Wissen über Energieerzeugung und -verbrauch, strategische Pläne und Verfahren auf kroatischer und europäischer Ebene.

Nachdem diese Lücken identifiziert wurden, sollte sich die Energy Literacy Practice mit ihnen befassen und ein spezifisches Paket von Mikrotrainings entwickeln, die jede der Lücken abdecken. Dies wird über eine benutzerfreundliche Plattform geschehen, auf der alle Schulungseinheiten und zusätzliche Informationen verfügbar sein werden. Ein weiteres wichtiges Ziel der EL-Practice ist es, die Plattform bekannt zu machen und junge Erwachsene so weit wie möglich einzubinden. Dies wird den kroatischen und europäischen jungen Erwachsenen einen großen Nutzen bringen und sie in die Lage versetzen, sich als energiekompetente Bürger*innen zu fühlen, was langfristig einen positiven Einfluss auf die Klimaneutralität haben kann.

5. ERGEBNISSE DES FRAGEBOGENS: GRIECHENLAND

Die Umfrage wurde im Mai 2022 in Griechenland durchgeführt, wo Innovation Hive Antworten von 42 Teilnehmer*innenn sammelte. Der Fragebogen wurde über die Social-Media-Kanäle des Projekts, die Medienkanäle der Organisation Innovation Hive und über die Verbindung mit den Mitgliedern der Kammer von Larissa verbreitet.

Die Ergebnisse der Umfrage gaben einen klaren Einblick in den aktuellen Stand der Energiekompetenz in Griechenland, während die Analyse selbst auf 42 Antworten von jungen Erwachsenen basierte. Zunächst enthielt der Fragebogen eine Reihe allgemeiner Fragen, vor allem um sicherzustellen, dass die Teilnehmer*innen tatsächlich aus Griechenland stammen und zur Zielgruppe des Projekts gehören.

5.1. ALLGEMEINE FRAGEN

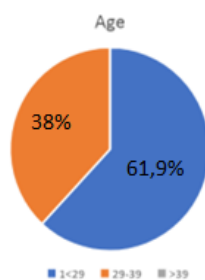


Abbildung 1: Altersgruppe

In Abb. 1 ist dargestellt, dass der Fragebogen an insgesamt 42 Personen verteilt wurde. Von diesen Personen waren 61,9 % bis zu 29 Jahre alt und 38 % zwischen 29 und 39 Jahre alt.

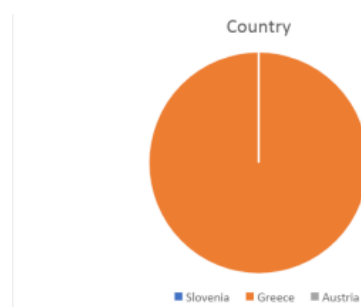


Abbildung 2: Land

Dieses Kreisdiagramm zeigt die Länder, in denen der Fragebogen verteilt wurde: Slowenien, Griechenland, Polen, Kroatien und Österreich.

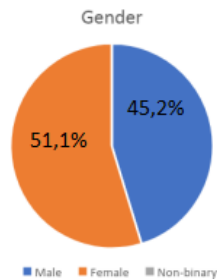


Abbildung 3: Geschlecht

Dieses Tortendiagramm zeigt, dass von den insgesamt 42 Personen, die den Fragebogen beantwortet haben, 19 (45,2 %) männlich und 23 (51,1 %) weiblich waren.

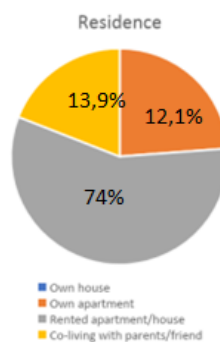


Abbildung 4: Wohnsitz

Aus Abb. 4 geht hervor, dass von den 42 Befragten 74 % eine Wohnung/Haus mieten, 12,1 % eine eigene Wohnung besitzen und 13,9 % bei ihren Eltern/Freunden wohnen. Ein bemerkenswertes Ergebnis ist, dass keine*r von ihnen ein Haus besitzt.

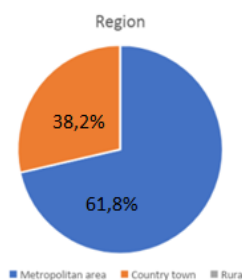


Abbildung 5: Wohnregion

Ein Prozentsatz von 38,2 % der Befragten lebt in einer Stadt auf dem Land und die restlichen 61,8 % in einem Ballungsgebiet. Keiner der Befragten gab an, in ländlichen Gebieten zu leben.

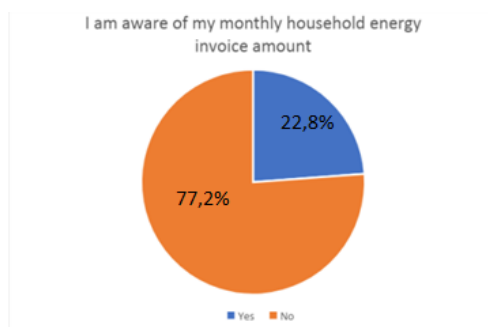


Abbildung 6: Bekanntheit des monatlichen Rechnungsbetrags für Energie im Haushalt

Ein großer Teil, nämlich 77,2 % der Befragten, kennt den Betrag der monatlichen Energierechnung für den Haushalt, während ein kleinerer Prozentsatz, nämlich 22,8 %, diesen nicht kennt.

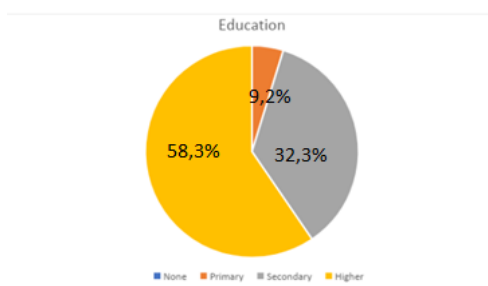


Abbildung 7: Bildungshintergrund

Die meisten der Personen, die den Fragebogen beantworteten, verfügten über einen höheren Bildungsabschluss (58,3 %), 32,3 % hatten einen Sekundarschulabschluss und die restlichen 9,2 % lediglich einen Grundschulabschluss.

5.2. AKTUELLE FRAGEN

Im Anschluss an die allgemeinen Fragen enthielt der Fragebogen eine Reihe von 27 thematischen Fragen, um einen tieferen Einblick in die Energiekompetenz junger Erwachsener in Griechenland zu geben.

5.2.1. THEMA 0. Allgemeines

Die Fragen aus diesem Segment waren allgemeinen Themen gewidmet und untersuchten das Bewusstsein und die Einstellung der Teilnehmenden zu Energie- und Klimafragen. Die

Teilnehmer*innen antworteten anhand der Likert-Skala und wählten eine von 5 Stufen: Ich stimme überhaupt nicht zu (1), ich stimme nicht zu (2), ich bin neutral (3), ich stimme zu (4), und ich stimme voll und ganz zu (5).

Q1-Ich bin energiekompetent

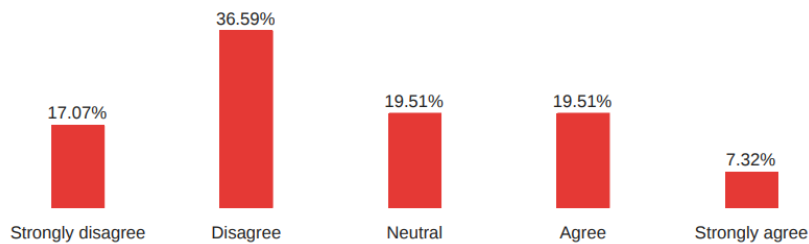
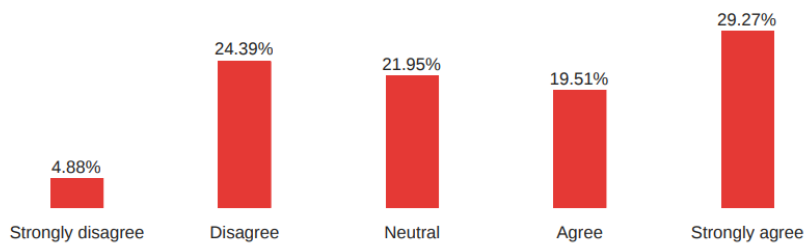


Abbildung 8: Energiekompetenz der Bürger

Die Ergebnisse der ersten Frage in diesem Abschnitt sind ziemlich entmutigend, da eine größere Anzahl der Befragten angab, nicht über Energiekenntnisse zu verfügen, was die Notwendigkeit der Umsetzung dieses Projekts noch wichtiger macht.



F2: Ich denke, dass Energiekompetenz für junge Erwachsene sehr wichtig ist, um ihren Energie-Fußabdruck zu verringern.

Abbildung 9: Bedeutung der Energiekompetenz

Ermutigend ist jedoch die Tatsache, dass 48,78 % der Befragten (19,51 % stimmten zu und 29,27 % stimmten voll und ganz zu) antworteten, dass Energiekompetenz wichtig ist, um den Fußabdruck jedes Einzelnen zu verkleinern, auch wenn ein relativ hoher Prozentsatz das Gegenteil behauptete.

F3- Ich denke, Energiekompetenz ist für junge Erwachsene sehr wichtig, um die Lebenshaltungskosten zu senken

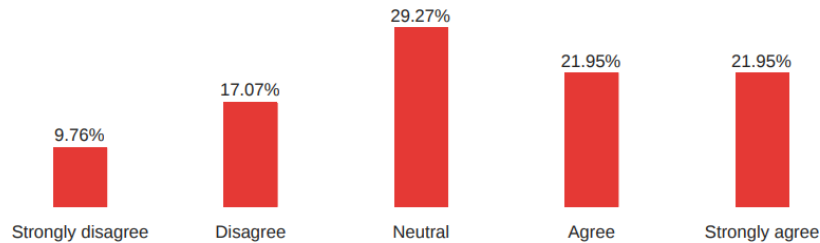


Abbildung 10: Nutzen der Energiekompetenz

Wie bei den vorangegangenen Fragen ist der größte Teil der Befragten der Ansicht, dass Energiekompetenz ein wichtiger Aspekt zur Senkung der Lebenshaltungskosten ist. Allerdings gibt es einen nicht unerheblichen Prozentsatz von Befragten, die dieser Meinung nicht zustimmen (9,76 %) und die einfach nicht zustimmen (17,07 %). Ein bemerkenswertes Ergebnis ist, dass ein Prozentsatz von 29,27 % neutral blieb.

Q4 - Der Klimawandel stellt eine echte Bedrohung für die Gesellschaft dar

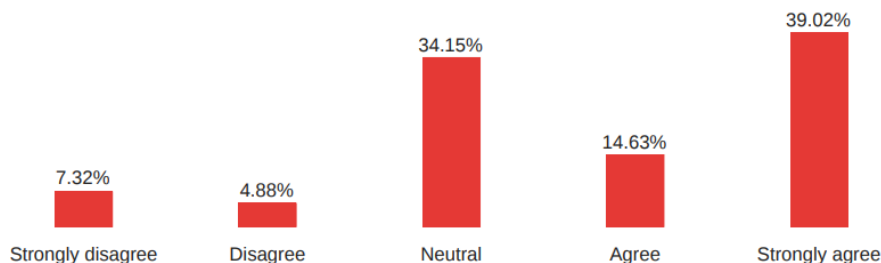


Abbildung 11: Der Klimawandel als Bedrohung

Nach den Ergebnissen der Frage zum Klimawandel gab der größte Teil der Teilnehmer*innen (39,02 %, die stark zustimmten) an, dass sie den Klimawandel als eine Bedrohung für die Gesellschaft betrachten, und nur ein kleiner Teil (7,32 %, die stark widersprachen) ist der Meinung, dass er keine wesentlichen Auswirkungen hat.

Q5 - Beharrlichkeit im Umgang mit der Umwelt ist wichtig

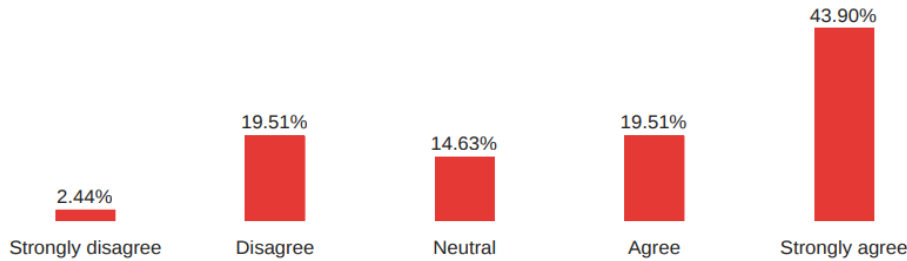


Abbildung 12: Wichtigkeit des Umweltschutzes

In Fortsetzung der vorherigen Frage erkennt der größte Teil der Befragten (43,90 % stimmten stark zu) die Bedeutung des Umweltschutzes an.

Q6 - Ich bin mir bewusst, in welchen Bereichen ich mein nachhaltiges Energieverhalten verbessern kann.

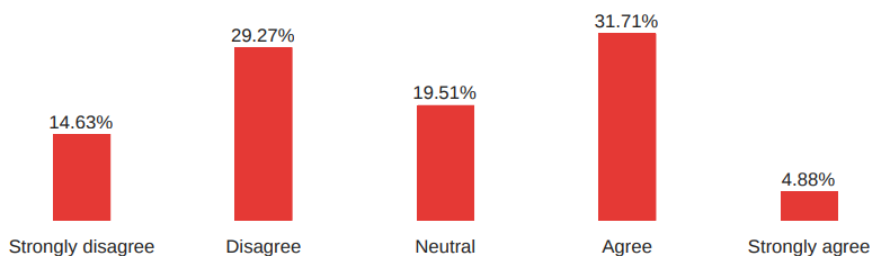


Abbildung 13: Verbesserung des nachhaltigen Energieverhaltens

Abb. 13 zeigt, dass immer noch viele (29,27 %) nicht wissen, in welchen Bereichen sie ihr nachhaltiges Energieverhalten verbessern können, und dieses Ergebnis ist ziemlich alarmierend.

Q7-Ich bin mir der Vorteile eines nachhaltigeren Energieverbrauchs für die Haushalte bewusst.

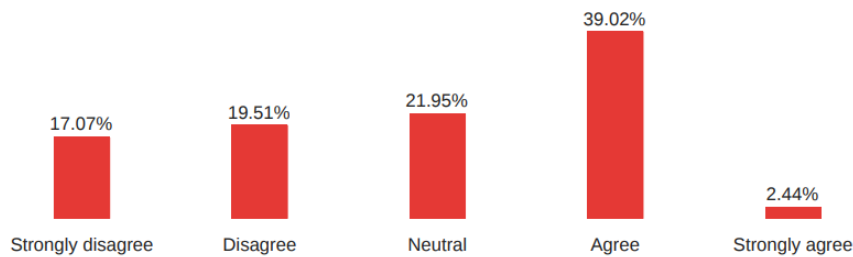


Abbildung 14: Vorteile eines nachhaltigen Energieverbrauchs

Der größte Teil der Umfrageteilnehmenden gab an, dass sie sich der Vorteile eines nachhaltigeren Energieverbrauchs für die Haushalte bewusst sind.

5.2.2.THEMA 1: Energienutzung und Ziele des Green Deal

Dieser Teil des Fragebogens betrifft die Energienutzung und die Kenntnis der nationalen und europäischen strategischen Dokumente im Zusammenhang mit Energie und den Zielen des Green Deal.

Q8-Ich habe ein nationales Dokument zur Energiestrategie zum Thema Energieerzeugung/-verbrauch kennengelernt.

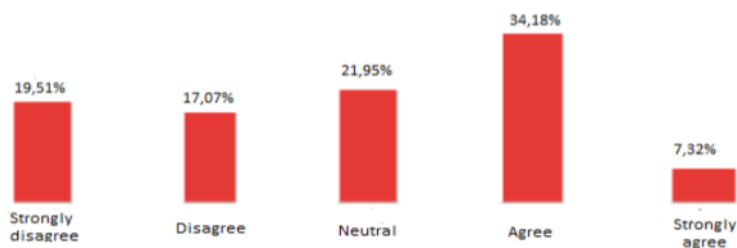


Abbildung 15: Kenntnis der nationalen Dokumente zum Thema Energie

Die Antworten auf die Frage nach der Kenntnis der nationalen Dokumente zum Thema Energie zeigten, dass die meisten Teilnehmer*innen, nämlich 34,18 %, mit den nationalen Dokumenten vertraut sind. Der Prozentsatz derjenigen, die dies nicht tun, ist jedoch hoch: 19,51 % stimmten stark zu und 17,07 % stimmten nicht zu.

Q9-Ich bin mit dem nationalen Energieerzeugungs- und -verbrauchsmix vertraut.

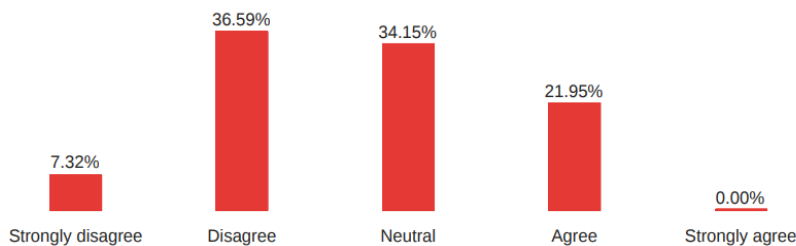


Abbildung 16: Bekanntheit des nationalen Energieerzeugungs- und -verbrauchsmixes

Aus den obigen Ergebnissen geht hervor, dass die meisten von ihnen mit dem nationalen Energieerzeugungs- und -verbrauchsmix nicht vertraut sind. Daher ist es notwendig, Material bereitzustellen, das sich auf dieses Thema konzentriert.

Q10-Ich verfolge die weltweiten Diskussionen und die Literatur zum Thema Energieerzeugung/-verbrauch.

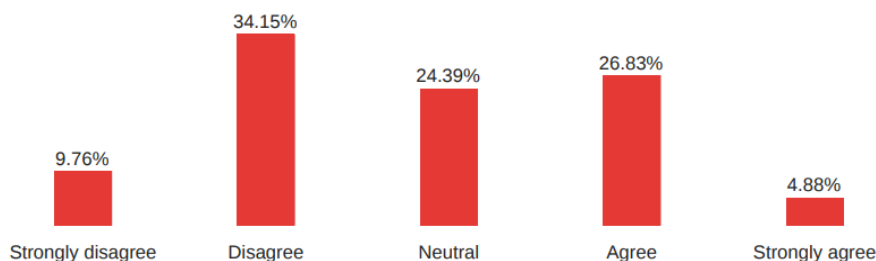


Abbildung 17: Globale Energiediskussionen Bekanntheitsgrad

Aus Abb. 17 geht auch hervor, dass der größte Anteil (34,15 %) keine nationalen Dokumente liest oder sich neutral verhält (24,39 %). Offenbar gibt es einen Teil, der die globalen Diskussionen verfolgt, aber der Prozentsatz ist relativ gering.

F11: Ich bin mit den EU-Energierichtlinien und strategischen Dokumenten wie dem Green Deal (Priorität 2: Saubere, erschwingliche und sichere Energie) vertraut.

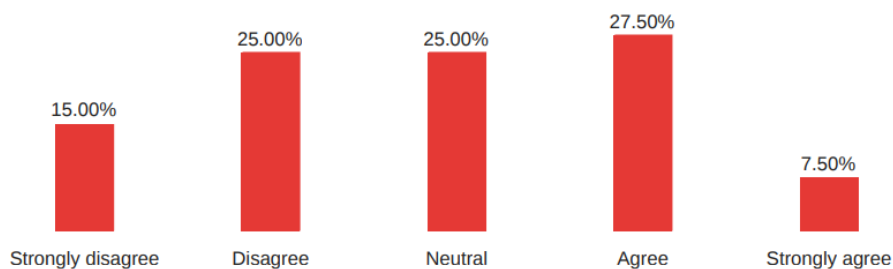


Abbildung 18: Kenntnis der EU-Energierichtlinien

Abbildung 18 zeigt, dass derselbe Prozentsatz der Befragten, nämlich 25 %, der die Personen repräsentiert, die sich nicht auskennen, auch denjenigen entspricht, die sich neutral verhalten. Die optimistische Tatsache bei diesen Antworten ist jedoch, dass der Prozentsatz derjenigen, die sich auskennen, mit 27,50% höher ist.

F12 - Ich weiß, wo ich schriftliche Fassungen von EU-Energierichtlinien und nationalen Strategiepapieren finden kann.

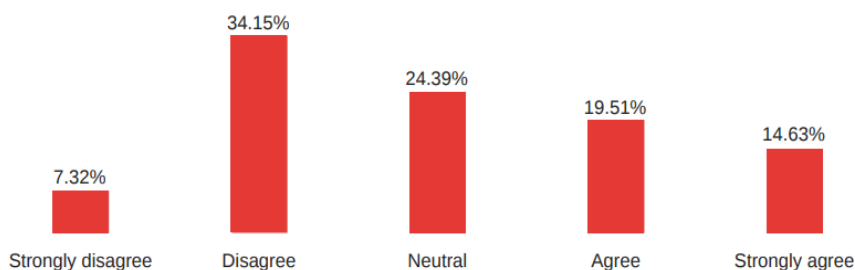


Abbildung 19: Schriftliche Fassungen der EU-Energierichtlinien

Aus Abb. 19 geht hervor, dass der größte Teil der Befragten nicht weiß, wo man entsprechende Materialien zu Energiefragen finden kann. Der Anteil der Teilnehmer*innen, die negativ geantwortet haben, ist mit 34,15% höher als der Anteil der positiven Antworten.

Q13-Ich bin mir der Auswirkungen der Politik auf mein Leben bewusst.

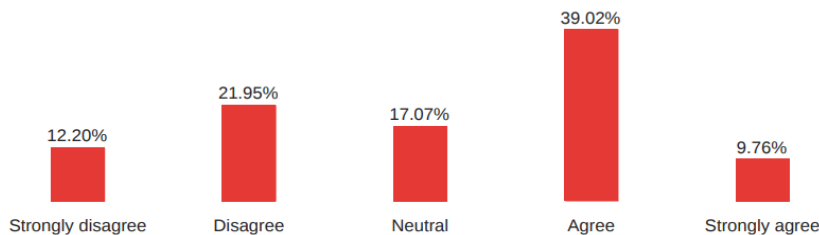


Abbildung 20: Auswirkungen der Politik auf das Bewusstsein

Die meisten der Befragten sind sich der Auswirkungen der Energienutzungspolitik auf ihr Leben bewusst (39,02 %), während ein kleinerer, aber signifikanter Anteil dieses Wissen nicht hat.

Q14 - Meiner Meinung nach ist mein Haushalt energieeffizient.

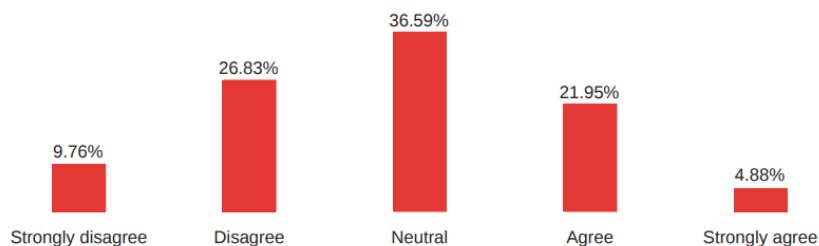


Abbildung 21: Energieeffizienz der Haushalte

Eine wichtige Erkenntnis in diesem Fall ist, dass der höhere Prozentsatz bei dieser Frage neutral bleibt, was auf einen möglichen Mangel an Wissen darüber hinweist, wie man erkennen kann, ob ein Haushalt energieeffizient ist.

5.2.3.THEMA 2: Energiebezogene Investitionen, Anreize und Subventionen

Q15-Ich weiß, in welchen Bereichen ich die Energieeffizienz meines Haushalts verbessern kann.

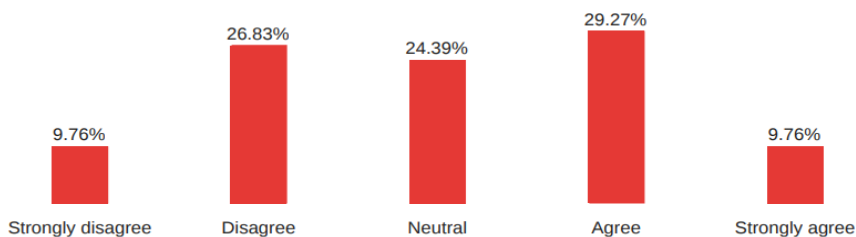


Abbildung 22: Bewusstsein für Verbesserungen der Energieeffizienz

Obwohl die meisten von ihnen glauben, dass ihr Haushalt energieeffizient ist, ist der Prozentsatz derer, die wissen, in welchen Bereichen sie die Energieeffizienz ihres Haushalts verbessern können, geringer.

Q16 Ich bin mir der verschiedenen Risiken bewusst, die mit der Verwendung ineffizienter Haushaltsgeräte verbunden sind (z. B. hoher Energieverbrauch, höhere Rechnungen und technische Probleme).

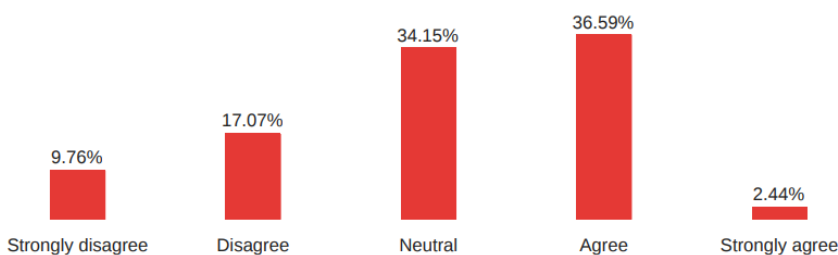


Abbildung 23: Risikobewusstsein für ineffiziente Haushaltsgeräte

Eine wichtige Erkenntnis aus Abb. 23 ist, dass die meisten Befragten sich der ineffizienten Haushaltsgeräte bewusst sind. Im Vergleich zu den negativen Antworten überwiegt der Prozentsatz der positiven Antworten: 36,59 % stimmten zu und 2,44 % stimmten stark zu.

Q17-Ich bin mit den nationalen Anreizsystemen für Investitionen zur Verbesserung der Energieeffizienz von Haushalten (Heizung, Wärmepumpeninstallation, Sonnenkollektoren, neue Fenster, Fassade usw.) vertraut.

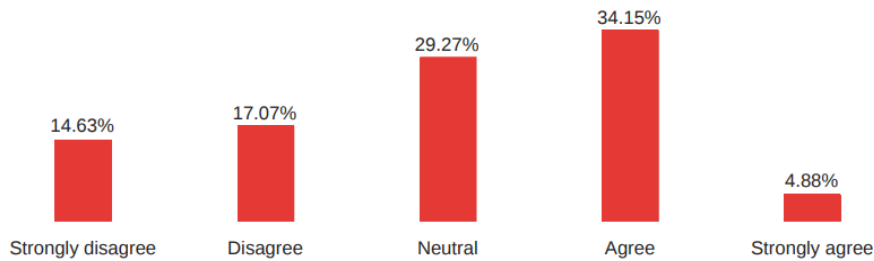


Abbildung 24: Investitionen in die Energieeffizienz

Das Ergebnis dieser Frage war zu erwarten, da es in Griechenland viele Programme gibt, die von der Regierung finanziert werden, weshalb ein großer Teil der Befragten (34,15 %) zustimmte und 4,88 % stark zustimmten.

F18 - Ich weiß, wie ich Informationen über das Anreizsystem finden kann.

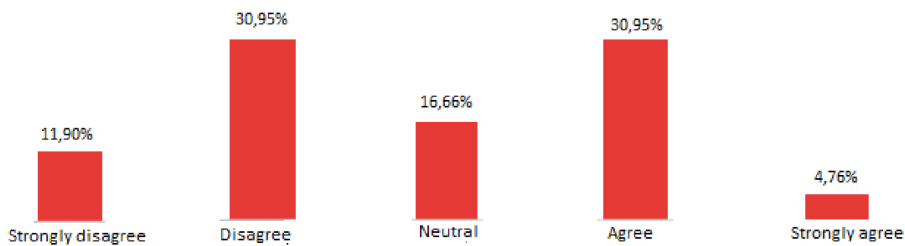


Abbildung 25: Informationen zum Anreizsystem

Abbildung 25 zeigt, dass derselbe Prozentsatz der Befragten entweder weiß oder nicht weiß, wie man nach Informationen über Anreizsysteme sucht.

Q19-Ich plane, in naher Zukunft (1-5 Jahre) Investitionen zur Verbesserung der Energieeffizienz im Haushalt zu tätigen.

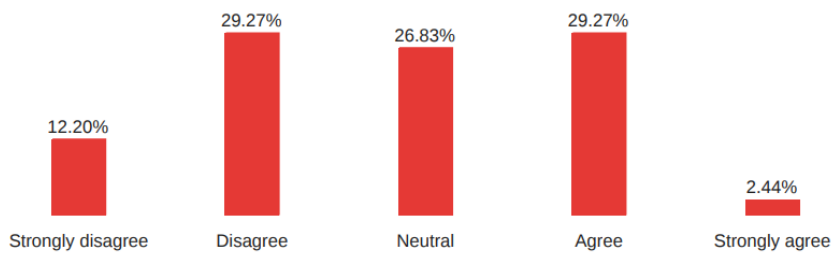


Abbildung 26: Investitionsplan für die Energieeffizienz der Haushalte

Der Prozentsatz der jungen Erwachsenen, die geantwortet haben, dass sie planen, in die Zukunft zu investieren, ist genau derselbe wie der Prozentsatz derjenigen, die dies nicht vorhaben. Es gibt jedoch einen Unterschied zwischen dem Prozentsatz, der voll und ganz zustimmt (2,44 %), und dem Prozentsatz, der nicht voll und ganz zustimmt (12,20 %), der viel höher ist.

F20 - Ich weiß, wie man die potenzielle Kapitalrendite bei Investitionen in die Verbesserung der Energieeffizienz von Haushalten berechnet.

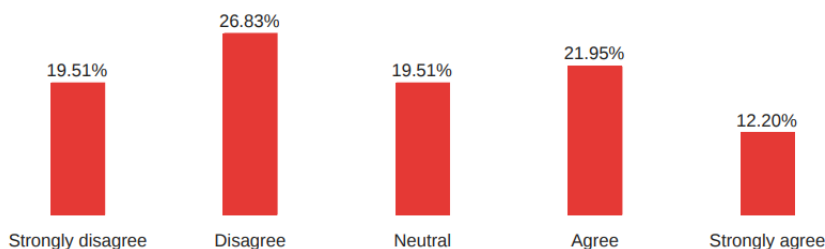


Abbildung 27: Potenzielle Renditeberechnung Wissen

Die Antworten auf die obige Frage zeigen, dass die meisten Teilnehmer*innen nicht zustimmten (26,83 % stimmten nicht zu und 19,51 % stimmten ganz und gar nicht zu), als sie gefragt wurden, ob sie wüssten, wie man die potenzielle Rendite bei Investitionen in die Verbesserung der Energieeffizienz im Haushalt berechnet.

F21 - Ich bin mit dem Begriff "nachhaltige Energienutzung" vertraut.



Abbildung 28: Begriff der nachhaltigen Energienutzung

Wie die anderen Abbildungen zuvor zeigt auch Abbildung 28, dass die Befragten, die mit dem Begriff der nachhaltigen Energienutzung vertraut sind, den gleichen Anteil haben wie die Befragten, die damit nicht vertraut sind.

5.2.4.THEMA 3: Bewusstsein, Verhalten und Gewohnheiten in Bezug auf nachhaltige Energie

Q22-Ich bin mir bewusst, in welchen Bereichen ich mein nachhaltiges Energieverhalten verbessern kann

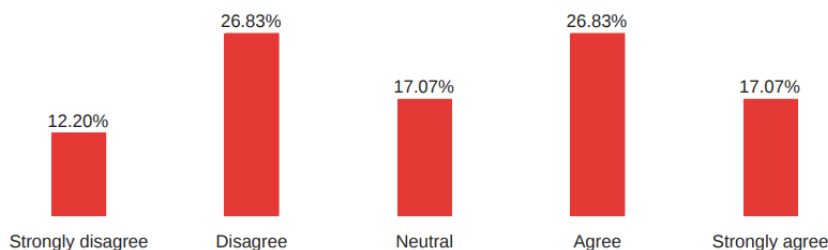
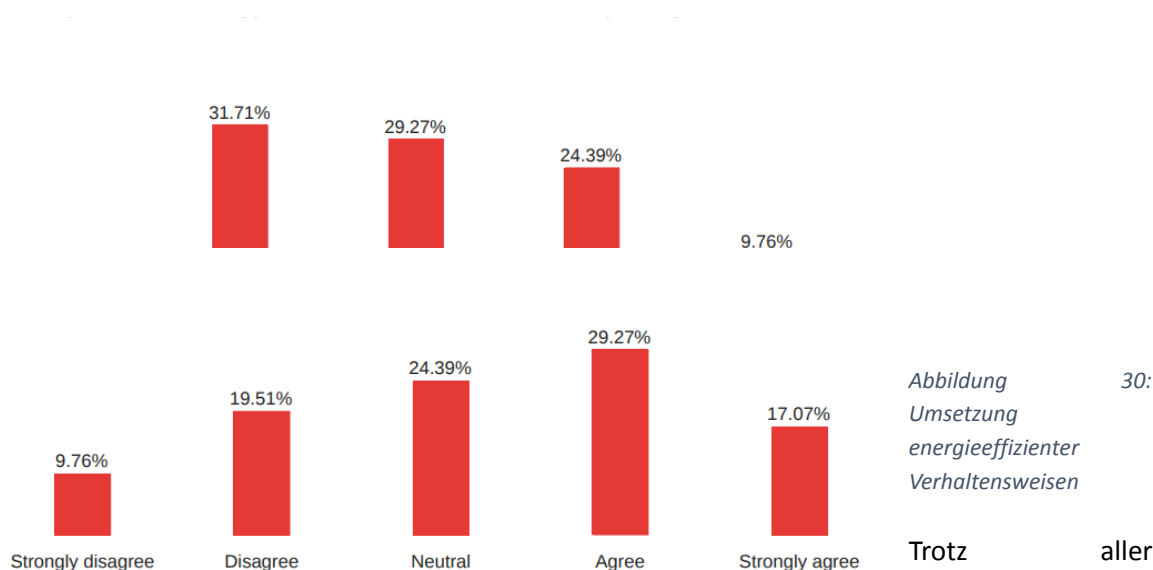


Abbildung 29: Erziehung zum effizienten Umgang mit Energie

Die Antworten auf das obige Diagramm sind für Griechenland überraschend, da die meisten Teilnehmer*innen (31,71 % stimmten nicht zu und 14,63 % stimmten überhaupt nicht zu). Da die Umfrage unter jungen Erwachsenen durchgeführt wurde, ist es sehr besorgniserregend, dass viele von ihnen noch nicht einmal wissen, in welchen Bereichen sie ihr nachhaltiges Energieverhalten verbessern können.

Q23 - Ich setze energieeffiziente Verhaltensweisen in meinem Tagesablauf um.



Trotz aller Antworten auf die Frage nach dem Bewusstsein für die Nutzung der Energieeffizienz antwortete der größte Teil der Teilnehmer*innen, dass sie diese Verhaltensweisen in ihrem Alltag nicht anwenden.

Q24- Ich versuche, meine Familie/Freund*innen/Nachbar*innen in Bezug auf einen nachhaltigen Lebensstil zu beeinflussen.

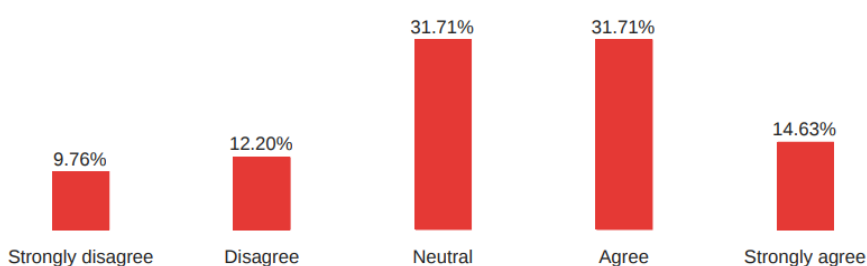


Abbildung 31: Familie/Freunde/Nachbarn: Nachhaltiger Einfluss

Optimistisch ist der Prozentsatz (31,71 % stimmten zu und 14,63 % stimmten stark zu) der Personen, die antworteten, dass sie versuchen, Einfluss zu nehmen, im Vergleich zu dem Prozentsatz (9,76 stimmten stark nicht zu und 12,20 % stimmten zu) derjenigen, die antworteten, dass sie dies nicht tun.

Q25- Ich versuche, mich über neue Trends/Innovationen im Bereich der nachhaltigen Energieversorgung zu informieren.

Abbildung 32: Vertrautheit mit neuen Trends und Innovationen

Da die Umfrage unter jungen Erwachsenen durchgeführt wurde, wurde erwartet, dass die Teilnehmenden mit neuen Trends/Innovationen in Bezug auf einen nachhaltigen Lebensstil vertraut sind. Aber der Prozentsatz derer, die nicht Bescheid wussten, ist ebenfalls hoch, wie aus dem obigen Diagramm hervorgeht.

Q26- Ich bin mir der Problematik des globalen Klimawandels im Zusammenhang mit dem Anstieg des Energieverbrauchs und der Umweltverschmutzung in der Gesellschaft bewusst

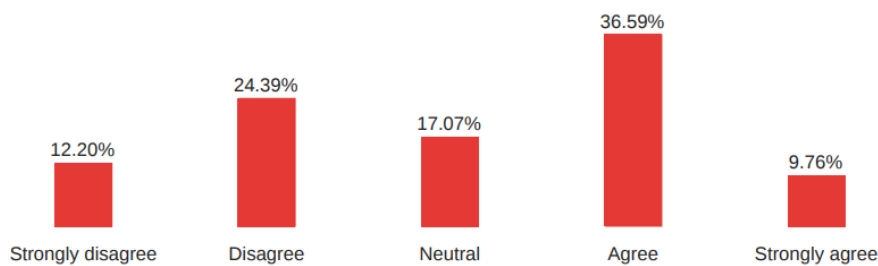


Abbildung 33: Globale Fragen des Klimawandels in Bezug auf Energieverbrauch und Umweltbewusstsein

Ein Prozentsatz von 36,59 % stimmte zu, dass sie sich der Problematik des globalen Klimawandels im Zusammenhang mit dem erhöhten Energieverbrauch und der Umweltverschmutzung in der Gesellschaft bewusst sind, und es gibt auch einen Prozentsatz, der dem voll und ganz zustimmt (9,76 %).

Q27- Ich entscheide mich bewusst für eine Reise ohne Auto (z. B. zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit öffentlichen Verkehrsmitteln)

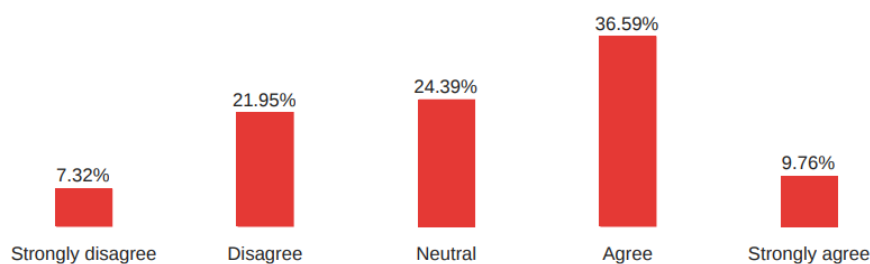


Abbildung 34: Reisen ohne Auto

Beeindruckend ist auch der Prozentsatz (36,59 %) der Befragten, die angaben, ohne Auto zu reisen, da dies heutzutage nicht mehr so üblich ist.

5.3.ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE DER ANALYSE FÜR GRIECHENLAND

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Menschen nicht so gut über Energie informiert sind, wie sie es sein sollten. Unter den befragten Personen fällt auf, dass die jüngeren Befragten besser über Energiefragen informiert sind. Es ist bezeichnend, dass die jüngere Generation ein Interesse daran hat, zu lernen und ihre Gewohnheiten anzupassen, um die Lebenshaltungskosten zu senken und alle Vorteile zu nutzen, die sich daraus ergeben.

Was das Wissen über Energie betrifft, so sind die meisten der Befragten mit den grundlegenden Kenntnissen und Begriffen im Bereich Energie vertraut, z. B. mit den katastrophalen Auswirkungen auf die Umwelt, aber auf die Frage, ob sie sich mit Energie auskennen, antworteten die meisten nicht. Es wird jedoch ein erhebliches Bemühen festgestellt, die üblichen Gewohnheiten in Richtung einer nachhaltigeren Lebensweise zu ändern und die Bedrohung des Klimawandels durch die falsche Energienutzung zu verstehen. Die allgemeine Schlussfolgerung ist, dass sich die Menschen der Auswirkungen auf die Umwelt bewusst sind, wenn auch nicht in allen Einzelheiten, und dass sie ihre alltäglichen Gewohnheiten ändern und auch andere dazu inspirieren wollen.

Es wurden folgende Lücken festgestellt:

- Mangelndes Wissen darüber, welche Maßnahmen ergriffen werden können, um zu einem energieeffizienten Verhalten und Haushalt beizutragen.
- Mangelndes praktisches Wissen über die Berechnung von Investitionsrenditen.
- Mangelnde Kenntnis der grundlegenden energiebezogenen Konzepte.
- Mangel an Möglichkeiten, sich mit Energiefragen zu beschäftigen.
- Unkenntnis der nationalen Initiativen für energetische Sanierungen.

Das Projekt zur Energiekompetenz wird dazu beitragen und versuchen, all diese Wissenslücken im Bereich der Energiekompetenz zu schließen, um zu erreichen, dass alle jungen Erwachsenen die vorgeschlagenen Methoden und Konzepte erstens in ihrer täglichen Routine und zweitens bei ihren Maßnahmen zur effizienten Energienutzung anwenden. Es wird ein umfassendes Bildungsmaterial zur Verfügung stellen, das genau auf die Lücken abzielt, die durch die Umfrage ermittelt wurden. Außerdem wird es allen Interessierten einen einfachen Zugang bieten.

6.FRAGEBOGENERGEBNISSE: POLEN

Der Fragebogen wurde von den Partnern MIITR Maribor und KSENNNA erstellt. Nach der Überarbeitung wurde er in die polnische Sprache übersetzt und unter jungen Erwachsenen verteilt. Die Stichprobengröße bestand aus 41 Personen, die von PNEC erfasst wurden.

6.1.ALLGEMEINE FRAGEN

Die allgemeinen Variablen im ersten Teil der Umfrage zeigen die Vielfalt der Gruppe, jedoch sind alle 41 Befragten polnischer Nationalität, zwischen 29 und 39 Jahre alt und passen somit in die Gruppe der jungen Erwachsenen.

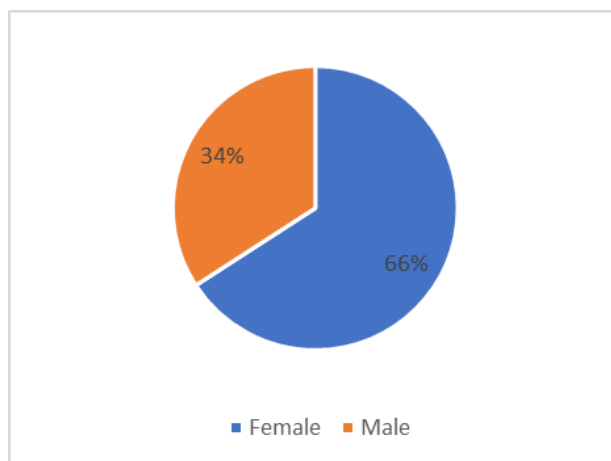


Abbildung 1: Geschlecht

Wie in Abb. 1 zu sehen ist, gibt es ein kleines Missverhältnis zwischen Frauen (66 %) und Männern (34 %), da mehr Frauen den Fragebogen ausgefüllt haben.

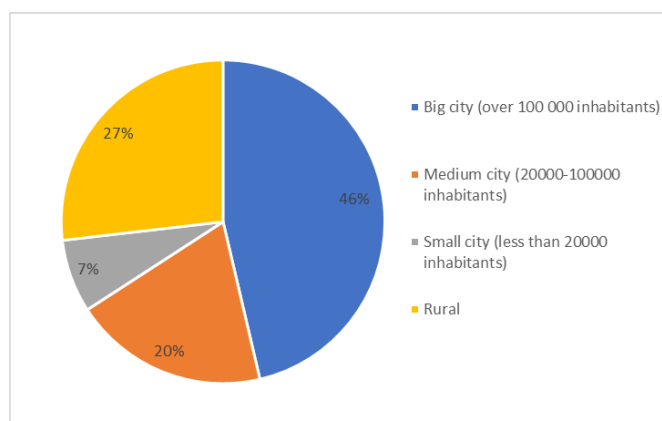


Abbildung 2: Wohnort

Fast die Hälfte der Befragten lebt in Großstädten (46 %) mit mehr als 100 Tausend Einwohnern, während 27 % der Befragten in ländlichen Gebieten und in Landstädten (27 %) leben (siehe Abb. 2).

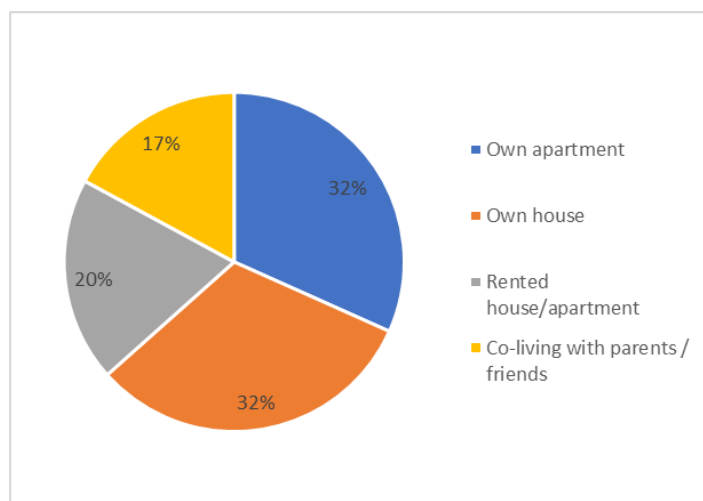


Abbildung 3: Art der Unterkunft

In Abb. 3 ist dargestellt, wie viele Menschen in verschiedenen Wohnformen leben: 32 % leben in ihrer eigenen Wohnung, 32 % haben ein eigenes Haus, 20 % mieten ein Haus/eine Wohnung und 17 % teilen sich den Haushalt mit jemandem. Mehr als 60 % der Befragten haben einen eigenen Wohnsitz. Die Verteilung auf die verschiedenen Wohnorte ist nicht signifikant.

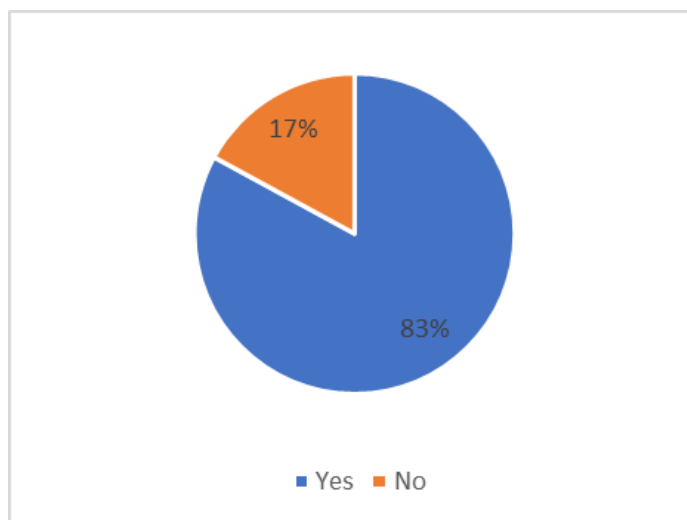


Abbildung 4: Bekanntheit des monatlichen Rechnungsbetrags für den Energieverbrauch eines Haushalts

Aus den in Abb. 4 dargestellten Ergebnissen geht hervor, dass 83 % aller Befragten angaben, dass sie den Betrag ihrer monatlichen Energierechnung für den Haushalt kennen.

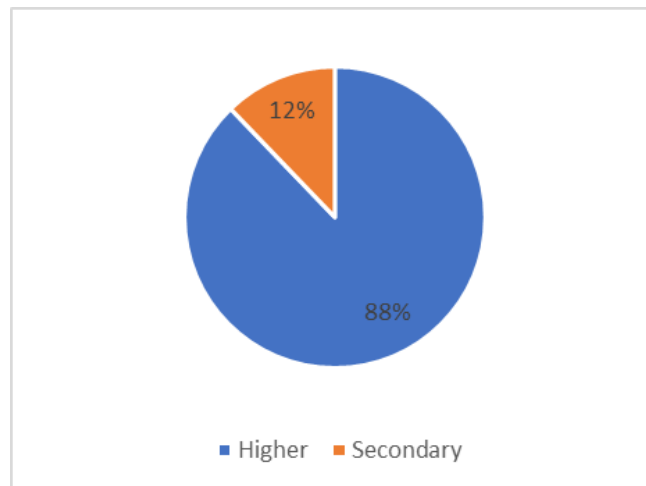


Abbildung 5: Bildungshintergrund

Aus Abb. 5 geht hervor, dass die Mehrheit der Befragten über einen Hochschulabschluss verfügt (88 %), die anderen haben einen Sekundarschulabschluss (12 %). Es gibt niemanden mit Primär- oder Nicht-Bildungshintergrund.

6.2. AKTUELLE FRAGEN

Der Fragebogen enthält 27 Fragen zum Thema Energiekompetenz, die in 4 Themen unterteilt sind. Die Befragten beantworteten die Fragen auf einer Liker-Skala von 1 bis 5, wobei die einzelnen Ziffern Folgendes bedeuten: stimme überhaupt nicht zu (1), stimme nicht zu (2), neutral (3), stimme zu (4), stimme voll zu (5).

6.2.1. Thema 0: Energiekompetenz - allgemein

1. Ich bin energiekompetent.

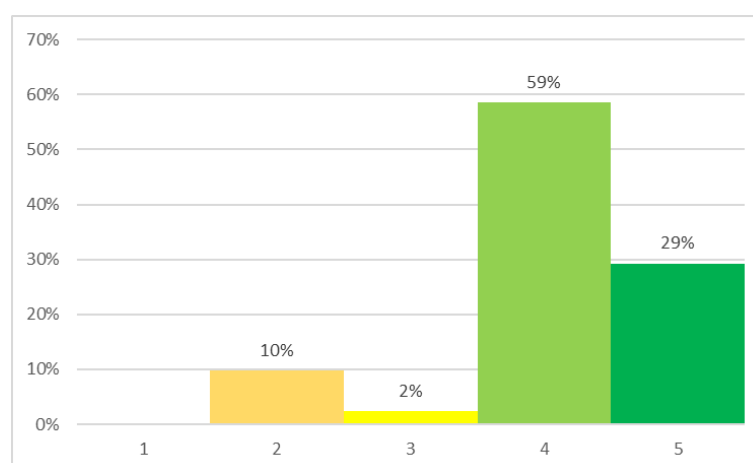


Abbildung 6: Energiekompetenz der Bürger

Wie aus Abb. 6 hervorgeht, stimmen die meisten Befragten (59 %) der Aussage zu, dass sie energiekompetent sind, und stimmen ihr voll und ganz zu (29 %). Nur 10 % stimmen dem nicht zu, und 2 % sind neutral.

2. Energiekompetenz ist für junge Erwachsene sehr wichtig, um ihren Energie-Fußabdruck zu verringern.

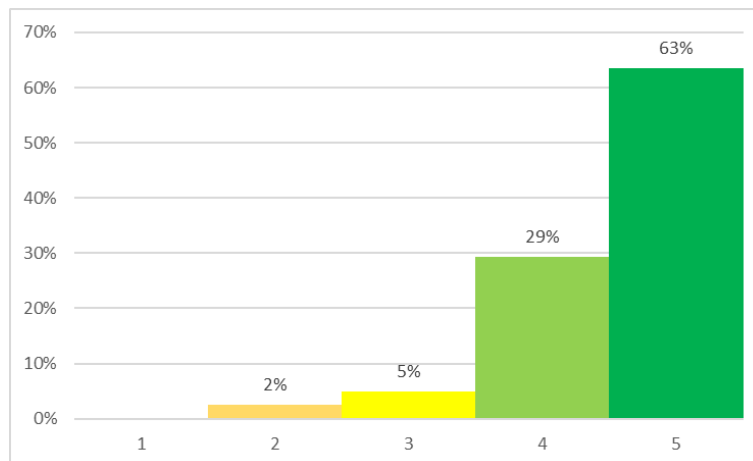


Abbildung 7: Bedeutung der Energiekompetenz

Aus Abb. 7 geht hervor, dass Energiekompetenz für junge Erwachsene sehr wichtig ist, da 63 % der Meinung sind, dass es wichtig ist, den Energie-Fußabdruck zu verkleinern, während 2 % dem nicht zustimmen.

3. Energiekompetenz ist für junge Erwachsene sehr wichtig, um ihre Lebenshaltungskosten zu senken.

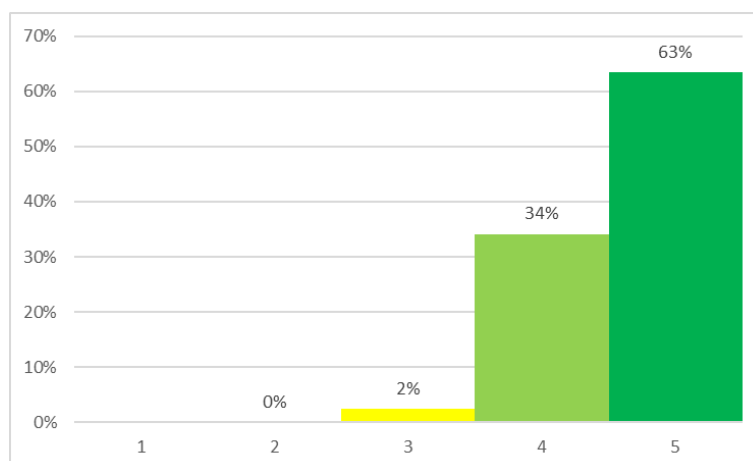


Abbildung 8: Nutzen der Energiekompetenz

Alle Befragten sind der Meinung, dass die Senkung ihrer Lebenshaltungskosten im Sinne der Energiekompetenz sehr wichtig ist, denn 34 % stimmen dieser Aussage zu und 63 % stimmen ihr voll und ganz zu. Nur eine Person ist in dieser Hinsicht neutral, wie in Abb. 8 zu sehen ist.

4. Der Klimawandel stellt eine echte Bedrohung für die Gesellschaft dar.

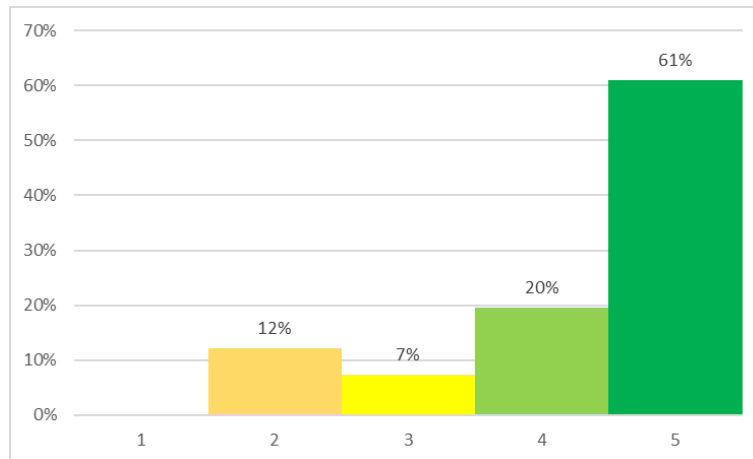


Abbildung 9: Der Klimawandel als Bedrohung

Wie in Abb. 9 zu sehen ist, stimmen 81 % der jungen Erwachsenen der Tatsache zu, dass der Klimawandel eine echte Bedrohung für die Gesellschaft darstellt, während 12 % anderer Meinung sind.

5. Beharrlichkeit in der Umwelt ist wichtig.

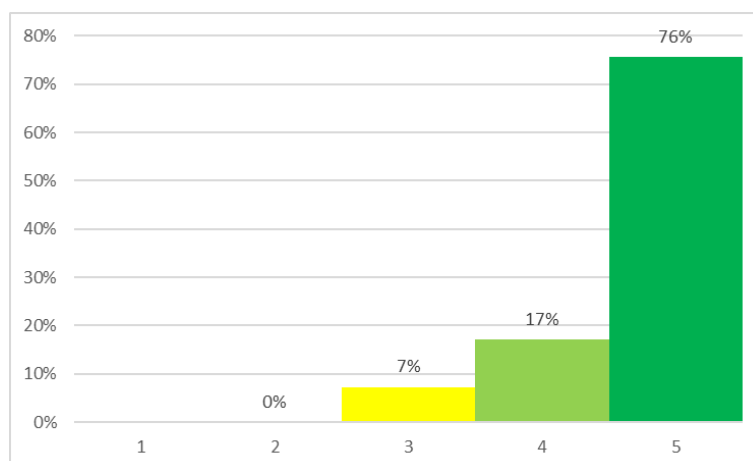


Abbildung 10: Wichtigkeit des Umweltschutzes

Aus Abbildung 10 geht hervor, dass fast alle Befragten der Meinung sind, dass ökologische Beharrlichkeit wichtig ist (76 % stimmen voll und ganz zu, 17 % stimmen zu), während 7 % sich neutral äußern.

6. Ich bin mir der Bereiche bewusst, in denen ich mein nachhaltiges Energieverhalten verbessern kann.

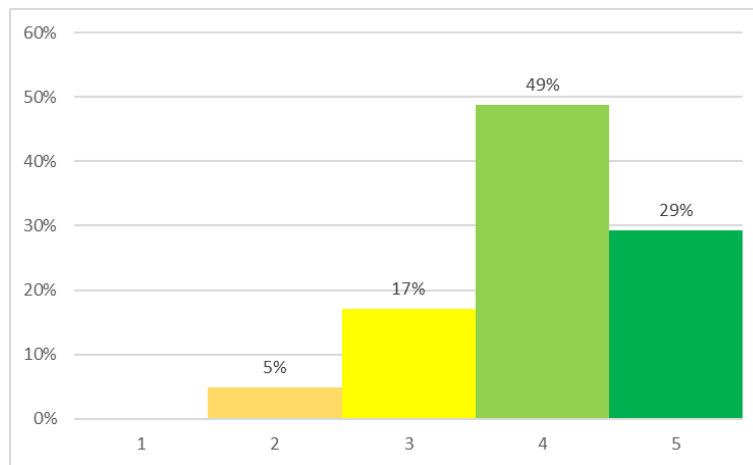


Abbildung 11: Verbesserung des nachhaltigen Energieverhaltens

Die Menschen sind sich im Allgemeinen bewusst, in welchen Bereichen sie ihr nachhaltiges Energieverhalten verbessern können (siehe Abb. 11), da die meisten dieser Aussage zustimmen (49 %) bzw. stark zustimmen (29 %).

7. Ich bin mir der Vorteile eines nachhaltigeren Energieverbrauchs für die Haushalte bewusst.

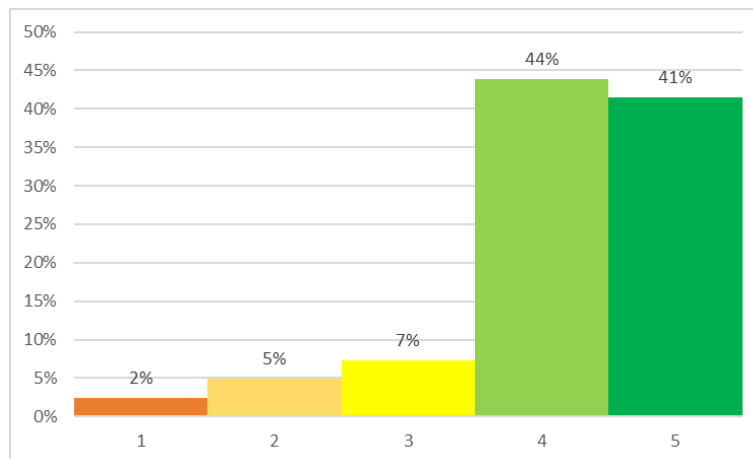


Abbildung 12: Vorteile eines nachhaltigen Energieverbrauchs

Abb. 12 zeigt, dass 81 % der Haushalte der Aussage zustimmen oder stark zustimmen, dass ein nachhaltigerer Energieverbrauch Vorteile bringt. Es gibt aber auch Stimmen, die der Aussage nicht (5 %) oder überhaupt nicht (2 %) zustimmen.

6.2.2.Thema 1: Energienutzung und Ziele des Green Deal

8. Ich habe nationale Dokumente zur Energiestrategie zum Thema Energieerzeugung/-verbrauch kennengelernt.

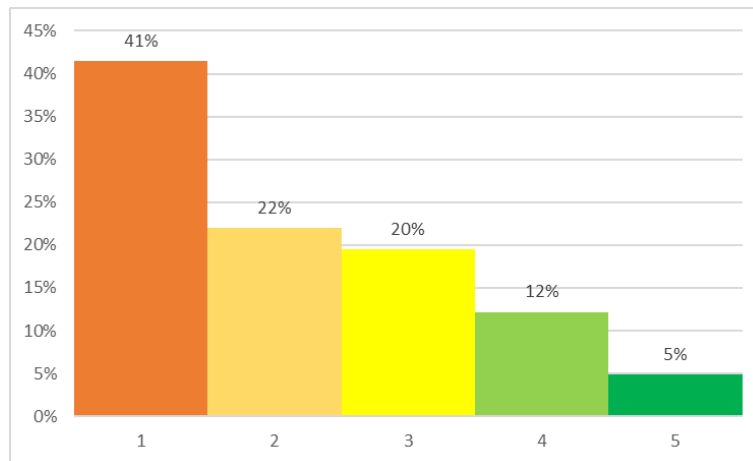


Abbildung 13: Kenntnis der nationalen Dokumente zum Thema Energie

Die Kenntnisse über die nationalen Dokumente zur Energiestrategie zum Thema Energieerzeugung/-verbrauch sind gering, wie aus der obigen Abbildung 13 hervorgeht. 41 % der Befragten stimmen der Aussage überhaupt nicht zu, 22 % stimmen nicht zu, 20 % haben keine Meinung und nur 17 % stimmen der Aussage insgesamt zu oder stimmen ihr voll und ganz zu.

9. Ich kenne den nationalen Energieproduktions- und -verbrauchsmix (d. h. die Kategorien der im Land produzierten/verwendeten Energiequellen): Solar-, Wasser-, Wind-, Kernkraft-,...

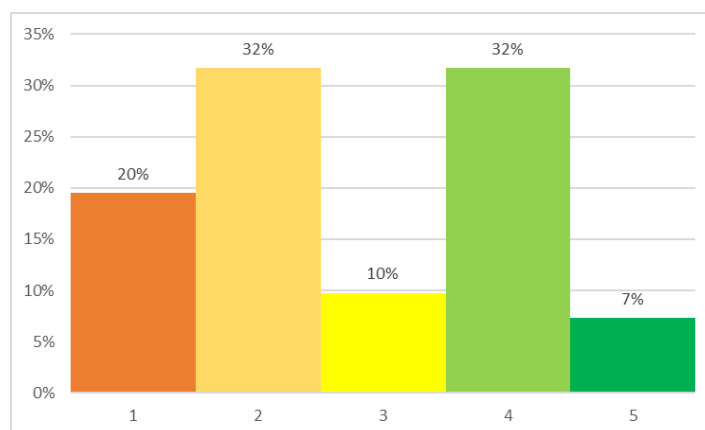


Abbildung 14: Bekanntheit des nationalen Energieerzeugungs- und -verbrauchsmixes

Die Meinungen über die Bekanntheit des nationalen Energieerzeugungs- und -verbrauchsmixes sind, wie in Abb. 14 dargestellt, geteilt: 32 % stimmen nicht zu und 20 % stimmen überhaupt nicht zu, während 32 % zustimmen und 7 % voll und ganz zustimmen, und 10 % sind neutral.

10. Ich verfolge die weltweiten Diskussionen und die Literatur zum Thema Energieerzeugung/-verbrauch

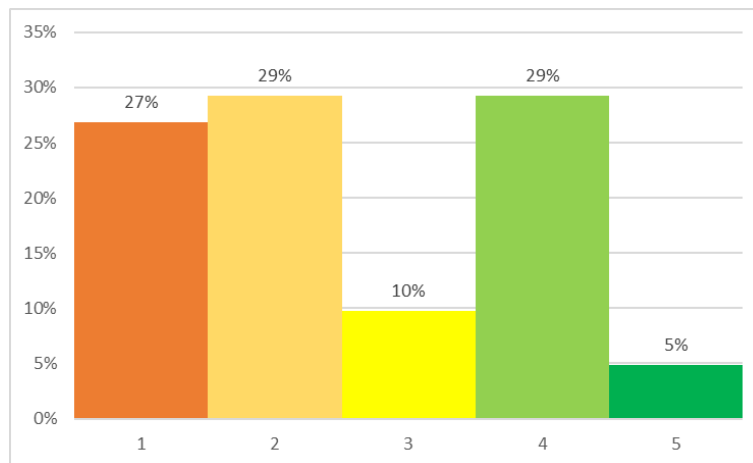


Abbildung 15: Bekanntschaft mit globalen Energiediskussionen

Die Mehrheit der Befragten verfolgt die weltweiten Diskussionen und die Literatur zum Thema Energieerzeugung nicht, wie Abbildung 15 zeigt. 27 % stimmen der Aussage überhaupt nicht zu, 29 % stimmen ihr nicht zu, weitere 29 % stimmen ihr zu, aber nur 5 % stimmen ihr voll und ganz zu und 10 % haben keine Meinung.

11. Ich bin mit den EU-Energierichtlinien und strategischen Dokumenten wie dem Green Deal vertraut (Priorität 2: saubere, erschwingliche und sichere Energie)

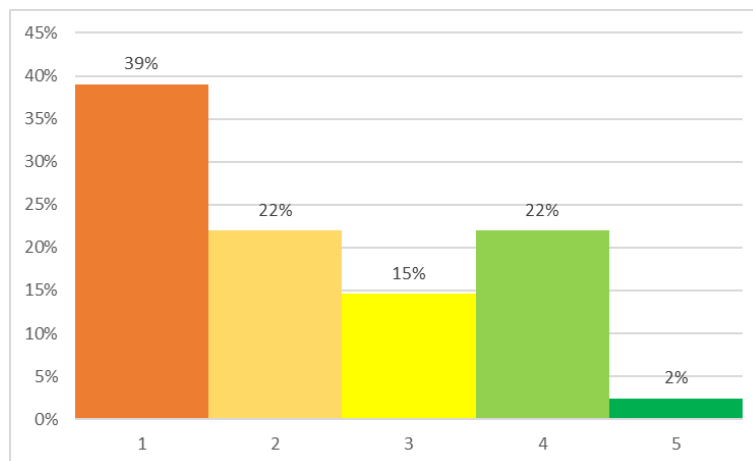


Abbildung 16: Bekanntheit der EU-Energierichtlinien

Abb. 16 zeigt, dass die EU-Energierichtlinien und strategischen Dokumente wie der Green Deal nicht sehr bekannt sind. Mehr als die Hälfte der Befragten ist mit ihnen nicht vertraut: 39 % stimmen dieser Aussage voll und ganz zu und 22 % stimmen ihr nicht zu.

12. Ich weiß, wo ich schriftliche Fassungen von EU-Energierichtlinien und nationalen Strategiepapieren finden kann.

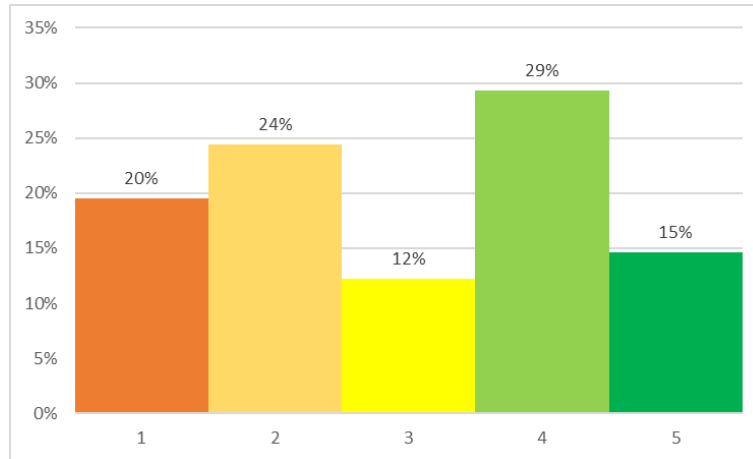


Abbildung 17: Schriftliche Fassungen der EU-Energierichtlinien

20 % der jungen Erwachsenen wissen definitiv nicht, wo die schriftliche Fassung der EU-Energierichtlinien zu finden ist, und 15 % sind sich dieser Kenntnis sehr sicher. Wie in Abb. 17 zu sehen ist, stimmen im Allgemeinen mehr Personen der Aussage zu als sie ablehnen.

13. Ich bin mir der Auswirkungen der Politik auf mein Leben bewusst.

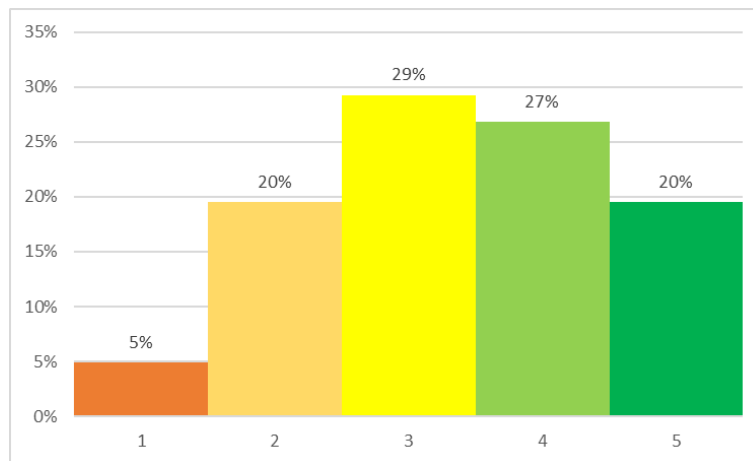


Abbildung 18: Auswirkungen der Politik auf das Bewusstsein

Fast ein Drittel der Befragten weiß nicht, ob sich die Politik tatsächlich auf ihr Leben auswirkt (29 %), da sie neutral bleiben. 27 % sind sich dessen bewusst, 20 % sind sich dessen sehr bewusst und 5 % sind sich über die möglichen Auswirkungen nicht im Klaren, wie Abb. 18 zeigt.

6.2.3.Thema 2: Energiebezogene Investitionen, Anreize und Subventionen

14. Meiner Meinung nach ist mein Haushalt energieeffizient.

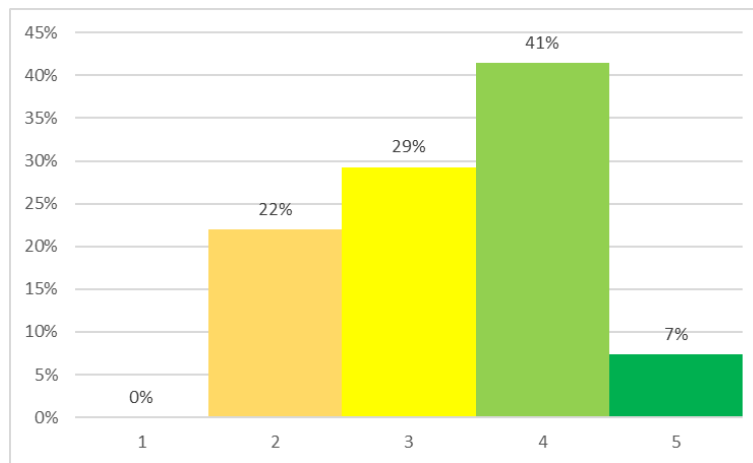


Abbildung 19: Energieeffizienz der Haushalte

Wie Abb. 19 zeigt, sind nur 22 % der jungen Erwachsenen der Meinung, dass ihr Haushalt nicht energieeffizient ist. 29 % sind sich dessen nicht sicher (neutral), während 48 % dieser Aussage zustimmen (41 % stimmen zu und 7 % stimmen stark zu).

15. Ich weiß, in welchen Bereichen ich die Energieeffizienz in meinem Haushalt verbessern kann.

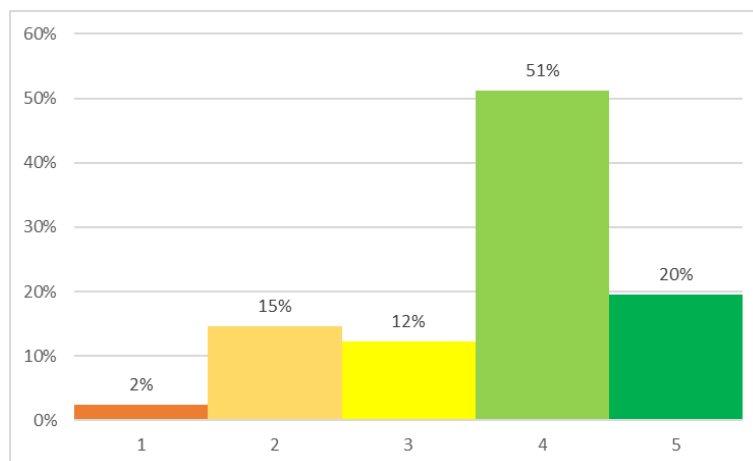


Abbildung 20: Bewusstsein für Verbesserungen der Energieeffizienz

Wie in Abb. 20 zu sehen ist, sind sich 71 % der Befragten insgesamt der Bereiche bewusst, in denen sie die Energieeffizienz ihrer Haushalte verbessern können. Nur 2 % der Befragten sind mit dieser Aussage definitiv nicht einverstanden.

16. Ich bin mir der verschiedenen Risiken bewusst, die mit der Verwendung ineffizienter Haushaltsgeräte verbunden sind (z. B. hoher Energieverbrauch, höhere Rechnungen und technische Probleme).

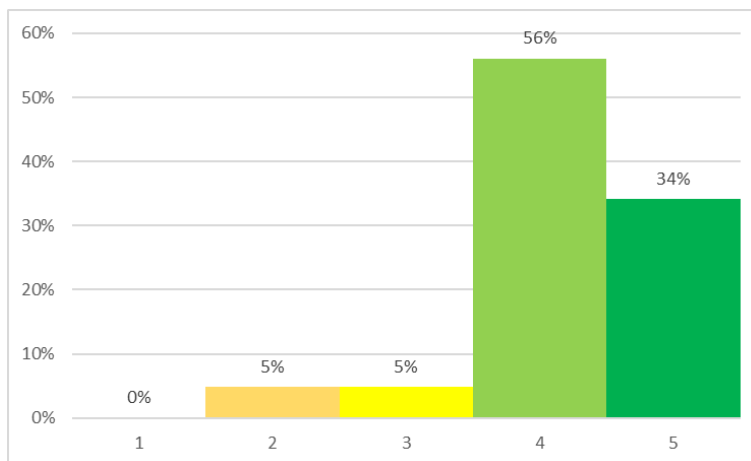


Abbildung 21: Risikobewusstsein für ineffiziente Haushaltsgeräte

Abb. 21 zeigt, dass sich fast alle Befragten der verschiedenen Risiken bewusst sind, die mit der Verwendung ineffizienter Haushaltsgeräte verbunden sind. 56 % der jungen Erwachsenen stimmen dieser Aussage zu, 34 % stimmen ihr sogar voll und ganz zu.

17. Ich bin mit den nationalen Anreizsystemen für Investitionen zur Verbesserung der Energieeffizienz von Haushalten vertraut (Heizung, Installation von Wärmepumpen, Sonnenkollektoren, neue Fenster, Fassade...)

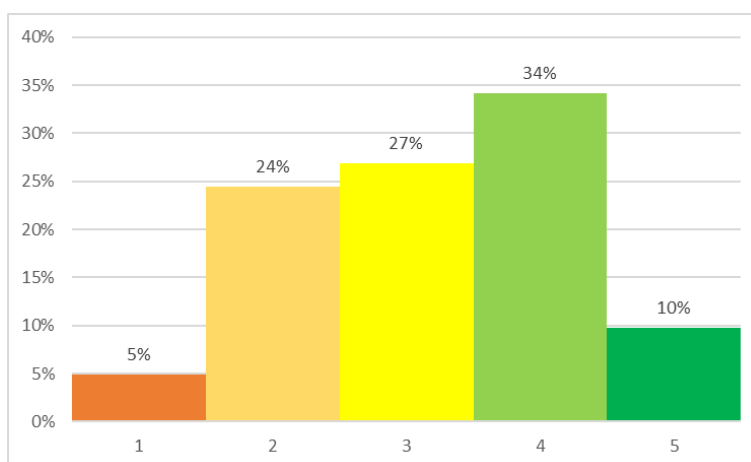


Abbildung 22: Investitionen in die Energieeffizienz

27 % der Befragten haben keine Meinung zu Investitionsprogrammen. Wie aus Abbildung 22 hervorgeht, stimmen mehr Personen dieser Aussage zu (insgesamt 44 %), als sie ablehnen (insgesamt 29 %).

18. Ich weiß, wo ich Informationen über das Anreizsystem finden kann.

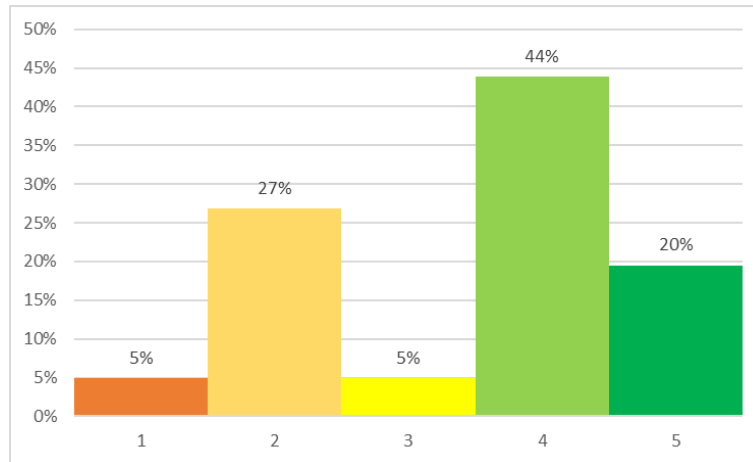


Abbildung 23: Informationen zum Anreizsystem

Wie aus Abb. 23 hervorgeht, sind die Informationen über Anreizsysteme bekannt, da insgesamt 64 % der jungen Erwachsenen wissen, wo sie zu finden sind (44 % stimmen zu und 20 % stimmen voll zu).

19. Ich plane, in naher Zukunft (1-5 Jahre) Investitionen zur Verbesserung der Energieeffizienz im Haushalt zu tätigen.

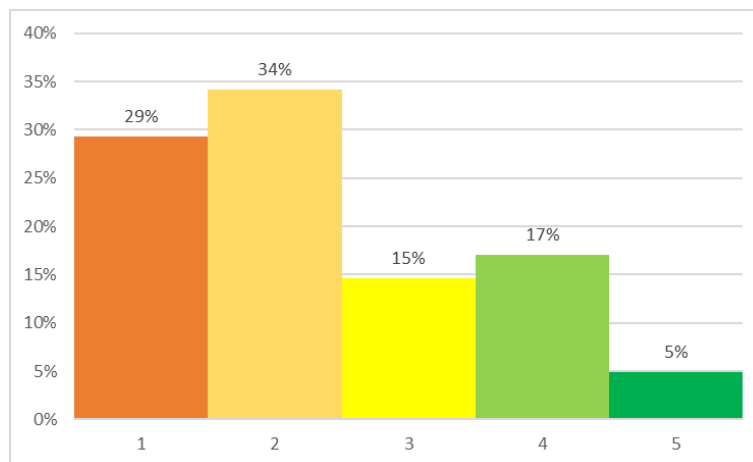


Abbildung 24: Investitionsplan für die Energieeffizienz der Haushalte

Wie Abbildung 24 zeigt, planen nur 23 % der Menschen insgesamt, in naher Zukunft Investitionen zur Verbesserung der Energieeffizienz im Haushalt zu tätigen.

20. Ich weiß, wie ich die potenzielle Investitionsrendite für die Verbesserung der Energieeffizienz im Haushalt berechnen kann.

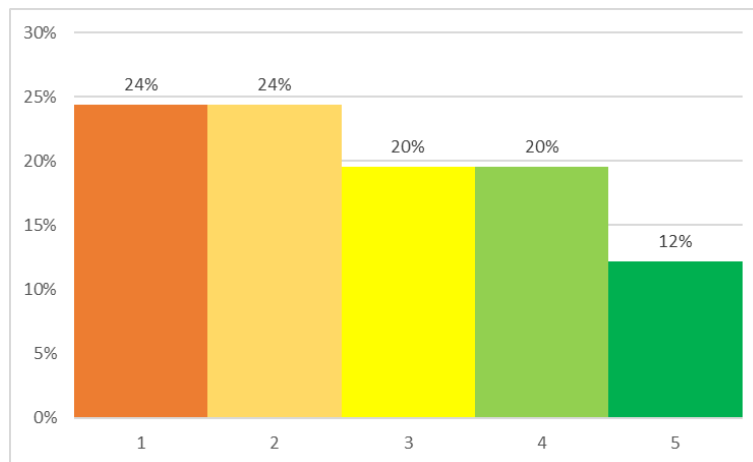


Abbildung 25: Potenzielle Renditeberechnung Wissen

Fast die Hälfte der Befragten (48 %) weiß nicht, wie sie die potenzielle Kapitalrendite für die Verbesserung der Energieeffizienz in Haushalten berechnen können; 24 % stimmen dem nicht zu und weitere 24 % stimmen dem überhaupt nicht zu (Abb. 25).

6.2.4.Thema 3: Bewusstsein, Verhaltensweisen und Gewohnheiten in Bezug auf nachhaltige Energie

21. Ich bin mit dem Begriff "nachhaltige Energienutzung" vertraut.

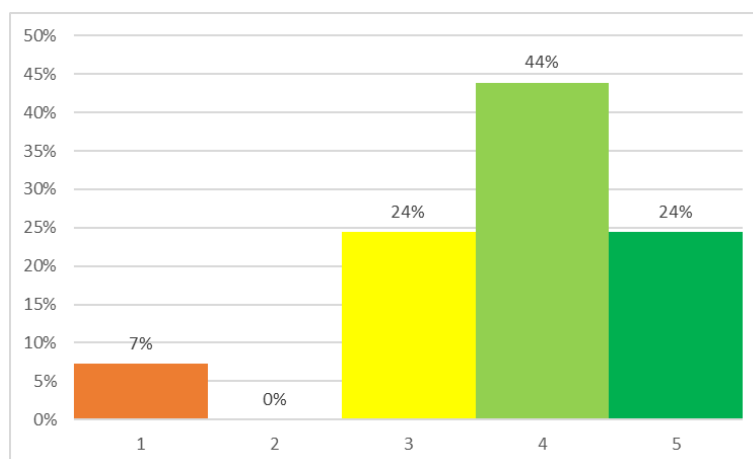


Abbildung 26: Begriff der nachhaltigen Energienutzung

Der Begriff "nachhaltige Energienutzung" ist allgemein bekannt: 44 % stimmen der Aussage zu und 24 % stimmen ihr voll und ganz zu, wie aus Abb. 26 ersichtlich ist.

22. Ich wurde dazu erzogen, beim täglichen Verbrauch energieeffizient zu sein.

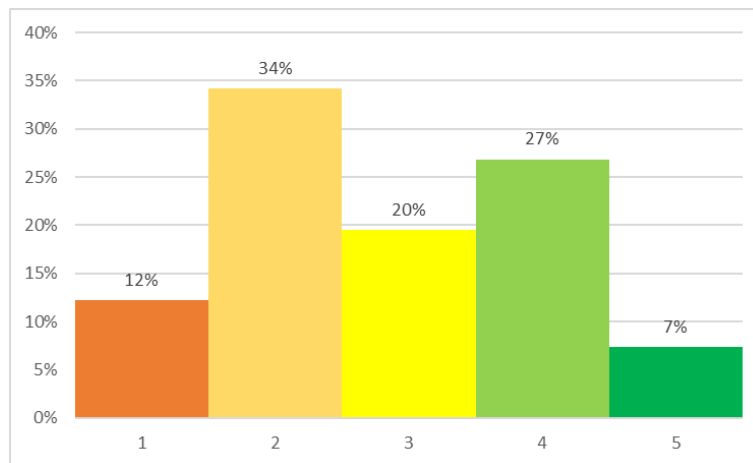


Abbildung 27: Erziehung zur Energieeffizienz

Weniger als die Hälfte der Befragten wurde als energieeffizient bezeichnet (insgesamt 34 %, davon 27 % zustimmend und 7 % stark zustimmend), 20 % sind dieser Aussage gegenüber neutral eingestellt und 46 % stimmen ihr nicht zu, wie Abbildung 27 zeigt.

23. Ich setze energieeffiziente Verhaltensweisen in meinem täglichen Leben um.

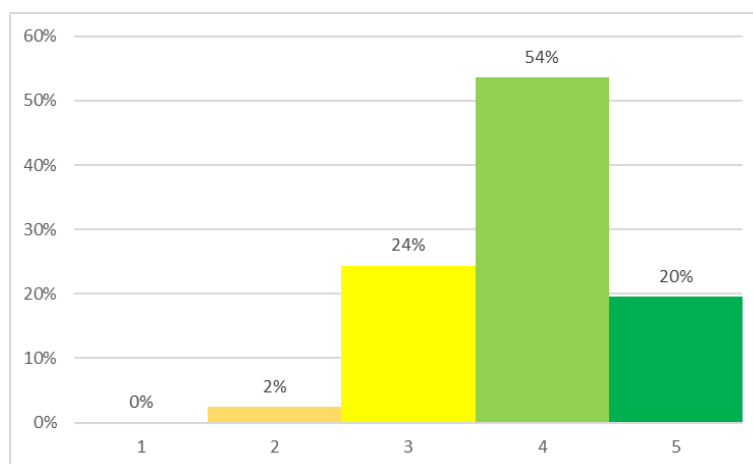


Abbildung 28: Umsetzung energieeffizienter Verhaltensweisen

Fast alle jungen Erwachsenen, die an der Umfrage teilgenommen haben, setzen energieeffiziente Verhaltensweisen im täglichen Leben um, wie in Abb. 28 zu sehen ist, wo 54 % der Befragten zustimmen und 20 % stark zustimmen. 24 % verhalten sich zu diesem Thema neutral.

24. Ich versuche, meine Familie/Freunde/Nachbarn in Bezug auf einen nachhaltigen Lebensstil zu beeinflussen.

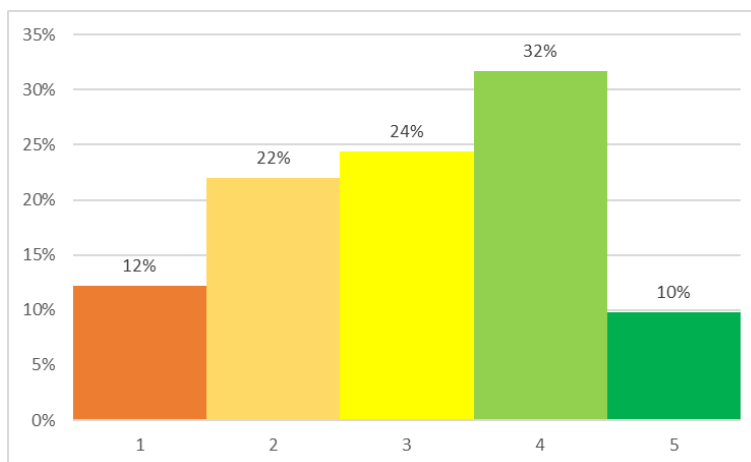


Abbildung 29: Familie/Freunde/Nachbarn: Nachhaltiger Einfluss

Junge Erwachsene haben in 42 % der Fälle Einfluss auf Familie/Freund*innen/Nachbar*innen, 32 % stimmen zu und 10 % stimmen stark zu (s. Abb. 29).

25. Ich versuche, mich über neue Trends/Innovationen im Bereich der nachhaltigen Lebensweise zu informieren.

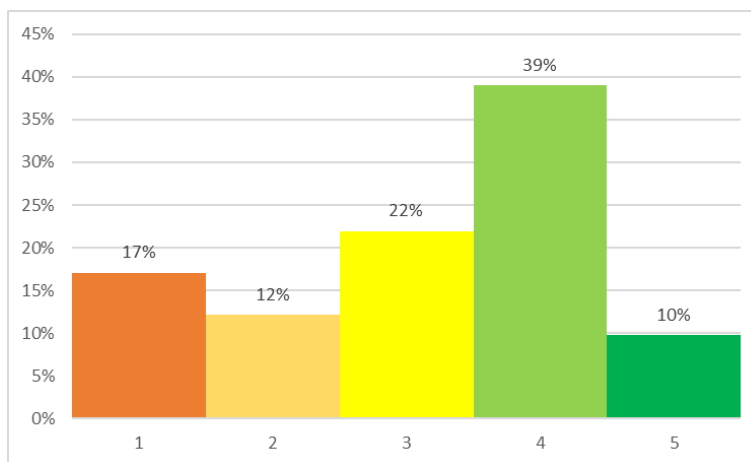


Abbildung 30: Vertrautheit mit neuen Trends und Innovationen

Wie aus Abb. 30 hervorgeht, sind neue Trends/Innovationen in Bezug auf einen nachhaltigen Lebensstil 49 % der Befragten bekannt, 39 % stimmen dieser Aussage zu und 10 % stimmen ihr voll und ganz zu.

26. Ich bin mir der Problematik des globalen Klimawandels im Zusammenhang mit dem erhöhten Energieverbrauch und der Umweltverschmutzung in der Gesellschaft bewusst.

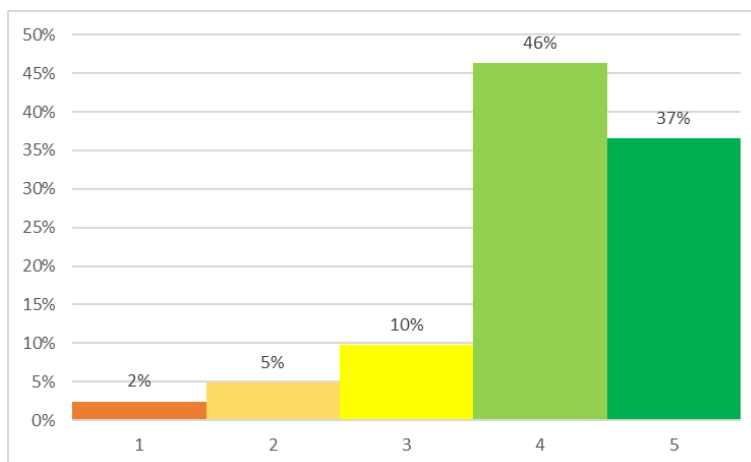


Abbildung 31: Globale Fragen des Klimawandels in Bezug auf Energieverbrauch und Umweltbewusstsein

83 % der Befragten sind sich der Problematik des globalen Klimawandels im Zusammenhang mit dem erhöhten Energieverbrauch und der Umweltverschmutzung in der Gesellschaft bewusst (siehe Abb. 31), während 2 % der Aussage überhaupt nicht zustimmen.

27. Ich entscheide mich bewusst für eine Reise ohne Auto (z. B. zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit öffentlichen Verkehrsmitteln usw.)

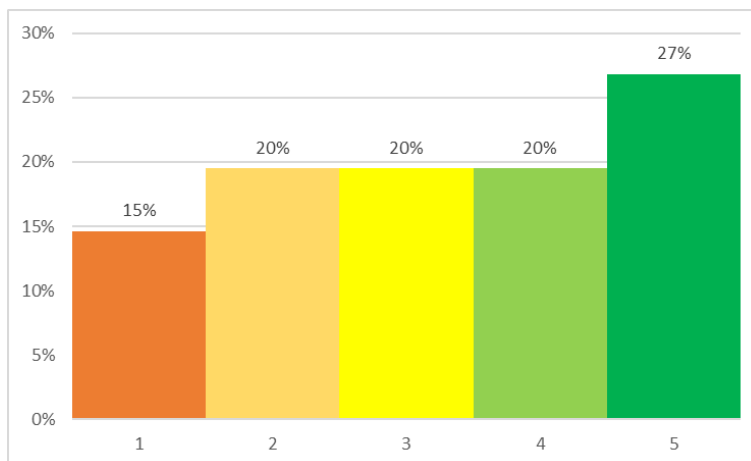


Abbildung 32: Reisen ohne Auto

15 % der Befragten stimmen der Entscheidung, ohne Auto zu reisen, überhaupt nicht zu, während 27 % dieser Aussage voll und ganz zustimmen, wie Abb. 32 zeigt. 20 % haben keine Meinung zu diesem Aspekt oder möchten nicht antworten.

ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE DER ANALYSE FÜR POLEN

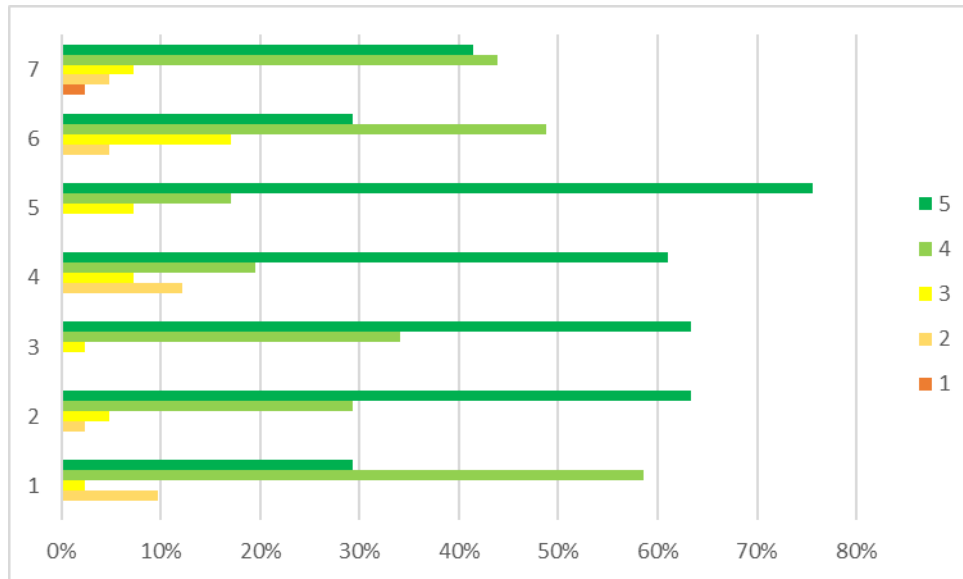


Abbildung 35: Zusammenfassung der Fragen zum allgemeinen Wissen über Energiekompetenz (Thema 0)

Wie in Abb. 35 zusammengefasst ist, gibt es einen Unterschied zwischen dem Wissen über die Themen, die in den einzelnen Teilen der Umfrage vorgestellt wurden. Es ist deutlich zu erkennen, dass junge Erwachsene im Allgemeinen der Meinung sind, dass Energiekompetenz eine wichtige Rolle in ihrem Leben spielt, und dass sie ihren Energie-Fußabdruck sowie ihre Lebenshaltungskosten verringern wollen. Sie wissen, dass der Klimawandel ein echtes Problem für die Gesellschaft darstellt und Vorteile für ihr Leben mit sich bringt. Weniger als 20 % der Befragten sehen sich selbst nicht als energiekompetent an.

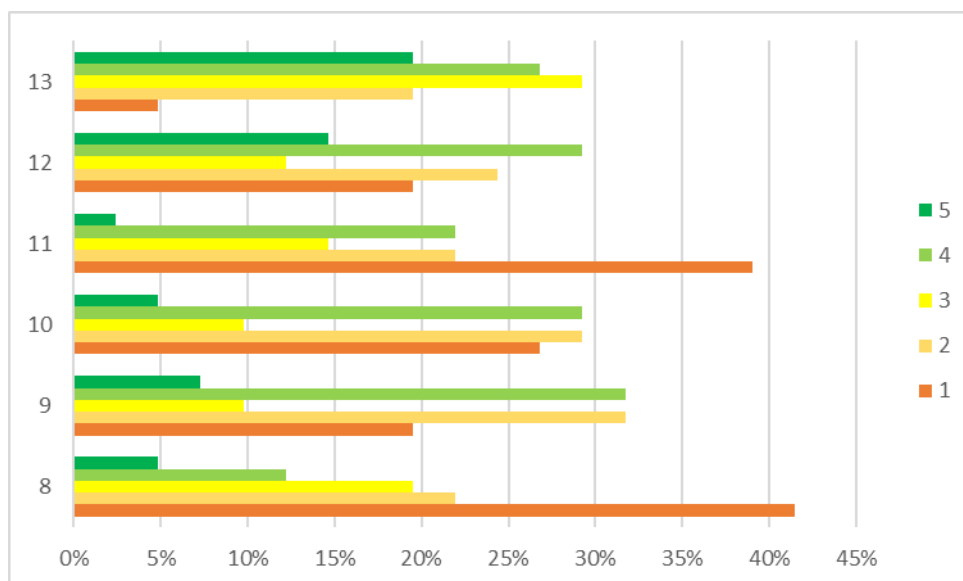


Abbildung 36: Zusammenfassung der Fragen zur Energienutzung und den Zielen des Green Deal (Thema 1)

Aus der Zusammenfassung in Abb. 36 geht hervor, dass das Thema Energienutzung und Green-Deal-Ziele bei den Befragten nicht so beliebt ist. Die meisten von ihnen sind nicht mit

nationalen Dokumenten über Energiestrategien, -verbrauch und -erzeugung sowie mit EU-Richtlinien und strategischen Dokumenten wie dem Green Deal vertraut. Nicht mehr als 50% der Befragten wissen, wo sie nationale und europäische Richtlinien finden können. Auch wenn sie nicht wirklich mit dem Wissen zu diesem Thema vertraut sind, sind sie sich der Auswirkungen der Politik auf ihr Leben bewusst. Es zeigt sich, dass es ein großes Feld für die Vermittlung von Wissen an junge Erwachsene gibt.

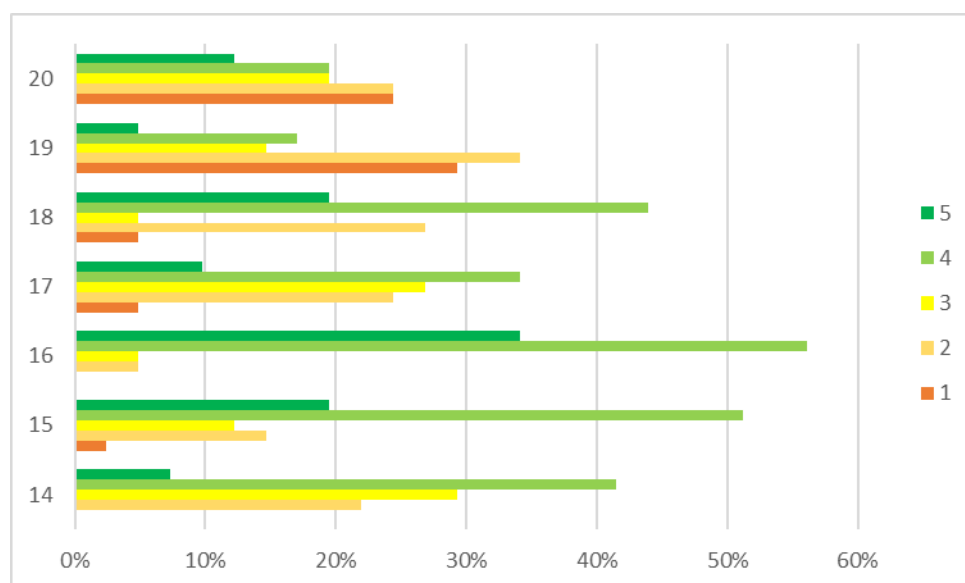


Abbildung 37: Zusammenfassung der Fragen über energiebezogene Investitionen, Anreize und Subventionen (Thema 2)

Wie aus der Zusammenfassung in Abb. 37 hervorgeht, haben die meisten jungen Erwachsenen bereits einen eigenen Haushalt, und die Meinungen über energiebezogene Investitionen, Anreize und Subventionen sind sehr wichtig. Auch wenn nicht die Hälfte der Befragten der Meinung ist, dass ihr Haushalt energieeffizient ist, gibt es niemanden, der dieser Meinung nicht zustimmt. Das Bewusstsein für die Bereiche, in denen sie die Energieeffizienz verbessern können, ist recht gut, vor allem, weil fast alle die Risiken ineffizienter Haushaltsgeräte kennen. Der Prozentsatz der Personen, die planen, in die Energieeffizienz im Haushalt zu investieren, ist sehr gering, obwohl mehr als 64 % wissen, wie sie Informationen über Anreizsysteme finden können, und mit den nationalen Anreizen vertraut sind. Dies kann mit dem Mangel an Informationen und Berechnungen über die potenzielle Rendite von Investitionen in die Verbesserung der Energieeffizienz von Haushalten zusammenhängen (mehr als 60 % wissen nicht, wie man das macht, oder haben keine Meinung zu dieser Möglichkeit).

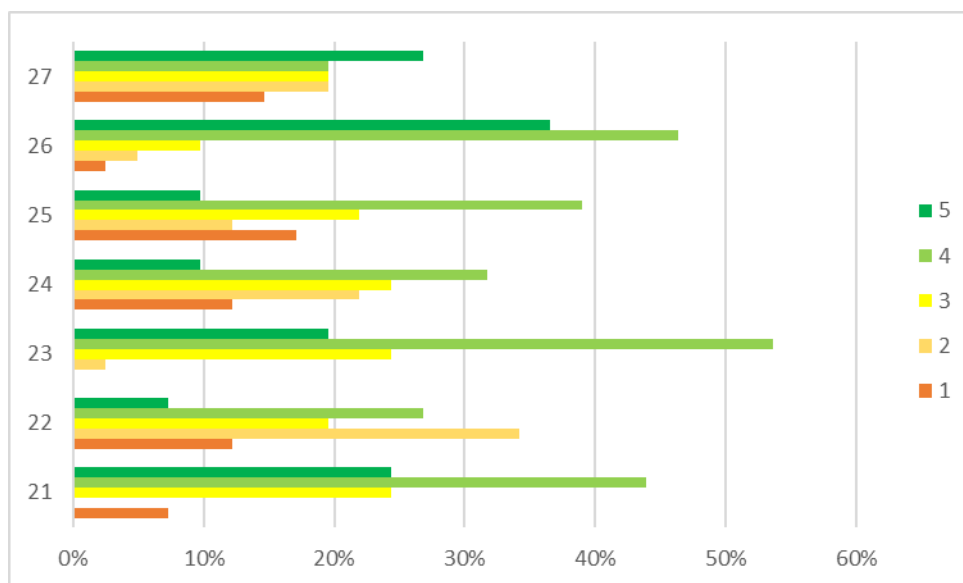


Abbildung 38: Zusammenfassung der Fragen zu Bewusstsein, Verhalten und Gewohnheiten in Bezug auf nachhaltige Energie (Thema 3)

Abb. 38 zeigt, dass bei den Aspekten Bewusstsein, Verhalten und Gewohnheiten im Zusammenhang mit nachhaltiger Energie das beste Zeichen eine sichtbare Veränderung in der Wahrnehmung des Themas ist. "Nachhaltige Energienutzung" ist ein bekannter Begriff und das Bewusstsein für den globalen Klimawandel ist vorhanden. Die Gruppe der jungen Erwachsenen wurde nicht so oft dazu erzogen, in ihrem täglichen Leben energieeffizient zu sein (34 %), während mehr als 70 % angeben, dass sie diese Art von Verhalten in ihrem derzeitigen Lebensstil umsetzen. Darüber hinaus versuchen einige von ihnen, ihre Verwandten und Freunde zu richtigen Entscheidungen zu bewegen, aber ein größerer Einfluss in diesem Bereich ist der entscheidende Punkt in der Entwicklung, ebenso wie die Änderung von Verhaltensweisen im Zusammenhang mit Verkehrsgewohnheiten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die EL-Praxis in der Lage ist, viele der in Polen identifizierten Probleme zu verbessern. Sie kann ein großartiges Instrument für junge Erwachsene sein, um Informationen über interessante Aspekte zu finden, die Auswirkungen auf das Leben der Zielgruppe und ihrer Angehörigen haben. Durch die Weitergabe von Wissen über politische Maßnahmen und deren Lösungen kann das Bewusstsein für deren Bedeutung geschärft werden. Die Erstellung von Kosten- und Ertragsrechnungen für Investitionen kann das Interesse an Subventionen und Investitionen in den Haushalten erhöhen und so deren Effizienz verbessern. Der Aspekt der positiven und sichtbaren Auswirkungen von Maßnahmen ist ein wichtiger Bestandteil der Förderung der Energiekompetenz junger Erwachsener.

Es wurden folgende Lücken festgestellt:

- Mangelnde Kenntnisse über die strategischen Dokumente (Green Deal, nationale Richtlinien)
- Geringes Interesse an Diskussionen über die Energienutzung und -erzeugung
- Notwendigkeit der Sensibilisierung für Auswirkungen, Kosten und Renditen von Investitionen im Bereich Energie in Haushalten durch Aufzeigen von Berechnungsmöglichkeiten

- Trends und Innovationen für einen nachhaltigen Lebensstil sollten für junge Erwachsene erschwinglicher sein

7.FRAGEBOGENERGEBNISSE: SLOWENIEN

Die Umfrage wurde im Mai 2022 in Slowenien durchgeführt, wo das MIITR Antworten von 42 Teilnehmern sammelte. Der Fragebogen wurde über die Medienkanäle der MIITR-Organisation und über die Verbindungen mit KSENA verbreitet. Die Ergebnisse der Umfrage gaben einen klaren Einblick in den aktuellen Stand der Energiekompetenz in Slowenien, mit 6 allgemeinen Fragen und 27 thematischen Fragen zur Bewertung des Wissens junger Erwachsener.

7.1.ALLGEMEINE FRAGEN

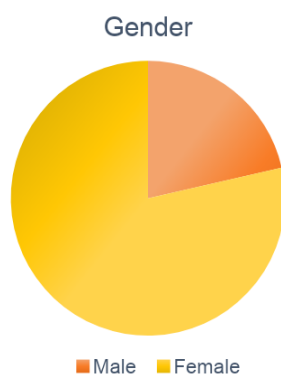


Abbildung 1: Geschlecht

Abb. 1 zeigt, dass der Anteil der weiblichen Teilnehmer an der Umfrage bei 79 % lag. Wie sich herausstellte, wurden von den männlichen Teilnehmern mehrere unvollständige Antworten gegeben, was ihre endgültige Beteiligung auf 21 % reduzierte.

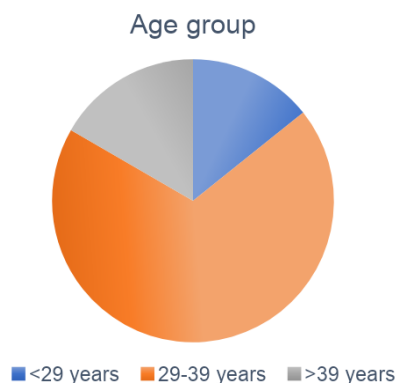


Abbildung 2: Altersgruppe

Wie in Abb. 2 zu sehen ist, waren die meisten Teilnehmer*innen zwischen 29 und 39 Jahre alt. Diese Gruppe macht 69 % aller Teilnehmer an der Umfrage aus. Die Gruppe der <29-Jährigen macht 14 % und die Gruppe der >39-Jährigen 17 % der Gesamtteilnehmenden aus.

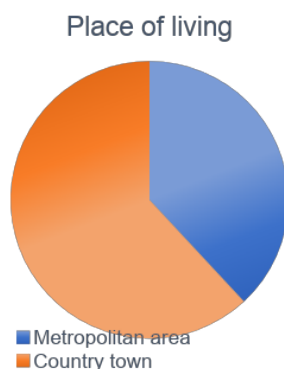


Abbildung 3: Wohnort

Die Mehrheit der Befragten lebt in der Stadt auf dem Land, wie in Abb. 3 zu sehen ist.

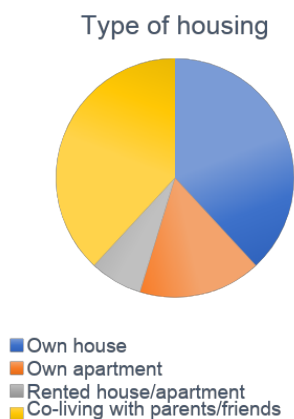


Abbildung 4: Art der Unterkunft

Aus der Darstellung in Abb. 4 geht hervor, dass die meisten Teilnehmer*innen der Umfrage entweder im eigenen Haus oder im Zusammenleben mit den Eltern, vermutlich in einem Haus, wohnen (beide 38 %). In Slowenien ist es für junge Erwachsene üblich, in einem Haus mit ihren Eltern zu wohnen, da dies die Lebenshaltungskosten senkt. Dies deckt sich in gewisser Weise mit der Tatsache, dass die Mehrheit der Befragten in einer Stadt auf dem Land (62 %) und nicht in einer Großstadt (38 %) lebt. Nur 3 Teilnehmer der Umfrage (7 %) leben in einem gemieteten Haus/einer gemieteten Wohnung, da es in diesem Alter und in dieser Wirtschaftslage in Slowenien fast unmöglich ist, ein Haus/eine Wohnung zu mieten. Außerdem leben nur 17 % in ihrer eigenen Wohnung, da die Wohnungspolitik in Slowenien bekanntlich nicht besonders freundlich zu jungen Erwachsenen ist.

I am aware of my monthly household energy invoice amount

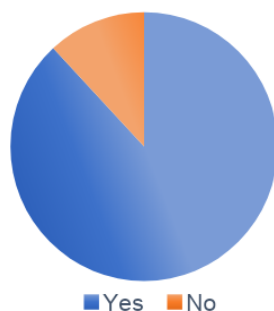


Abbildung 5: Höhe der monatlichen Energierechnung eines Haushalts

Abb. 5 zeigt, dass die meisten Befragten wissen, wie viel ihres monatlichen Budgets für Energiekosten vorgesehen ist, denn 88 % der Teilnehmer*innen kennen den Betrag ihrer monatlichen Energierechnung.

Educational background

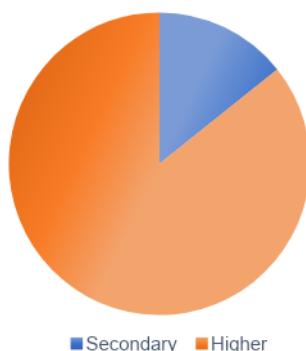


Abbildung 6: Bildungshintergrund

Die Mehrheit der Teilnehmenden verfügt über einen höheren Bildungsabschluss (86 %), während nur 14 % einen Sekundarschulabschluss haben (siehe Abb. 6). Keiner der Teilnehmer an der Umfrage hatte nur eine Grundschulbildung oder gar keine Bildung, was auf die Methode zurückzuführen sein könnte, mit der die Umfrage verteilt wurde, um die Umfrage in einem ähnlichen Kreis von gebildeten Personen zu halten.

7.2. AKTUELLE FRAGEN

Die folgenden thematischen Fragen wurden auf einer Likert-Skala von 1 bis 5 beantwortet: stimme überhaupt nicht zu (1), stimme nicht zu (2), neutral (3), stimme zu (4), stimme voll und ganz zu (5). Nachfolgend werden die Antworten zu jeder Frage in einem Diagramm dargestellt.

7.2.1.TOPIC 0: Allgemeines

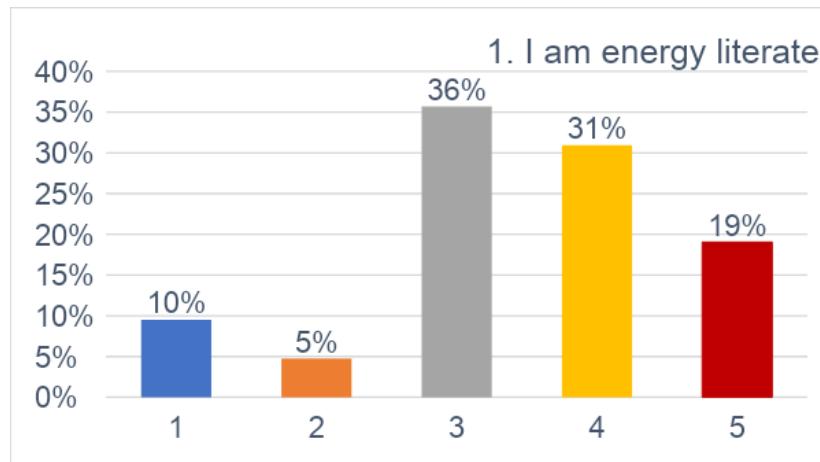


Abbildung 7: Energiekompetenz der Bürger

Wie aus Abb. 7 hervorgeht, halten sich die meisten Teilnehmer für einigermaßen energiekompetent. 36 % der Teilnehmenden positionierten sich in der Mitte (neutral), was zeigt, dass sie ein gewisses Maß an Energiebewusstsein besitzen, aber wahrscheinlich glauben, dass ihr Wissen über Energie verbessert werden kann, während 19 % sich für sehr belesen halten und nur 4 Personen (10 %) glauben, dass es ihnen in diesem Bereich völlig an Wissen fehlt.

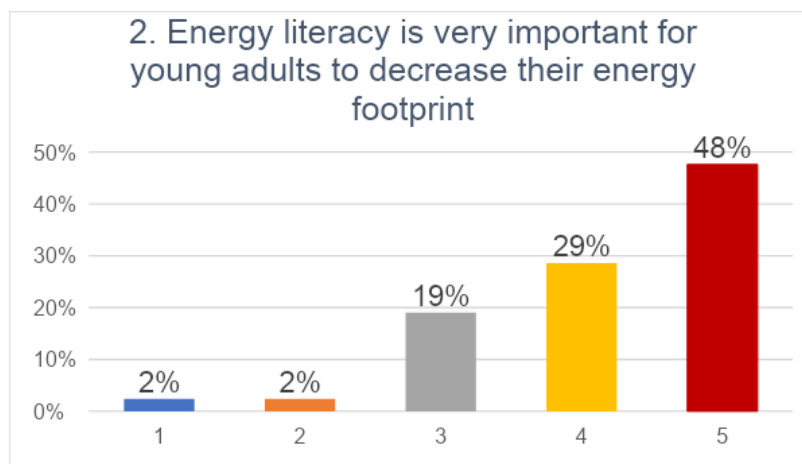


Abbildung 8: Bedeutung der Energiekompetenz

Abb. 8 zeigt, dass 48 % der Teilnehmenden mit "stimme voll und ganz zu" geantwortet haben und sich daher sehr bewusst sind, wie wichtig es für diese Generation junger Erwachsener ist, ihren Energie-Fußabdruck zu verringern. Nur ein kleiner Teil der Teilnehmer*innen ist anderer Meinung: 2 % der Teilnehmer*innen antworteten entweder mit der Option 1 - stimme überhaupt nicht zu oder 2 - stimme nicht zu.

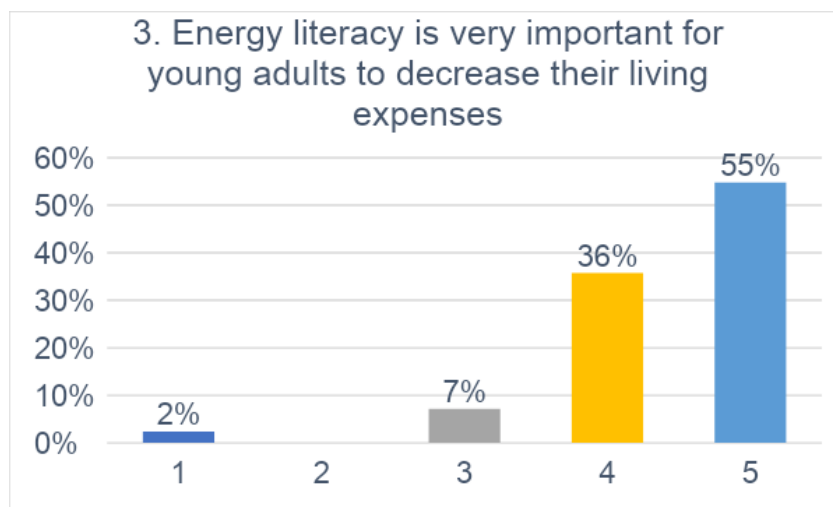


Abbildung 9: Nutzen der Energiekompetenz

Das folgende Diagramm (Abb. 9) zeigt, dass sich die Teilnehmer*innen bewusst sind, dass ihr Wissen über Energie zu einer Senkung der Energiekosten führen kann. 55 % der Teilnehmer*innen antworteten mit "stimme voll und ganz zu" und bestätigten damit, dass das Wissen über das Energieverhalten bzw. das Fehlen eines solchen Wissens einen Einfluss auf ihre Lebenshaltungskosten haben kann. Nur 2 % antworteten mit 1 (stimme überhaupt nicht zu) und erkannten den Zusammenhang nicht an.

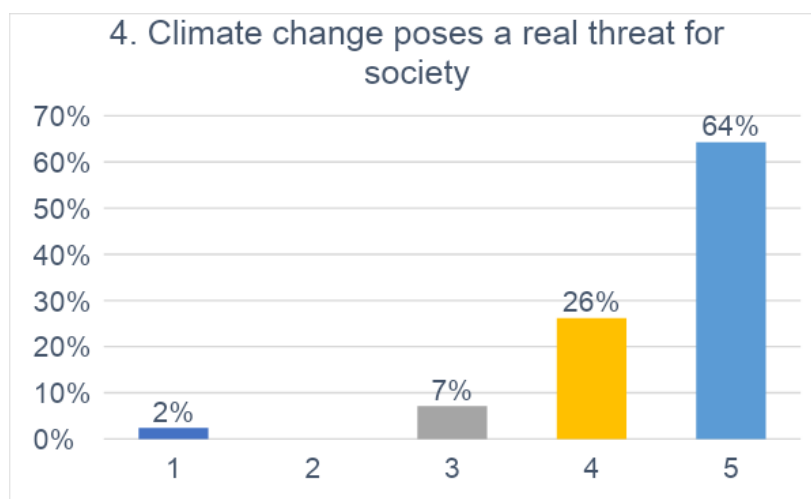


Abbildung 10: Der Klimawandel als Bedrohung

64 %, d. h. die Mehrheit der Befragten, sind sich der Bedrohung bewusst, die der Klimawandel für unsere Gesellschaft darstellt, was zu erwarten ist, wenn man bedenkt, dass die Bedrohung durch den Klimawandel ein häufiges Thema in den Medien und in der weltweiten Diskussion ist, wie in Abb. 10 zu sehen ist.

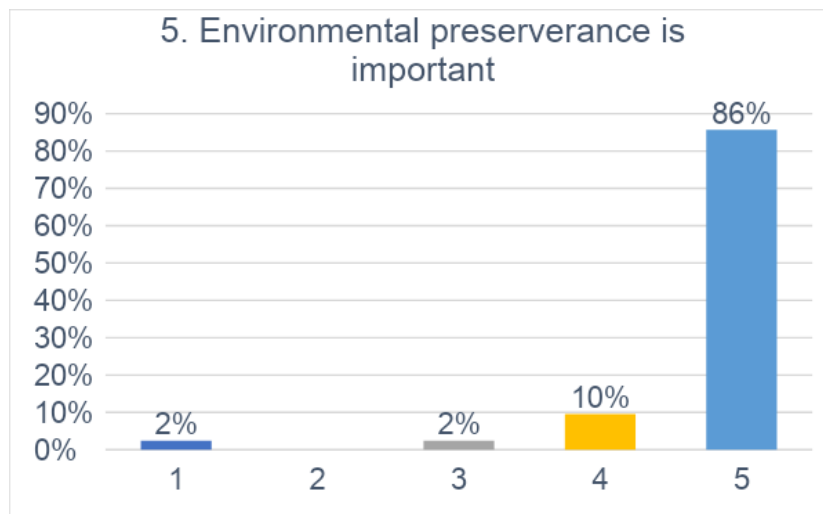


Abbildung 11: Wichtigkeit des Umweltschutzes

Noch mehr Teilnehmer*innen (86 % stimmen voll und ganz zu) sind der Meinung, dass die Erhaltung unserer Umwelt sehr wichtig ist. Nur ein sehr geringer Prozentsatz der Teilnehmenden (2 %) stimmt dieser Aussage nicht zu, wie in Abb. 11 oben dargestellt.

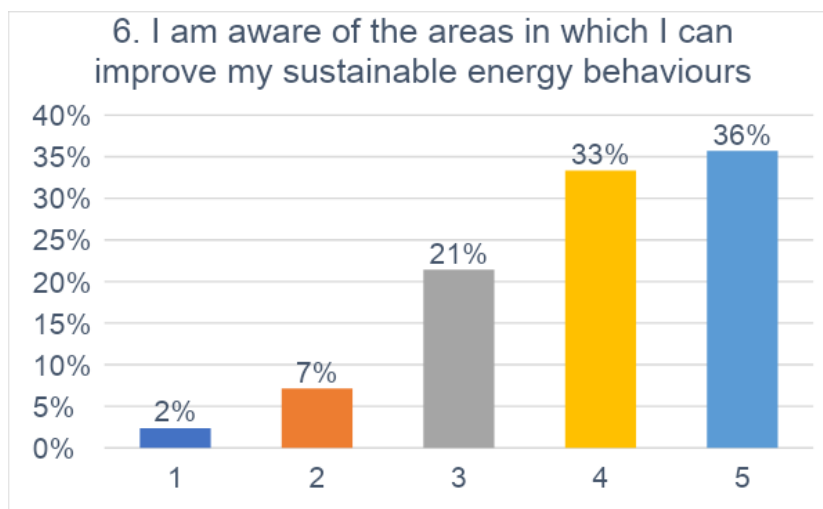


Abbildung 12: Verbesserung des nachhaltigen Energieverhaltens

Wie Abb. 12 zeigt, sind sich die meisten Teilnehmer*innen der Möglichkeiten zur Verbesserung ihres nachhaltigen Verhaltens bewusst, indem sie entweder zustimmend (33 %) oder stark zustimmend (36 %) antworteten. Und obwohl dieses Bewusstsein höher sein könnte und zeigt, dass mehr getan werden kann, um junge Erwachsene aufzuklären und zu informieren. Nur 2 % der Befragten stimmen den Bereichen, in denen sie ihr Energieverhalten verbessern können, überhaupt nicht zu und 7 % stimmen nicht zu.

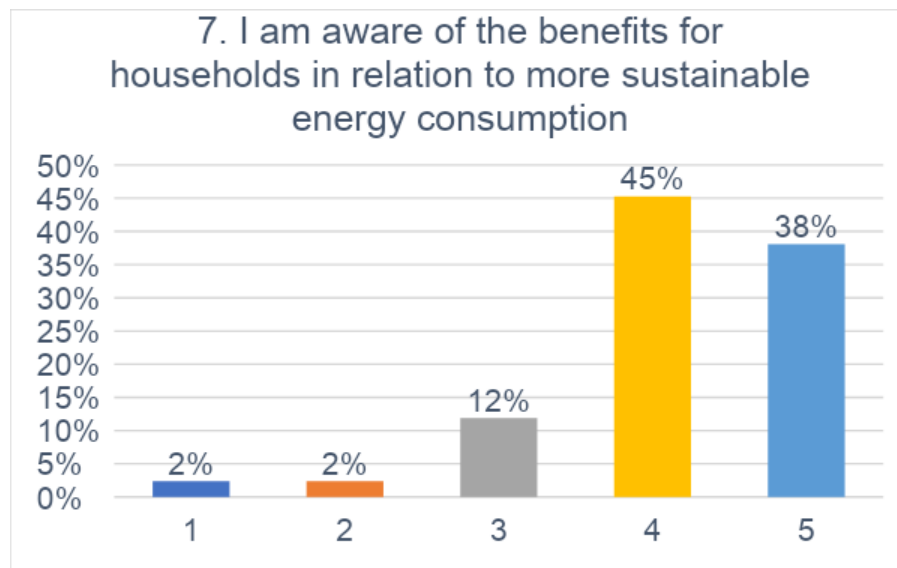


Abbildung 13: Vorteile eines nachhaltigen Energieverbrauchs

Auch wenn sich die Befragten nicht unbedingt vollständig über die Möglichkeiten zur Verbesserung ihrer nachhaltigen Verhaltensweisen im Klaren sind, zeigt dieses Diagramm (Abb. 13), dass sie wissen, dass die Verbesserung ihrer Gewohnheiten Vorteile für ihren Haushalt bringen kann. 83 % antworteten mit "stimme zu" oder "stimme voll und ganz zu", während nur 4 % nicht zustimmten und 12 % neutral blieben.

7.2.2.THEMA 1: Energienutzung und Ziele des Green Deal

Die Antworten zu diesem Thema zeigen im Vergleich zu den allgemeinen Fragen ein anderes Bild, wobei die meisten Antworten in der unteren Hälfte der Likert-Skala liegen. Während die Teilnehmenden ein gewisses allgemeines Bewusstsein für die Bedeutung der Energienachhaltigkeit haben, zeigt sich bei diesem Thema, das sich auf Energiestrategien, -politiken und -richtlinien bezieht, ein gewisser Mangel an vertieftem Wissen.

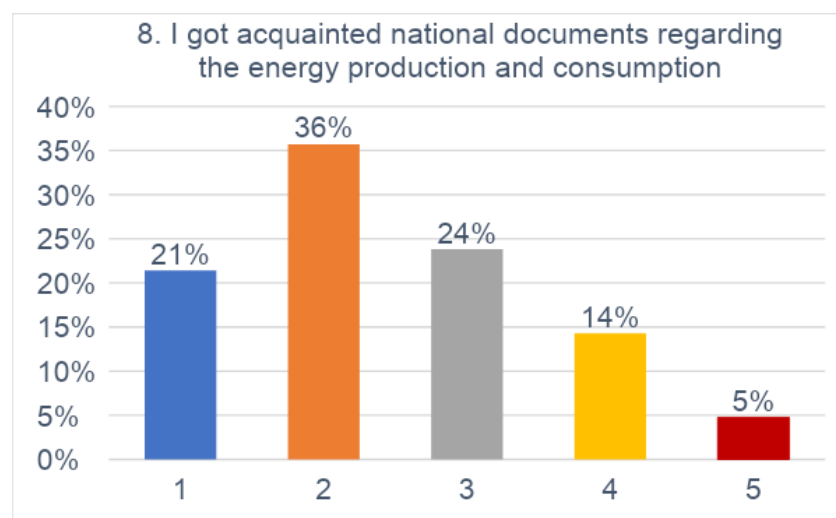


Abbildung 14: Kenntnis der nationalen Dokumente zum Thema Energie

Aus Abb. 14 geht hervor, dass die meisten Befragten nicht besonders gut mit den nationalen Dokumenten über Energieerzeugung und -verbrauch vertraut sind; nur 5 % der Befragten stimmten dieser Aussage voll und ganz zu. Die Mehrheit der Personen antwortete entweder mit "stimme überhaupt nicht zu" (21 %) oder "stimme nicht zu" (36 %).

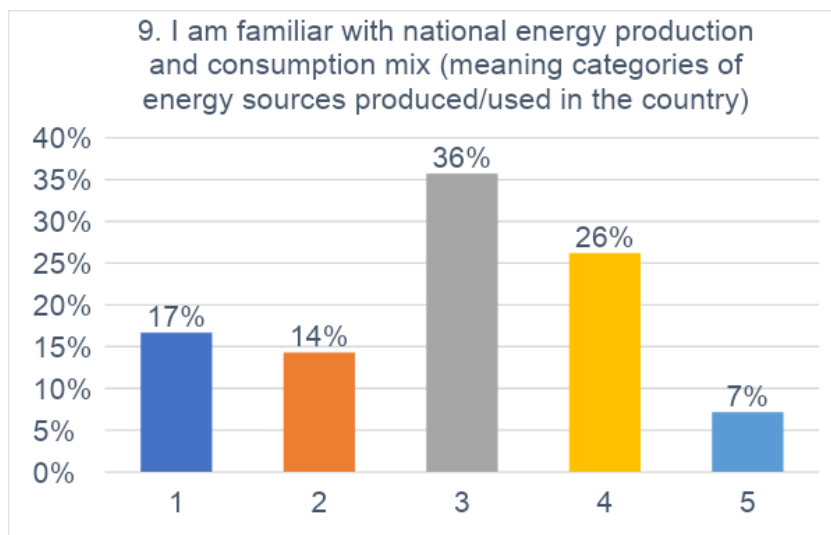


Abbildung 15: Bekanntheit des nationalen Energieerzeugungs- und -verbrauchsmixes

Wie in Abb. 15 zu sehen ist, wurde das Wissen über die nationale Energieerzeugung und den Verbrauchsmix von 33 % der Befragten positiv beantwortet (26 % stimmen zu und 7 % stimmen stark zu), während 36 % neutral blieben.

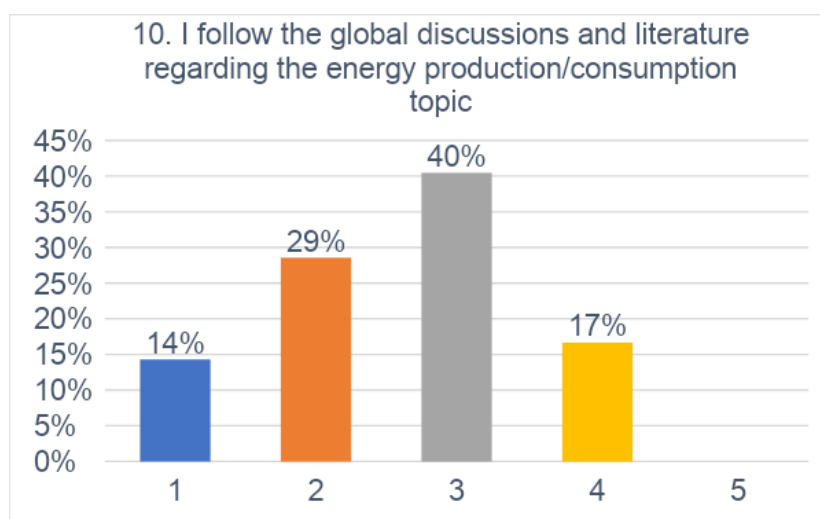


Abbildung 16: Bekanntheitsgrad der globalen Energiediskussionen

Wie aus Abb. 16 hervorgeht, steht die Mehrheit der Teilnehmer*innen (40 %) der Aussage über die Verfolgung globaler Energiediskussionen neutral gegenüber, was bedeutet, dass sie ihnen nicht völlig gleichgültig gegenüberstehen und diese Diskussionen zumindest in gewissem Maße zur Kenntnis

nehmen. Fast keine*r der Befragten verfolgt solche Diskussionen aktiv (0 % stimmen voll und ganz zu), aber 17 % stimmen der Aussage zu.

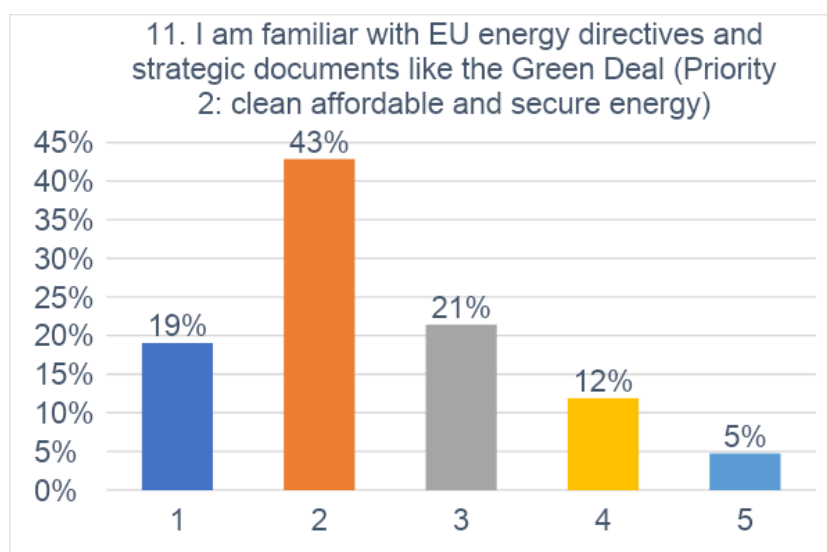


Abbildung 17: Bekanntheit der EU-Energierichtlinien

Wie in Abb. 17 zu sehen ist, sind die meisten Teilnehmenden mit den EU-Richtlinien nicht besonders vertraut, da die Mehrheit (43 %) mit "stimme nicht zu" antwortete, während 21 % mit "neutral" und nur 5 % mit "stimme voll zu" antworteten.

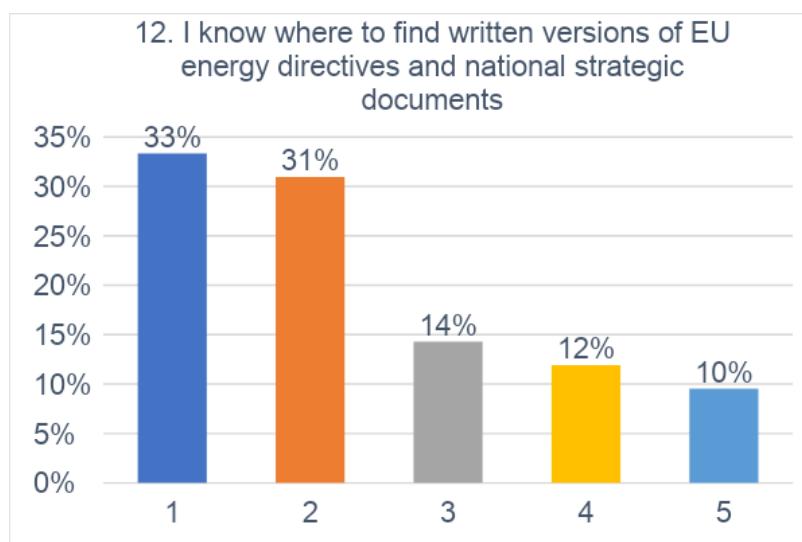


Abbildung 18: Schriftliche Fassungen der EU-Energierichtlinien

Die Befragten wissen im Allgemeinen nicht, wo sie nach EU-Energierichtlinien und nationalen Strategiedokumenten suchen können, da die Mehrheit mit "trifft überhaupt nicht zu" (33 %) oder "trifft nicht zu" (31 %) antwortete. Nur 10 % der Befragten antworteten mit "stimme voll und ganz zu" (10 %), wie in Abb. 18 zu sehen ist.

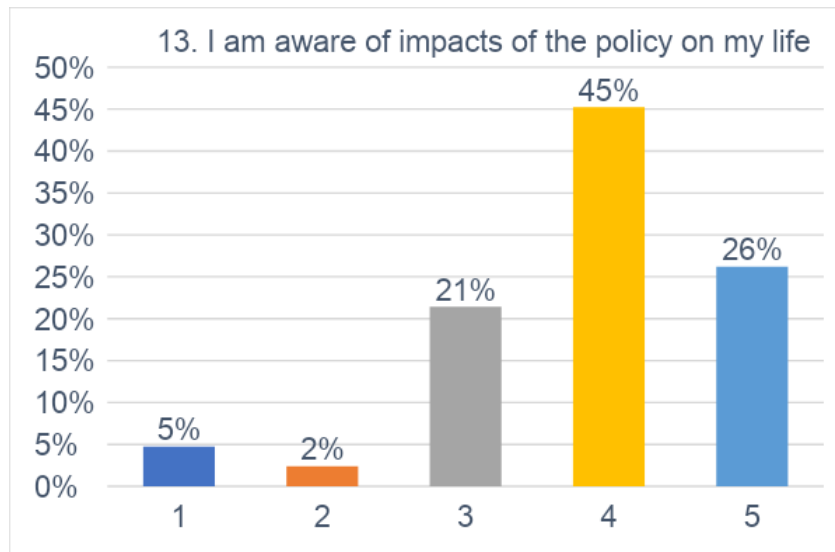


Abbildung 19: Auswirkungen der Politik auf das Bewusstsein

Wie Abbildung 19 zeigt, sind sich die Teilnehmer*innen jedoch der Auswirkungen bewusst, die die Politik auf ihr Leben haben kann, denn die Mehrheit (45 %) antwortete mit ja. Nur 7 % antworteten mit "stimme überhaupt nicht zu" oder "stimme nicht zu". Wie bereits im ersten Fragenkomplex (Thema 0: Allgemeines) deutlich wurde, sind sich die jungen Erwachsenen bewusst und verstehen, wie sich bestimmte Trends und Entscheidungen auf ihr Leben auswirken können, auch wenn sie die dahinter stehenden Maßnahmen und Strategien nicht kennen.

7.2.3.THEMA 2: Energiebezogene Investitionen, Anreize und Subventionen

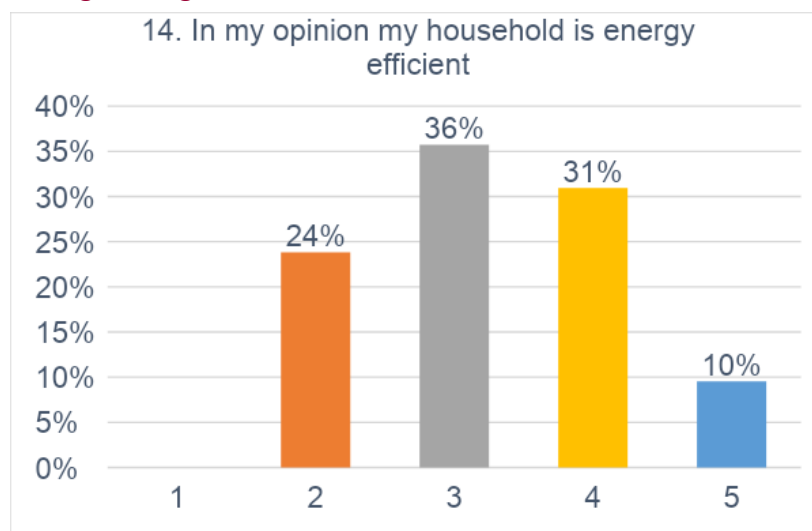


Abbildung 20: Energieeffizienz der Haushalte

Wie die Menschen glauben, dass ihr Haushalt energieeffizient ist, zeigt ein sehr aufschlussreiches Bild (Abb. 20). Auf der einen Seite glauben nur 10 % der Befragten, dass ihr Haushalt wirklich effizient ist, und antworteten mit "stimme voll und ganz zu". Die übrigen Teilnehmenden konzentrieren ihre

Antworten irgendwo in der Mitte als neutral (36 %). Weitere 24 % stimmten nicht zu und gaben an, dass sie keinen besonders effizienten Haushalt führen.

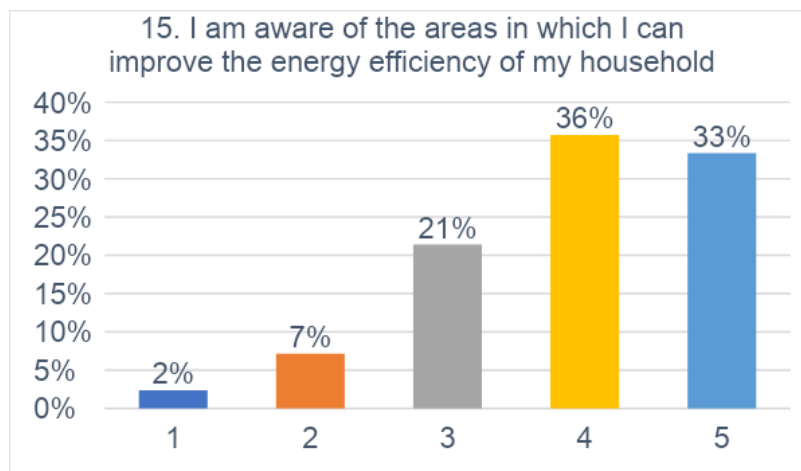


Abbildung 21: Bewusstsein für Verbesserungen der Energieeffizienz

Wie in Abb. 21 dargestellt, sind sich die Teilnehmer*innen erfreulicherweise darüber im Klaren, wie und in welchen Bereichen sie die Energieeffizienz ihres Haushalts verbessern können, da die Mehrheit mit "stimme zu" (36 %) oder "stimme voll zu" (33 %) antwortete.

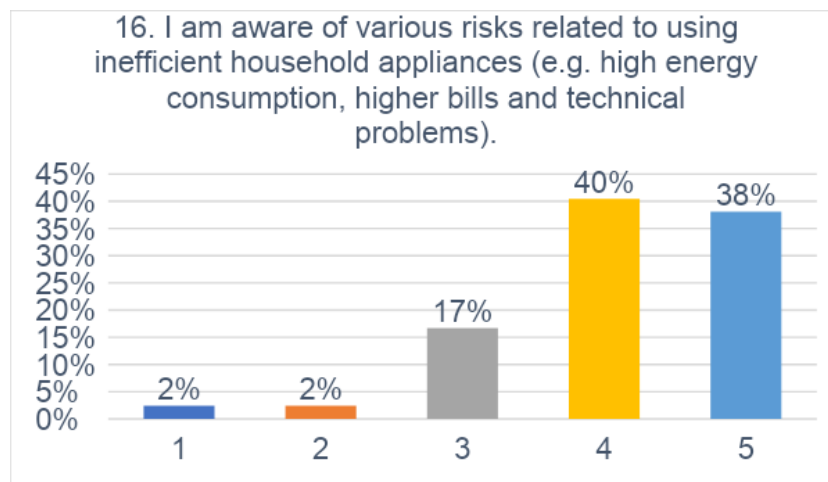


Abbildung 22: Risikobewusstsein für ineffiziente Haushaltsgeräte

Ebenso sind sich die Befragten der Risiken bewusst, die mit der Verwendung ineffizienter Haushaltsgeräte verbunden sind. 40 % der Befragten stimmen dieser Aussage zu und 38 % stimmen ihr voll und ganz zu, wie in Abb. 22 oben zu sehen ist. Nur ein kleiner Teil der Befragten (2 %) stimmt der Aussage nicht oder überhaupt nicht zu und ist sich der Risiken vermutlich nicht bewusst.

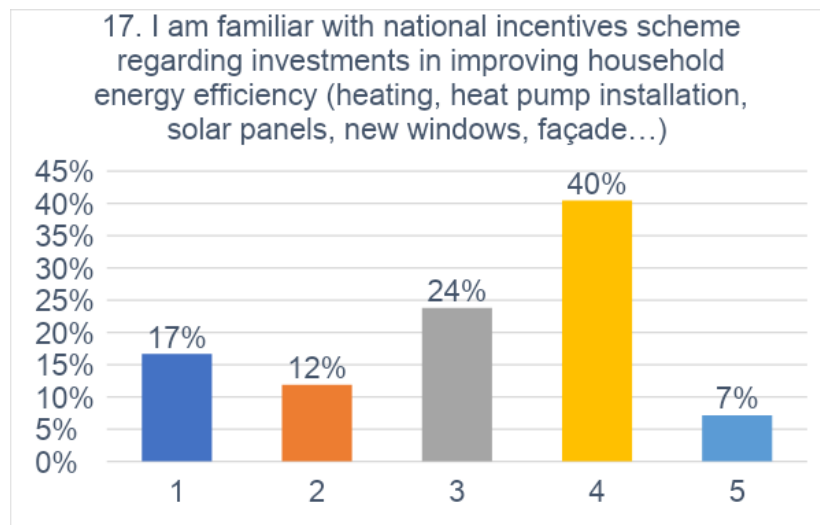


Abbildung 23: Investitionen in die Energieeffizienz

Abb. 23 zeigt, dass 17 % aller Teilnehmer*innen überhaupt nicht mit nationalen Anreizen für energieeffiziente Investitionen vertraut sind, während 40 % der Teilnehmenden zustimmen und weitere 7 % stark zustimmen.

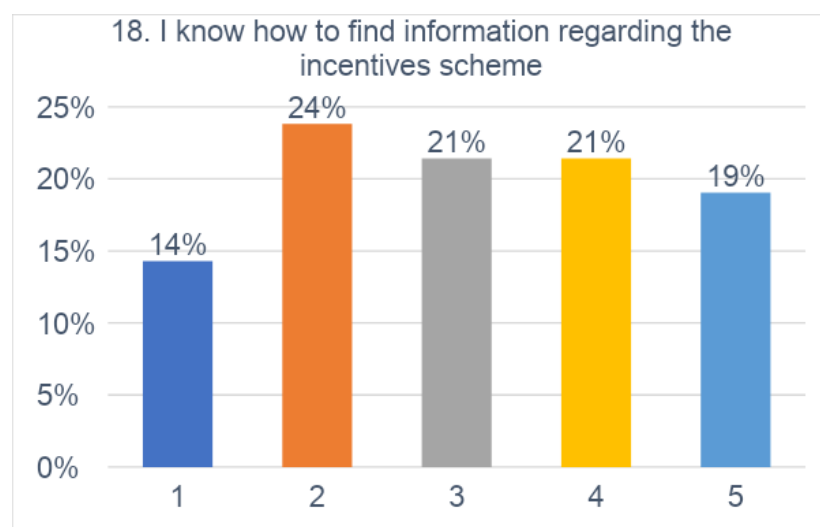


Abbildung 24: Informationen zum Anreizsystem

Überraschenderweise scheint es, wie in Abb. 24, dass die Teilnehmenden keine besondere Vorstellung davon haben, wo sie Anreizsysteme finden können. Es scheint, dass viele Befragte zwar wissen, dass es solche Anreize gibt, dass sie aber noch keine Erfahrung damit gemacht haben oder noch keine Notwendigkeit sehen, solche Informationen zu finden. Dennoch antworteten 40 % aller Teilnehmer*innen mit "stimme zu" oder "stimme voll und ganz zu".

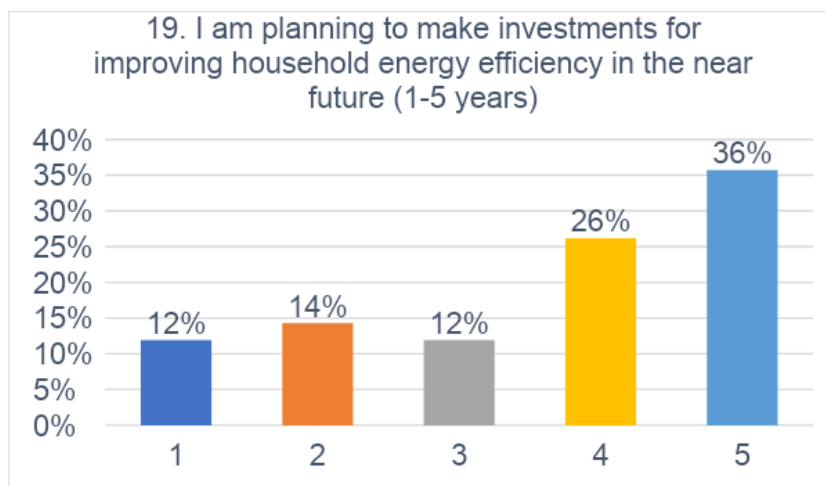


Abbildung 25: Investitionsplan für die Energieeffizienz der Haushalte

Es ist ermutigend zu wissen, dass 62 % der Teilnehmer*innen in naher Zukunft energieeffiziente Investitionen planen, wobei 26 % zustimmen und 36 % voll und ganz zustimmen, wie in Abb. 25 oben zu sehen ist. Die Antworten der Befragten hängen wahrscheinlich mit der Mehrheit der Befragten zusammen, die in Häusern leben, sowie mit dem Zustand der Gebäude in Slowenien, wobei die meisten Häuser der einzelnen Haushalte vor 1990 gebaut wurden und jetzt renovierungsbedürftig sind.

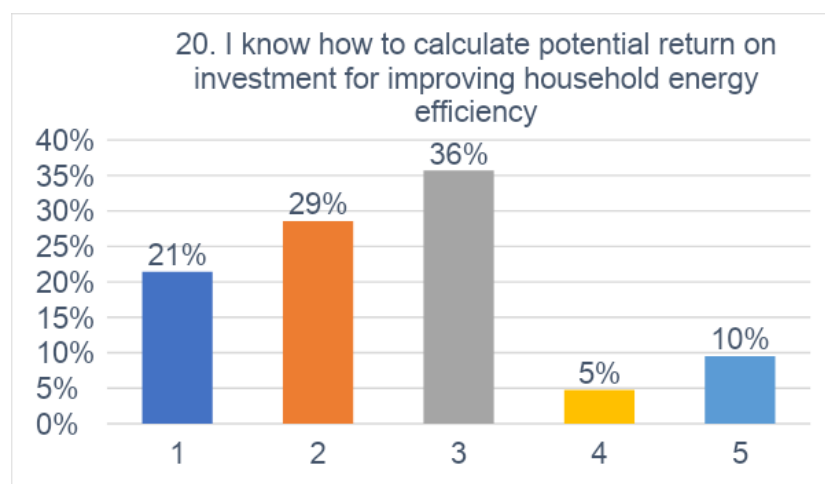


Abbildung 26: Potenzielle Renditeberechnung Wissen

Das Wissen und Verständnis für die Berechnung der potenziellen Kapitalrendite scheint für einen normalen Verbraucher*innen immer noch eine schwierige Aufgabe zu sein, wie die Ergebnisse in Abb. 26 zeigen, denn nur 5 % der Teilnehmenden stimmten zu und 10 % stimmten stark zu.

7.2.4.THEMA 3: Bewusstsein, Verhalten und Gewohnheiten in Bezug auf nachhaltige Energie

Dieser Fragenkomplex hat einmal mehr gezeigt, dass die Teilnehmer*innen ein hohes Bewusstsein für Energie und nachhaltige Gewohnheiten haben, da die meisten Antworten im oberen Bereich der

Likert-Skala lagen. Es ist auch offensichtlich, dass die Teilnehmenden bestrebt sind, ihr Bewusstsein so weit wie möglich in ihre täglichen Haushaltsgewohnheiten zu übertragen.

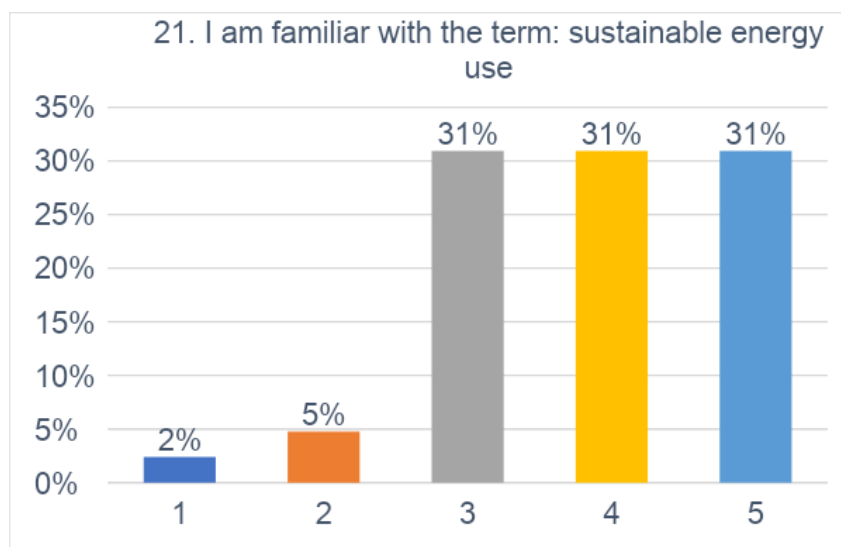


Abbildung 27: Begriff der nachhaltigen Energienutzung

Die meisten Befragten sind mit dem Begriff der nachhaltigen Energienutzung einigermaßen vertraut: 31 % der Teilnehmer*innen antworteten mit "stimme voll und ganz zu" und 31 % mit "stimme zu". Nur 7 % der Befragten kannten den Begriff fast überhaupt nicht, sie antworteten entweder mit "stimme überhaupt nicht zu" oder "stimme nicht zu", wie in Abbildung 27 zu sehen ist.

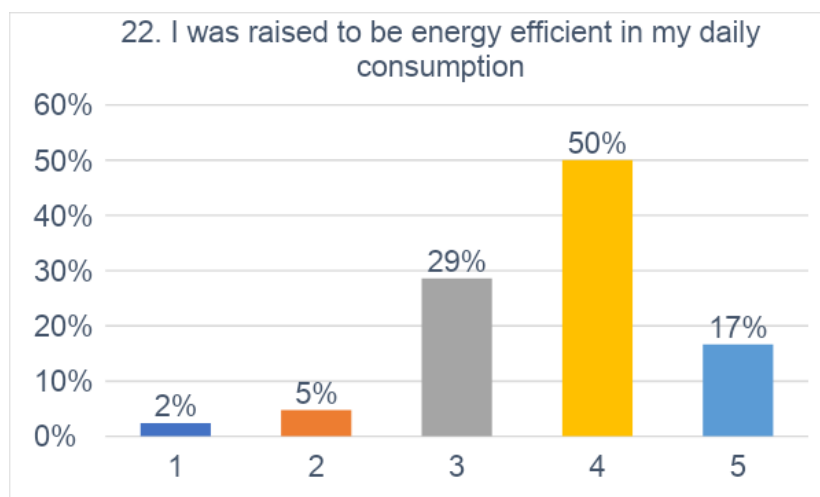


Abbildung 28: Erziehung zum effizienten Umgang mit Energie

Überraschenderweise (Abb. 28) stimmten 50 % der Teilnehmer*innen der Aussage zu, dass sie dazu erzogen wurden, in ihrem täglichen Verbrauch energieeffizient zu sein, und weitere 17 % stimmten voll und ganz zu. Dies ist eine ermutigende Information, da sie zeigt, dass das Bewusstsein für Energieeffizienz seit mindestens 30 Jahren in den slowenischen Haushalten vorhanden ist.

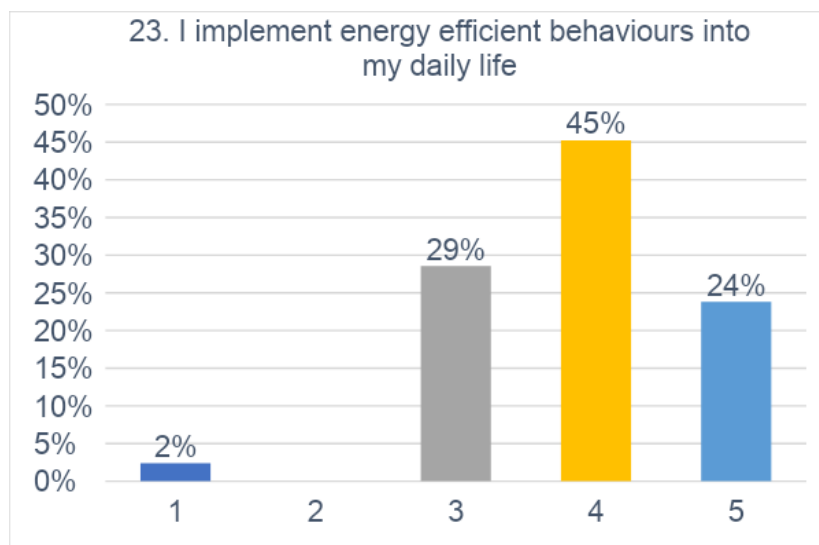


Abbildung 29: Umsetzung energieeffizienter Verhaltensweisen

Dieses Diagramm (Abb. 29) zeichnet ein ähnliches Bild wie die vorangegangenen und zeigt, dass die Teilnehmer, die zur Energieeffizienz erzogen wurden, diese Gewohnheiten nun auch in ihrem Erwachsenenalltag umsetzen. Noch aufschlussreicher ist, dass sich einige der Antworten aus dem vorherigen Diagramm nun auf "stimme voll und ganz zu" (24 %) konzentriert haben, was bedeuten würde, dass auch Teilnehmer*innen, die nicht unbedingt zur Energieeffizienz erzogen wurden, nun versuchen, einen nachhaltigen Haushalt zu führen, und durch etwas anderes als ihre Erziehung beeinflusst wurden.

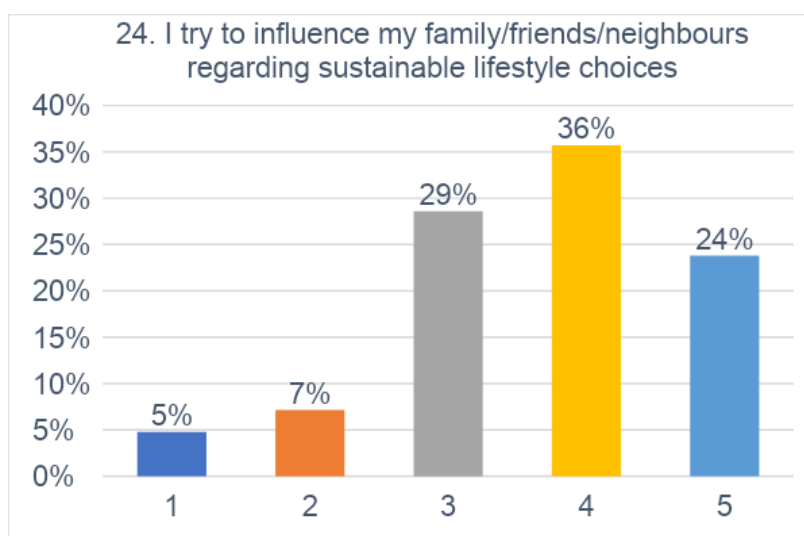


Abbildung 30: Familie/Freunde/Nachbarn: Nachhaltiger Einfluss

Wie aus Abb. 30 hervorgeht, versuchen 60 % der Befragten aktiv, Familie, Freund*innen und/oder Nachbar*innen zu beeinflussen. 36 % stimmen der Aussage zu und 24 % stimmen ihr stark zu. Ein

nachhaltiger Lebensstil wird für junge Familien vermutlich in dem Maße zur Norm, wie es den Menschen wichtig ist, wie andere dazu beitragen.

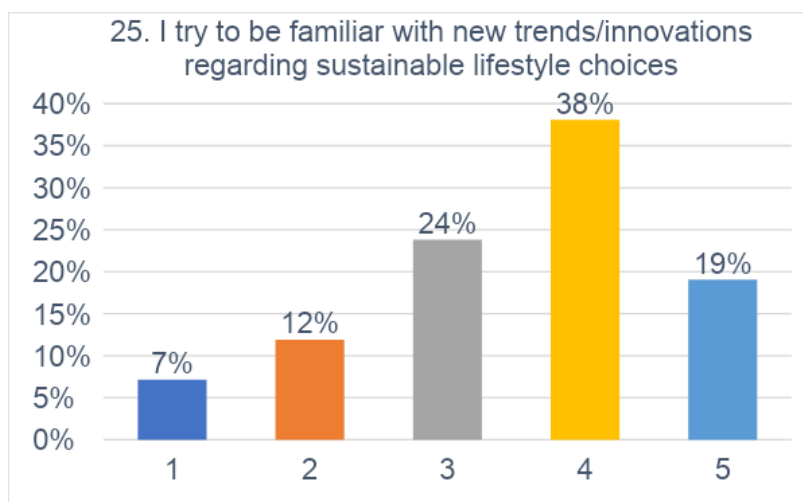


Abbildung 31: Vertrautheit mit neuen Trends und Innovationen

Dass ein nachhaltiger Lebensstil zu einem Ziel für junge Familien wird, beweist auch diese Grafik (Abb. 31), aus der hervorgeht, dass die Teilnehmenden im Allgemeinen versuchen, sich mit neuen Trends und Innovationen vertraut zu machen. 38 % der Teilnehmer*innen antworteten mit "stimme zu" und 19 % mit "stimme voll zu".

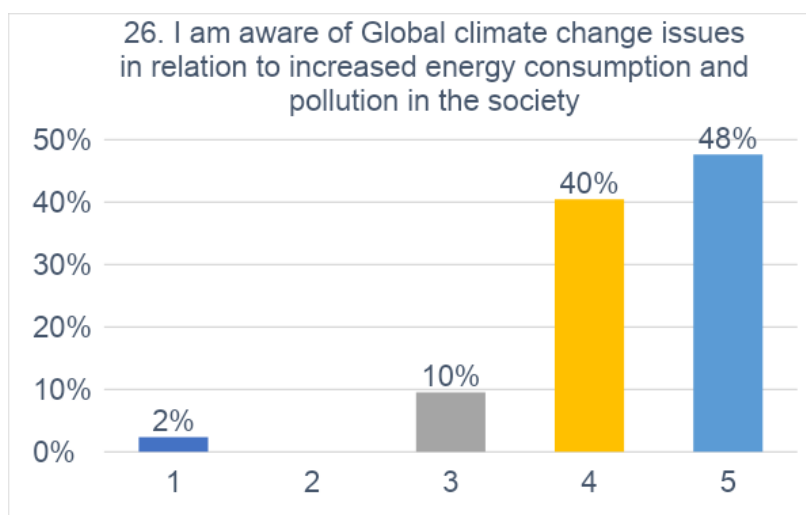


Abbildung 32: Globale Fragen des Klimawandels in Bezug auf Energieverbrauch und Umweltbewusstsein

Fast alle Befragten sind sich der Folgen des globalen Klimawandels für die Gesellschaft und der Umweltverschmutzung sehr bewusst, was zu erwarten ist, wenn man bedenkt, dass die globale Umweltverschmutzung als Thema in den Medien und in globalen Diskussionen viel Raum einnimmt.

Die Mehrheit der Befragten antwortete entweder mit "stimme zu" (40 %) oder "stimme voll und ganz zu" (48 %).

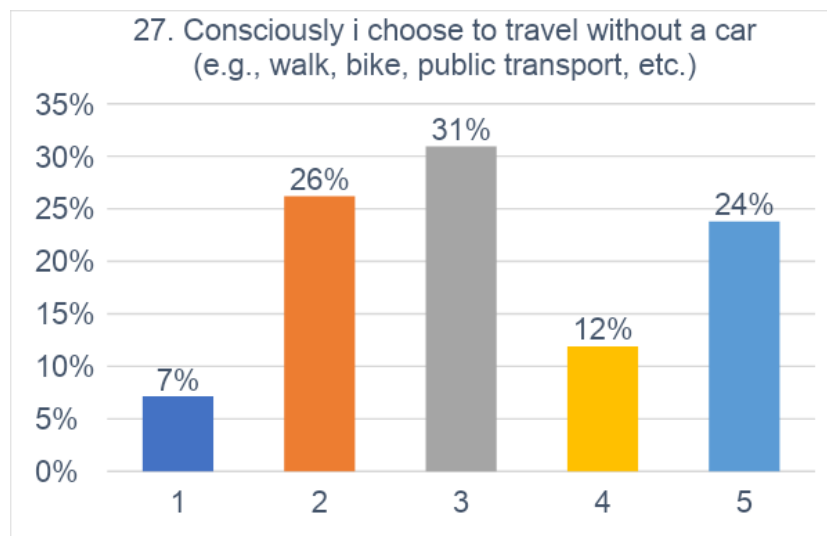


Abbildung 33: Reisen ohne Auto

Leider schlägt sich das Bewusstsein nicht unbedingt in einer bestimmten Gewohnheit der Befragten nieder - dem Verkehr oder besser gesagt, der (un)nachhaltigen Mobilität. Es mag zwar so aussehen, als würden sich die Menschen bewusst für das Auto entscheiden, aber die Realität sieht wahrscheinlich anders aus und hängt stark mit den Teilnehmer*innen zusammen, die meist in ländlichen Städten leben, wo öffentliche Verkehrsverbindungen meist nicht vorhanden oder nicht besonders an die tatsächlichen Bedürfnisse der Menschen und ihre täglichen Aktivitäten angepasst sind. Würde die Mehrheit der Teilnehmenden in Großstädten leben, würde das Diagramm (Abb. 33) ein anderes Bild zeigen. So antworteten 7 % der Befragten, dass sie dieser Ansicht überhaupt nicht zustimmen, 26 % stimmten nicht zu, während 31 % neutral blieben. Immerhin 24 % versuchen aktiv, Autofahrten zu reduzieren, da sie der Aussage voll und ganz zustimmen, und weitere 12 % der Befragten stimmen der Aussage zu.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Umfrage gezeigt hat, dass das allgemeine Bewusstsein junger Erwachsener für Nachhaltigkeit im Energiebereich hoch ist. Man kann mit Sicherheit sagen, dass junge Erwachsene ein sehr gutes Verständnis für Energiefragen haben, die Konsequenzen unseres Handelns verstehen und sich der Möglichkeiten bewusst sind, wie wir unsere täglichen Energiegewohnheiten entwickeln sollten, was zum Teil auf ihre Erziehung und zum Teil auf Medien und andere Informationen zurückzuführen ist, die sie täglich über verschiedene Kanäle konsumieren. Die Gründung eines eigenen Haushalts, die Gründung einer Familie und die Positionierung im gegenwärtigen sozioökonomischen Klima ist verständlicherweise keine leichte Aufgabe. Daher kann man mit Sicherheit sagen, dass junge Menschen nicht besonders daran interessiert sind, die globale Diskussion zu verfolgen, Literatur zu recherchieren und sich mit den EU-Richtlinien und -Politiken vertraut zu machen. Daher ist es wichtig, ihnen diese Themen auf effiziente und klare Weise näher zu bringen und ihnen Informationen zu vermitteln, die für sie relevant sind und ihr Leben beeinflussen.

Andererseits ist das Wissen über nationale Anreize für energieeffiziente Renovierungen etwas, das in jedem Haushalt vorhanden sein sollte. Informationen darüber, wo sie zu finden sind, sollte jeder junge Mensch bereits besitzen, bevor er seinen eigenen Haushalt gründet. Oft sind sich die Menschen nicht bewusst, dass es solche Anreize gibt, obwohl dies in Wirklichkeit der erste Faktor sein sollte, der ihre Entscheidung über energieeffiziente Investitionen und Renovierungen beeinflusst. EL-Practice sollte sich darauf konzentrieren, diese Lücke zu schließen und junge Erwachsene dazu zu bringen, sich für energieeffiziente Investitionen zu entscheiden, da sie durch nationale Anreize ermutigt und unterstützt werden.

Dasselbe gilt für das praktische Wissen, wie man die finanziellen und energetischen Aspekte energieeffizienter Investitionen berechnet. Es ist zwar zu erwarten, aber gleichzeitig auch besorgniserregend, dass so viele Menschen nicht wissen, wie sie ihre Investitionen bewerten können und wie energieeffiziente Investitionen ihren Verbrauch und ihr monatliches Budget beeinflussen. Die EL-Praxis sollte sich besonders darauf konzentrieren, diese speziellen Fähigkeiten in Form von Mikrokursen und praktischen Aufgaben zu vermitteln, da dies letztendlich bedeutet, dass man über Energiekompetenz verfügt.

Es wurden Lücken festgestellt:

- Mangelndes Wissen über EU- und nationale Richtlinien, Politiken und Strategien, die unser Leben als Energieverbraucher beeinflussen.
- Mangelndes Interesse und Bewusstsein für globale Diskussionen und Trends in Bezug auf Energieerzeugung und -verbrauch.
- Mangelndes Wissen über nationale Anreize für energieeffiziente Renovierungen.
- Mangel an praktischen Kenntnissen über die Berechnung der Investitionsrendite sowie der finanziellen und energetischen Einsparungen, die durch energieeffiziente Investitionen erzielt werden können.
- Im Allgemeinen sind sich junge Erwachsene der Möglichkeiten bewusst, wie sie ihr nachhaltiges Verhalten verbessern können, aber es kann noch mehr getan werden, indem sie Bewusstsein, Ideen und Lösungen für einige der fehlenden Elemente in ihrem täglichen Leben und für nachhaltige Energieentscheidungen schaffen.

8.SCHLUSSFOLGERUNG

Zu Beginn der Durchführung des Energiekompetenzprojekts wurde eine Umfrage durchgeführt, um den Wissensstand und die Wissenslücken junger Erwachsener im Bereich der Energiekompetenz zu ermitteln. Die Zielgruppe zeigte großes Interesse an der Beantwortung des entwickelten Fragebogens, und aus den exportierten Antworten lassen sich mit Sicherheit einige allgemeine Schlussfolgerungen ableiten.

Generell lässt sich sagen, dass die Befragten aus allen Ländern und Umfragen ein Bewusstsein für die Bedeutung des Umweltschutzes und die Gefahren des Klimawandels entwickelt haben. Auch die Tatsache, dass der Klimawandel eine echte Bedrohung für die Gesellschaft darstellt, wird von den Teilnehmenden bejaht. Die meisten Teilnehmer*innen sind sich im Allgemeinen der Möglichkeiten bewusst, wie sie ihr nachhaltiges Verhalten verbessern können, z.B. in Österreich sogar bewusst auf ihr Auto verzichten. Sie sind sich jedoch nicht so bewusst, wie sie Energiekompetenz konkret in ihrem Leben umsetzen können.

In Österreich halten sich "nur" 65 % für energiekompetent (siehe Abbildung 8) und nur 27,5 % denken, dass ihr Haushalt energieeffizient ist. In Griechenland zeigen die Ergebnisse genau das Gegenteil. Es scheint, dass die Teilnehmer*innen sich der Themen Klimawandel und Energienutzung bewusst sind, aber nicht davon überzeugt sind, dass sie ihr Wissen über Energie aktiv in ihrem eigenen Leben umsetzen. In Slowenien hingegen antwortete die Mehrheit der Befragten, dass sie zu einem energieeffizienten Verhalten im Alltag erzogen wurden und nun versuchen, diese Gewohnheiten in ihrem eigenen Alltag umzusetzen.

Was alle Länder gemeinsam haben, ist der größte Mangel an Wissen über die Politik, die Ergebnisse der Regierungsführung und ihre Auswirkungen auf das Leben junger Erwachsener. Es ist interessant zu sehen, dass, obwohl das allgemeine Bewusstsein für das Thema Klimawandel und Energiekompetenz hoch ist, viele Befragten keine Kenntnis von nationalen oder EU-Dokumenten oder Strategien zu diesen Themen haben. Noch wichtiger ist, dass sie nicht einmal wissen, wo sie Informationen darüber finden können - dies wurde im kroatischen Bericht stark betont. EL-Practice könnte Hilfe zur Selbsthilfe leisten, indem es den Schüler*innen zeigt, wie sie sich selbst informieren können und einen Überblick über nationale und EU-Dokumente zu diesem Thema bietet. EL-Practice könnte auch auf mögliche Missverständnisse reagieren, indem sie das Thema des wirtschaftlichen Nutzens von Energieeffizienz in ihre Lernmaterialien aufnehmen.

In einigen Ländern (z. B. Österreich, Slowenien) sind die Menschen sehr gut ausgebildet und kennen sich mit diesem Thema gut aus. Im Gegensatz dazu antwortete in Griechenland fast die Hälfte der Teilnehmer*innen, dass sie nicht über Energiekenntnisse verfügen. EL-Practice sollte daher darüber nachdenken, wie diese Bevölkerungsgruppe erreicht werden kann, und Grundkenntnisse zum Thema Energiekompetenz vermitteln, so dass kein Bildungshintergrund erforderlich ist.

Die wichtigsten Ergebnisse:

- den größten Wissensmangel der Teilnehmer im Bereich der Kenntnis der Politik, der Ergebnisse der Governance und ihrer Auswirkungen auf das Leben junger Erwachsener - Kroatien, Slowenien, Österreich, Polen;
- nicht wissen, wie man die nationalen Dokumente, EU-Richtlinien und strategischen Dokumente wie den Green Deal und andere Politiken findet/umsetzt - ALLE LÄNDER;
- sich der Bedeutung dieses Themas und der Energiekompetenz bewusst zu sein - ALLE LÄNDER;
- Es gibt nicht viele Menschen, die sich selbst als vollständig "energiekundig" betrachten.

Was wird benötigt?

- Vermittlung von Grundwissen zum Thema Energiekompetenz, so dass kein Bildungshintergrund erforderlich ist (Menschen mit unterschiedlichem Bildungsniveau).
- Gehen Sie auf das mögliche Missverständnis ein, indem Sie das Thema der wirtschaftlichen Vorteile der Energieeffizienz in ihre Lernmaterialien aufnehmen.
- Den Schülern zeigen, wie sie sich selbst informieren können, und einen Überblick über nationale und EU-Dokumente zu diesem Thema geben.
- Planen Sie, wie Sie diese Gewohnheiten und insbesondere die Grundsätze der "Energiekompetenz" in Ihrem eigenen Alltag umsetzen können.